

Herrn Dr. Jacobsmeyer

GESAMTEUROPÄISCHES STUDIENWERK VLOTHO
Informationsdienst

Programm
für den Geschichtsunterricht
in der reformierten Zehnjahresschule in Polen

Als Studientext veröffentlicht in der Reihe „aktuelle politik“
Nr. 8 (1978)

Redaktion und Übersetzung aus dem Polnischen: Armin Th. Dross

Inhalt dieses Heftes

Jerzy Maternicki

GESCHICHTSUNTERRICHT IN DER ZEHNJAHRESSCHULE I
Wie sollte die Jugend in die polnische
Geschichte eingeführt werden ?

BILDUNGS- UND ERZIEHUNGSZIELE 1
Bildungsinhalte für die Klassen I/ bis X 2
Wahlfreie Unterrichtseinheiten 1

ANMERKUNGEN ZUR REALISIERUNG DES PROGRAMMS 45
Allgemeine Bemerkungen: Stellenwert des Geschichtsunter-
richts und Anordnung der Lehrstoffe; Didaktische Grundlagen
des Programms; Mittel und Methoden des Lehrens; Korrela-
tion zu anderen Gegenständen.

Detaillierte Anmerkungen für Klasse IV bis X 52
Hinweise auf die parallel verlaufende Bildung und Erziehung

Armin Th. Dross
Nachbemerkungen zu diesem Heft

Unkostenbeitrag für dieses Heft: DM 3, -

Adresse der Redaktion: Südfeldstraße 2 - 4 , 4973 Vlotho/Weser
Telefon: 05733/2258 und 5110



Zug.-Nr. K 1084/78

PL
2-15(1178)

Das Programm für den Geschichtsunterricht in der reformierten polnischen Zehnjahresschule ist von einem Team von Fachhistorikern im Historischen Institut der Universität Warschau erarbeitet worden und liegt als Entwurf des Instituts für Unterrichtsprogramme des Ministeriums für Volksbildung und Erziehung vor. Es ist auch in der Fachzeitschrift "Wiadomości Historyczne" (Historische Nachrichten) Nr. 4/77 veröffentlicht und zur Diskussion gestellt worden.

Der Vorsitzende der Kommission, Dozent Dr. Jerzy Maternicki hat in der Warschauer Wochenzeitung "Polityka" einen Aufsatz veröffentlicht, der die Intentionen der Verfasser umreißt und die Prinzipien erläutert, an denen sich in Zukunft der Geschichtsunterricht in Polen orientieren sollte.

Seiner grundsätzlichen Bedeutung wegen wird dieser Aufsatz zum besseren Verständnis des Programms nachstehend abgedruckt.

Jerzy Maternicki

GESCHICHTSUNTERRICHT IN DER ZEHNJAHRESSCHULE

Wie sollte die Jugend in die polnische Geschichte eingeführt werden ?

Auf den Geschichtsunterricht haben wir immer großen Wert gelegt. Kaum jemand weiß, daß Polen das erste Land in Europa war, das es der denkwürdigen Kommission für Nationale Erziehung auftrag, Geschichte zum Pflichtfach für alle höheren Schulen zu machen, während andere Länder das erst später taten, in manchen Fällen erst in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

In den ersten Jahren Volkspolens wurde großer Wert auf den Geschichtsunterricht gelegt, und in der Sache selbst spielte dieses Fach damals eine wesentliche Rolle im Prozeß der Umgestaltung des Bewußtseins der polnischen Gesellschaft und ihrer Bindung an die Idee des Sozialismus. In jenen Jahren war die Geschichte zweifellos ein Hauptgegenstand des Schulunterrichts. Zwar lehrte man sie nicht immer so, wie es hätte sein sollen (es fehlte nicht an Übertreibungen und Deformationen), man hat jedoch viel erreicht: die historische Unterweisung der Jugend wurde auf solide archäologische Grundlagen gestellt, die Bedeutung sozialer und wirtschaftlicher Fragen wurde stärker betont, der allgemeinen Geschichte mehr Platz eingeräumt und man bemühte sich auch darum, die schöpferische Rolle der Volksmassen in der Geschichte zu verdeutlichen.

Seit Mitte der fünfziger Jahre beobachten wir eine allmähliche Finschränkung des Geschichtsunterrichts in den Schulen. Fast jede Schulreform bringt eine Begrenzung der Stundenzahl für die Geschichte in den Grund- und höheren Schulen mit sich; 1962 wird der Geschichtsunterricht aus den Berufsgrundschulen überhaupt eliminiert.

Heute haben wir die Grenzen des möglichen erreicht, eine weitere Finschränkung des Geschichtsunterrichtes könnte unberechenbaren Schaden anrichten unter dem Gesichtspunkt der Vorbereitung der Jugend auf das Leben in der Gesellschaft, des Verständnisses für das soziale Leben und die moderne Welt, der richtigen Auffassung der Bürgerpflichten und der Teilhabe am Kulturleben. Der gegenwärtig verpflichtende Umfang des Geschichtsunterrichtes (acht Stunden in der Grundschule sowie acht bis zwölf Stunden im allgemeinbildenden Lyzeum) kann nicht enger gezogen werden, ohne daß die historische Kultur der Gesellschaft Schaden nimmt.

In diesem Artikel werde ich einige Grundlagen eines "universitären" Projektes für ein historisches Unterrichtsprogramm in der künftigen Zehnjahresschule besprechen, ebenso die prinzipiellen Richtungen seiner Verbesserung in der nächsten Phase.

Ihr Platz in der Schule

Wir gehen davon aus, daß der Geschichts- zusammen mit dem polnischen Sprachunterricht Grundlage der humanistischen Bildung in der künftigen zehnjährigen Mittelschule sein soll. So wie in der UdSSR und in vielen anderen sozialistischen Ländern sollte das bei uns ein Hauptunterrichtsgegenstand sein. Unter diesem Gesichtspunkt haben wir insgesamt 16 Wochenstunden für den Geschichtsunterricht eingeplant, angefangen von Klasse IV bis X.

Der Unterrichtsplan für Geschichte in der zehnjährigen Mittelschule stellt sich wie folgt dar:

Klasse IV (2 Stunden wöchentlich) - propädeutischer Unterricht;

Klasse V (2 Wochenstunden) - Geschichte des Altertums und des frühen Mittelalters (bis zur Hälfte des 10. Jahrhunderts);

Klasse VI (2 Wochenstunden) - allgemeine und polnische Geschichte des 10. bis 15. Jahrhunderts;

Klasse VII (2 Wochenstunden) - allgemeine und polnische Geschichte der Neuzeit (16. bis 18. Jahrhundert);

Klasse VIII (3 Wochenstunden) - allgemeine und polnische Geschichte des 19. Jahrhunderts (bis 1918);

Klasse IX (3 Wochenstunden) - neueste allgemeine und polnische Geschichte 1918 - 1945;

Klasse X (2 Wochenstunden) - moderne Geschichte (allgemeine und polnische).

Unmittelbares Ziel des Geschichtsunterrichts in der Zehnjahresschule wird es sein, die Schüler mit der geschichtlichen Evolution der Menschheit sowie mit den wichtigsten Ereignissen und Erscheinungen der vaterländischen Geschichte bekannt zu machen. Das ist jedoch kein Ziel an sich, eher ein Mittel, um weiter

gesteckte Ziele zu erreichen, sowohl Ziele von Erkenntnis- und Bildungscharakter als auch pädagogischer Art.

Die Geschichte sollte den jungen Menschen in die Welt der zeitgenössischen Phänomene einführen, ihm die Entstehung der modernen Kultur und Wirtschaft, der Wissenschaft und der Technik, der vorhandenen gesellschaftlichen Systeme und der aktuellen Konstellation der politischen Kräfte in der Welt erklären.

Wichtig ist auch, daß Geschichte nicht nur als Wissenschaft von der Vergangenheit aufgefaßt wird, sondern daß sie auch ein bestimmtes allgemeines Wissen über den Menschen, die Kultur, die Wirtschaft, das Funktionieren des Staatswesens vermittelt, mit einem Wort, daß sie etwas über das gesellschaftliche Leben und die Fragen aussagt, die seine Entwicklung bestimmen. Man kann das erreichen, indem man sich auf typische Phänomene konzentriert, indem man die Verbindungen zwischen den verschiedenen Gebieten der Geschichte, der politischen, wirtschaftlich-gesellschaftlichen, rechtlich-verfassungsmäßigen, militärischen und kulturellen sowie zwischen den verschiedenen Gebieten im eigenen Land und im allgemeinen hervorhebt. Das hat unter anderem die Notwendigkeit zur Folge, Kulturgeschichte und allgemeine Geschichte auszubauen.

Wesentliche Bedeutung legen wir solchen pädagogischen Aufgaben bei wie Erziehung im Geiste des Patriotismus, des Humanismus, des Internationalismus, der Liebe zur Idee des Sozialismus und der Prinzipien der sozialistischen Staatlichkeit.

Der Geschichtsunterricht sollte die Schüler an die großen fortschrittlichen Traditionen des polnischen staatlichen und nationalen Lebens heranführen. Es geht nicht nur darum, daß der junge Mensch die Vergangenheit seines Vaterlandes kennenlernt, sondern auch darum, daß er sich ihr emotional verbunden fühlt und stolz ist auf seine Zugehörigkeit zur polnischen Nation.

Die patriotische Erziehung kann und sollte im Geschichtsunterricht eng verbunden sein mit der internationalistischen Erziehung. Wir haben uns bemüht, die historischen Inhalte so auszuwählen, daß sie Achtung vor anderen Nationen und deren kulturellen Errungenschaften wecken. Große Bedeutung legen wir der Kenntnis der Jugend von der Geschichte unserer nächsten Nachbarn, hauptsächlich der UdSSR und der Länder der Volksdemokratie, bei. Das ist nicht nur aus pädagogischen Gründen notwendig, sondern auch, um die wesentlichen Bedingungen des polnischen geschichtlichen Prozesses richtig kennen und verstehen zu lernen.

Ausgangspunkt für die Erziehung der Jugend im Sinne der Liebe zu den Idealen des Sozialismus und der Prinzipien der sozialistischen Demokratie ist die Sensibilität der Schüler für soziales Unrecht. Diesem Ziele dient es, wenn man nachdrücklich Fragen behandelt wie die Ausnutzung von Gefangenen im Altertum, die Ausbeutung der Bauern in der Zeit des Feudalismus und der Arbeiter im Kapitalismus sowie den Kampf der arbeitenden Massen um ihr Recht (Aufstände der Sklaven, Bauernkriege, revolutionäre Aufstände von Arbeitern). Ein weiterer Schritt ist es, die Jugend mit der Entstehung des wissenschaftlichen Sozialismus und mit seinen Hauptprinzipien bekannt zu machen und dann mit der Geschichte der polnischen, der russischen und der internationalen Arbeiterbewegung, der großen Oktoberrevolution, der Geschichte der UdSSR, der Genesis und der Geschichte Volkspolens sowie der übrigen Länder der sozialistischen Gemeinschaft.

Großes Gewicht legen wir auch Unterrichtszielen bei, die, wenn auch nicht ausschließlich, eine *éducation permanente* der Jugend einleiten. Hauptnachdruck legen wir hier auf: 1) die Anleitung der Schüler zur richtigen Nutzung von Schulbüchern, Atlanten und Karten, von populärwissenschaftlicher Literatur und von Enzyklopädiën, von Wörterbüchern und historischen Bibliografien; 2) das Kennenlernen verschiedenartiger historischer Literatur: schöner Literatur aus dem geschichtlichen Bereich, publizistischer Veröffentlichungen, populärwissenschaftlicher und wissenschaftlicher Literatur und einiger historischer Quellen (erzählende Quellen, normative und ikonographische Quellen usw).

Wenn wir diese Aufgaben verwirklicht haben, dann besitzen wir ein ganzes Ensemble von Übungen für die verschiedenen Schuljahre.

Allgemeine Geschichte

Gegenwärtig, nach dem Programm von 1970, steht für die allgemeine Geschichte und die Geschichte Polens etwa dieselbe Stundenzahl zur Verfügung. Das sind keine guten Proportionen. Die geringe Stundenzahl für die allgemeine Geschichte ermöglicht es nicht, in der Form des Lehrervortrages oder auch systematisch, und nur das kann den erwünschten Effekt erbringen, die vaterländische und die allgemeine Geschichte parallel zu behandeln. Die episodenhafte Darbietung der allgemeinen Geschichte, wie sie gegenwärtig in unseren Grund- und Mittelschulen betrieben wird, ermöglicht es auch nicht, den Prozeß der allgemeinen geschichtlichen Entwicklung der Menschheit bildhaft darzustellen und die heutigen ökonomischen, politischen und gesellschaftlichen sowie kulturellen Verhältnisse in Polen und in der Welt zu begreifen. Welchen Schaden das für die Schüler mit sich bringt in ihrem eigenen politischen und gesellschaftlichen Leben, wissen wir nur allzu gut.

In unserem Programmvorschlag sind wir - verglichen mit heute - davon ausgegangen, sowohl der Geschichte Polens wie auch der allgemeinen Geschichte mehr Platz einzuräumen, wobei die allgemeine Geschichte stärker berücksichtigt werden soll. Das Verhältnis zwischen der Geschichte Polens und der allgemeinen Geschichte soll annähernd in einem Verhältnis von 2 : 3 stehen.

Als wir vor der Frage standen, wie die allgemeine Geschichte ausgebaut werden sollte, war eine konkrete Entscheidung notwendig. Praktiziert werden in diesem Bereich zwei verschiedene Methoden. Die erste führt zu einem mehr oder weniger ausgebauten Vortrag der Geschichte der einzelnen europäischen Länder und mancher außereuropäischen Bereiche. Die allgemeine Geschichte stellt in diesem Fall eine Art von Zusammenfassung verschiedener nationaler Geschichten dar.

Die zweite Methode beruht darauf, das Material nicht um bestimmte ethnische oder staatliche Kriterien herum zu ordnen sondern sie problemorientierter einzugliedern. In diesem Fall sind Ausgangspunkt nicht die Nationen und Staaten, sondern bestimmte Phänomene allgemeinesgeschichtlicher Natur: ökonomische, gesellschaftliche, politische, rechtlich-verfassungsmäßige, kulturelle und andere. Beide Methoden hatten im Rahmen des Teams ihre Anhänger, schließlich jedoch wurde nach längerer Diskussion eine Kompromißlösung akzeptiert, die eine gewisse Elastizität im Vorgehen ermöglicht. Im Endergebnis wurden manche Abschnitte "ethnographisch" bearbeitet, andere wiederum problemorien-

tiert, und in einigen Fällen wurden beide Methoden angewandt. Bei ihrer Auswahl richtete man sich nach solchen Prämissen wie denen der spezifischen Kennzeichnung eines bestimmten geschichtlichen Zeitabschnittes, den Erkenntnismöglichkeiten der Schüler, der Eignung der einzelnen Methoden für eine bessere Kenntlichmachung des Zusammenhangs der Geschichte Polens mit der allgemeinen Geschichte. Manchmal waren äußere Rücksichten entscheidend, wie etwa die Notwendigkeit, die Darstellung auf einen bestimmten engen zeitlichen Rahmen zu begrenzen. Unter diesem Aspekt ist die "problemorientierte" Methode ökonomischer, während die "ethnographische" zeitaufwendiger ist. Die letztere ermöglicht eine größere Konkretisierung in der Darstellung, und das ist bekanntlich von einiger Bedeutung.

Wenn es um bestimmte Perioden geht, so hat die alte Geschichte dabei am meisten gewonnen, die nach dem Programm von 1970 stark benachteiligt war. Die Darstellung der allgemeinen Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts ist gleichfalls bedeutend erweitert worden. Zum ersten Mal hat man in unsere Unterrichtsprogramme das Problem der demographischen Entwicklung der Menschheit einbezogen. Der Schüler erfährt unter anderem, wieviel Menschen es in den verschiedenen historischen Perioden gegeben hat (in der Welt, in Europa und in Polen), wie damals die Bevölkerungsdichte war, wieviel Prozent der Bevölkerung in den Städten lebte, wie es mit der Lebenserwartung der Menschen bestellt war usw.

Wir nehmen auch in das Programm eine Darstellung der Geschichte der Bildung, der Wissenschaft, der künstlerischen Kultur und des täglichen Lebens auf.

Wenn es um den geographischen Einzugsbereich geht, so haben wir die Darstellung der Geschichte unserer nächsten Nachbarn, der Länder der sozialistischen Gemeinschaft, in breitem Umfang aufgenommen. Zweitens haben wir, und das in bedeutendem Maße, die Darstellung der außereuropäischen Geschichte einbezogen, also der Geschichte Asiens, Afrikas und Amerikas. Wir müssen für die Zukunft mit dem Europazentrismus brechen, die Geschichte muß in einem bestimmten Ausmaß Universalgeschichte sein, anders wird sie ihrer Aufgabe nicht gerecht werden.

Kulturgeschichte

Die Kulturgeschichte wurde bei uns niemals sonderlich bevorzugt. Unmittelbar nach dem Krieg galt das Hauptinteresse vor allem der Wirtschaftsgeschichte, später war an einen Ausbau der Kulturgeschichte kaum noch zu denken, weil die Stundenzahl für diesen Gegenstand systematisch begrenzt wurde. Die Einführung des Linearsystems in die Zehnjahresschule verschafft eine solche Möglichkeit. Zwar erhalten Kulturgeschichte und politische Geschichte nicht den gleichen Rang zugebilligt, doch stellt die neue Regelung einen bedeutenden Schritt vorwärts dar im Vergleich mit den bisherigen Programmen. Zwei bis drei Stunden mehr als bisher werden dafür zur Verfügung gestellt. Das ist schon beinahe eine Revolution, vielleicht keine radikale Wende, aber doch ein sehr wesentlicher Schritt.

Die ganze bisherige Kulturgeschichte reduzierte sich in unseren Programmen und Lehrbüchern auf die Kenntnis der Literatur- und der Kunstgeschichte. Sie dominierte gegenüber anderen Bereichen, zum Beispiel der Geschichte der Bildung und der Wissenschaft. Es geht hier vor allem darum, Wissenschaft, Bildung und Technik als wichtigen Faktor der wirtschaftlichen, gesellschaftlichen

und zivilisatorischen Entwicklung der Menschheit und ebenso ihren Einfluß auf das Leben der polnischen Nation darzustellen.

Großen Nachdruck legen wir auch auf die Kultur des Alltagslebens (die materielle Kultur und die Sitten verschiedener sozialer Schichten und Nationen). Zum ersten Mal erfährt der Schüler ja doch etwas über die Anfänge der Presse und ihre Entwicklung bis zur Gegenwart und ebenso über die Genesis und Entwicklung von Erscheinungen wie zum Beispiel Kino, Mode und Sport.

Werden die Schüler bekannt mit den Errungenschaften der polnischen Kultur, so wirkt das günstig auf ihre Gefühlsbindungen an das Vaterland ein, weckt ihre Wertschätzung für die Vorfahren und den Stolz auf die Zugehörigkeit zur polnischen Nation. Die Kulturgeschichte ist ein wichtiges Erziehungsinstrument auch im Sinne des Internationalismus, - sie lehrt nämlich Achtung vor anderen Nationen und ihren kulturellen Errungenschaften.

Legt man der Kulturgeschichte größeres Gewicht bei als bisher, dann wird das in der Schulpraxis gewisse Schwierigkeiten zur Folge haben. Sie stehen in einem engen Zusammenhang mit den allgemein schwachen Kenntnissen von der Kulturgeschichte, insbesondere der Geschichte der Bildung, Wissenschaft und Technik bei den Geschichtslehrern. Es handelt sich dabei jedoch nicht um ein besonders schwieriges Problem; man wird es lösen können, wenn man entsprechende Studiengänge nach der Ablegung des Diploms einführt und die normalen historischen Studiengänge entsprechend abändert.

Das zweite Problem ist weit schwieriger zu lösen. Es hängt nämlich mit der Natur der Erscheinungen zusammen, die durch die Kulturgeschichte erfaßt werden. Es handelt sich in der Regel um recht vielschichtige und schwierige Fragen, die eine besondere Beschreibung in der spezifischen Sprache des jeweiligen Wissensgebietes erfordern (der Wissenschaft, der Literatur, des Films usw.). Wir haben uns dabei für eine möglichst elastische Lösung entschieden. Sie geht davon aus, daß der Geschichtslehrer sich darum bemüht, vor allem das Wissen der Schüler über kulturelle Phänomene aus anderen Unterrichtsgegenständen zu integrieren, wobei die geschichtlichen Bedingungen und die Verbindungen zwischen den einzelnen Gebieten der Kultur zu betonen sind. In einer solchen Situation wird der Lehrer, wenn er zum Beispiel ein literarisches, ein wissenschaftliches Werk oder eine technische Errungenschaft bespricht, sie nicht im einzelnen charakterisieren, sondern sich nur darauf beschränken, sie in die entsprechende Zeit einzuordnen, sie mit der gesellschaftlich-wirtschaftlichen Situation in Verbindung zu bringen oder in den entsprechenden politischen Kontext zu setzen (in Relation zur Notwendigkeit), aber er wird auch gewisse gemeinsame Tendenzen der Wissenschaft, der Technik und der Kunst einer bestimmten geschichtlichen Periode und ihrer wechselseitigen Verbindungen aufweisen. In all diesen Fällen, wenn es darum geht, über neue, den Schülern bisher nicht bekannte Dinge zu sprechen, wird es sich als notwendig erweisen, das entsprechende literarische Phänomen, eine Entdeckung oder Erfindung näher zu beschreiben. So wird man in der Regel auch bei der Besprechung von Fragen aus dem Bereich der Alltagskultur (der materiellen Kultur, der Presse, des Rundfunks, des Sportes u. a.) vorgehen müssen. All das, wovon jetzt die Rede war, weist auf die Notwendigkeit hin, den Geschichtsunterricht mit anderen Gegenständen aufs engste zu verbinden.

Regionale und lokale Notwendigkeit

Zum ersten Mal wurde das in den polnischen Unterrichtsprogrammen in den Jahren 1933 (Grundschule) und 1934 (Gymnasium) berücksichtigt. Nach dem Krieg war das anders, die letzten Programme jedoch empfahlen eine Berücksichtigung des regionalen und lokalen Aspektes im Geschichtsunterricht. Der Vorschlag des Historischen Institutes der Universität Warschau sieht für jede Klasse jeweils drei Stunden für diesen Zweck vor. Diese Frage ist von wesentlicher Bedeutung. Bisher waren viele Lehrer der Meinung, daß sie die regionale und lokale Geschichte wegen Zeitmangels nicht berücksichtigen könnten.

Regionale und lokale Materialien können oft jedoch ein guter Ausgangspunkt dafür sein, problematische Fragen aus dem Bereich der Geschichte Polens und manchmal auch der allgemeinen Geschichte zu besprechen.

Was ist zu tun?

Die historische Propädeutik wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts in das polnische Schulwesen eingeführt und erhielt sich mit bestimmten Unterbrechungen bis in die ersten Jahre Volkspolens.

Zum letzten Mal wurde sie im Programm von 1954 erwähnt. Das nächste Programm (1957) erwähnte die Propädeutik nicht mehr, sie wurde bereits früher, 1956, liquidiert. Das war eine zweifelhafte Entscheidung.

Es trifft zwar zu, daß die Erfahrungen der Jahre 1950 bis 1955 auf diesem Gebiet nicht gerade ermutigend waren, aber nicht die Idee selbst war schlecht, sondern ihre Verwirklichung. Der propädeutische Unterricht wurde nicht mit dem entsprechenden Inhalt gefüllt. Kinder im Alter von zehn bis elf Jahren wurden mit recht schwierigen und komplizierten Fragen des gesellschaftlich-ökonomischen Lebens konfrontiert. Die Ergebnisse eines solchen Unterrichtes waren gering und erzielten manchmal geradezu entgegengesetzte Resultate. Anstatt jedoch die Fehler zu verbessern und das Programm des propädeutischen Unterrichtes zu reformieren, tat man das schlimmste: man hob es gänzlich auf. Die Erfahrung der letzten 20 Jahre hat deutlich gezeigt, daß der Ausfall des propädeutischen Unterrichtes die Ergebnisse der systematischen Kurse in den Klassen V bis VIII sehr ungünstig beeinflußt hat. Die Schüler der Klasse V, die heute einen systematischen historischen Kurs beginnen, sind auf den Unterricht dieses Gegenstandes nicht ausreichend vorbereitet. Ziel des propädeutischen Kurses in der künftigen Zehnklassenschule wird es sein, das Interesse an der Vergangenheit zu wecken, die historische Phantasie zu beflügeln, die elementaren historischen Zeitverbindungen zu schaffen (den Schülern den Begriff historischer Epochen einsichtig zu machen) - ihnen einfache historische Begriffe zu erklären wie Fürst, König, Ritter, Magnat, Bauer, Untertan, Fronarbeit, Krieg, Schlacht, Aufstand, Arbeiter, Fabrikant; - ihnen manche Erscheinungen aus der entlegenen Vergangenheit näher zu bringen und die Veränderung von Lebensbedingungen in den verschiedenen historischen Zeitabschnitten zu zeigen; - die Schüler mit historischen Landkarten und mit der Arbeit in den künftigen Geschichtsstunden bekannt zu machen.

Der propädeutische Geschichtsunterricht ist im Projekt des Historischen Institutes der Universität Warschau in zwei Grundabschnitten erfaßt: I. Das Leben der Menschen in früheren Zeiten (24 Stunden) und II. Bilder aus der Geschichte

unseres Vaterlandes (26 Stunden). Im Rahmen der ersten Abteilung sind drei Zyklen voneinander abgesetzt: A. Wie die Menschen früher reisten. B. Wie früher Nachrichten übermittelt wurden und C. Wie die Menschen früher wohnten.

Die Lebensbedingungen der Menschen in früheren Zeiten wurden aus zwei Gründen an die erste Stelle gesetzt. Erstens richtete man sich nach den Ergebnissen kürzlicher Untersuchungen über das Interesse von Schülern der Klasse V an historischen Problemen. Es stellte sich heraus, daß die Schüler sich am stärksten interessierten für Fragen der materiellen Kultur, der Wohnung, der Verkehrsmittel und ähnlichem. Zweitens wurden die Erkenntnismöglichkeiten von Schülern im Alter von 10 bis 11 Jahren berücksichtigt. Die Thematik des Alltagslebens ist verhältnismäßig einfach, stärker verbunden mit der Erfahrung von Kindern und steht nicht zentral im Zusammenhang mit der Problematik des gesellschaftlich-politischen Lebens.

Die Geschichtsdarstellung in der Klasse IV muß möglichst farbig sein, lebensnah, die Phantasie und die emotionale Seite des Schülers anregen und berühren. Ausgangspunkt für jedes Bild, für jede Erzählung sollte deshalb eine farbige, die Phantasie des jungen Menschen weckende Episode sein. Im Bereich dieser Episode wird eine wichtige historische Information untergebracht, um die Erscheinung, die durch die Episode symbolisiert wird, besser kennenlernen zu können.

Systematischer Kurs

Im systematischen Kurs, der die Klassen V bis X umfaßt, sind zwei grundsätzliche didaktische Zyklen zu unterscheiden. Der erste Zyklus, der die Klassen V und VI umfaßt, stellt die bildhafte Geschichte dar, reich an farbigen Beschreibungen, die an die Phantasie appellieren, aber bereits einen gewissen Anteil von intellektuellen Inhalten enthalten, also ein tieferes Wissen über die Vergangenheit vermitteln. Das "Bild" setzt sich aus einer größeren Anzahl von Elementen zusammen als die "Episode", es ist vielschichtiger. Es lenkt die Aufmerksamkeit auf einfache genetische Zusammenhänge und ursächliche Folgen.

Der Geschichtsunterricht in der VII. Klasse stellt einen Übergang dar zur Problemorientierung, die bezeichnend ist für die Klassen VIII, IX und X. In diesen Klassen wird grundsätzlich Wert gelegt auf das Verständnis des historischen Prozesses, also auf die Suche nach der Genesis der erkannten Phänomene, ihrer Ursachen und Folgen, der Verbindung verschiedener Gebiete des gesellschaftlichen Lebens miteinander, der vaterländischen und der allgemeinen Geschichte usw. Die Darstellung der Geschichte wird in diesen Klassen immer systematischer, was es der Jugend erleichtert, sich über die Kontinuität des geschichtlichen Prozesses und die Vielschichtigkeit seiner Mechanismen klarzuwerden.

Diesen Grundlagen angepaßt wurden Übungen, die in den unteren Klassen recht einfach sind, mehr in spielerischer Form sich vollziehen, in den oberen Klassen immer schwierigere Aufgaben stellen und vielschichtiger sind, vom Schüler bereits ein gewisses Denkvermögen und bestimmte Anstrengungen erfordern.

Eine wichtige Rolle erfüllen auch Übersichten vom Typ "Die Welt im Jahre 1700". Nach einem ähnlichen Schema wurden auch die Übersichten "Die Welt um das Jahr 1800, 1913, 1938 und 1975" aufgenommen. Sie gestatten es, dem Schüler eine Differenzierung der demographischen, gesellschaftlich-ökonomischen, politischen und kulturellen Verhältnisse in den verschiedenen Ländern Europas und

in anderen Kontinenten zu einer bestimmten Zeit bewußt zu machen, und auch, was nicht weniger wichtig ist, die Welt, Europa und Polen in den verschiedenen historischen Perioden methodisch miteinander zu vergleichen. Der Schüler erfährt, wie die Welt um 1800 aussah zum Beispiel unter demographischen Gesichtspunkten, und er sollte das vergleichen mit den Kenntnissen, die er besitzt über dieselben Daten aus der Zeit um 1700, insbesondere was die Bevölkerungsverhältnisse betrifft. Zusammenstellungen dieser Art gestatten es dem Schüler, sich ein zutreffenderes Bild über den Fortschritt der Zivilisation, die Entwicklung der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse und ebenso die Veränderungen in den Verfassungssystemen und in der Konstellation der politischen Kräfte in der Welt zu machen.

Querschnitte haben noch eine zusätzliche Funktion zu erfüllen. Sie stellen eine sehr nützliche Form dar, um das Wissen der Schüler zu subsummieren (über die meisten Fragen, die in diesen Stunden behandelt werden, erfahren die Schüler bereits etwas in den normalen Stunden). Wichtig ist, daß es auf diese Weise möglich wird, den Platz Polens in Europa und in der Welt näher zu beschreiben.

Die Auswahl der didaktischen Mittel und der Methoden bleibt dem Lehrer vorbehalten. Zu beachten ist dabei jedoch, daß die vom Lehrer vermittelten Kenntnisse die Grundlage für selbständige Denkbemühungen des Schülers darstellen sollten, zur Entdeckung der Verbindungen zwischen historischen Fakten, ihrem Vergleich, ihrer Verallgemeinerung und Bewertung, der Verifizierung der Richtigkeit der angeführten Behauptungen, der vernünftigen Selektion der Daten usw. In den unteren Klassen werden aus verständlichen Gründen die darstellenden Methoden dominieren: sachlich zutreffend, logisch miteinander verbunden, farbig, stark einwirkend auf die Phantasie des Schülers. Die Erzählung des Lehrers hat große didaktische Bedeutung. In den oberen Klassen sollte man Methoden vorziehen, die auf eine eigene Suche ausgerichtet sind. Im Rahmen des Möglichen sollte man Geschichte als lebendige Wissenschaft demonstrieren, die immer neue Probleme stellt. Wichtig ist, daß der Absolvent der Zehnjahresschule sich darüber im Klaren ist, daß sich manche historische Beurteilungen noch in der Diskussion befinden und daß er selbst versucht, auf der Grundlage der ihm zugänglichen Materialien, auf ungelöste Fragen zu antworten.

Im Lichte der Kritik

Ausgangspunkt für alle programmatischen Arbeiten muß eine klar präzierte Konzeption der Schule sein, für die dieses Programm erstellt wird. Wird die künftige Zehnjahresschule nun eine verlängerte Grundschule oder eine vollwertige Mittelschule werden? Das Programmteam der Universität Warschau ging von der Annahme aus, daß die Schule eine vollwertige Mittelschule sein werde. Wir haben der populären Formel von Minister Jerzy Kuberski Glauben geschenkt, daß "10 = 12" sei. Im Lichte der bisherigen Diskussion ist aber bereits klar, daß diese Gleichung allzu wörtlich genommen worden ist. Man muß davon ausgehen, daß 10 = 10 sei, mit anderen Worten, man muß die Anforderungen begrenzen. Entschieden und einstimmig fordern das die Lehrer, und sie finden hierbei Unterstützung durch viele, die in der Lehrarbeit tätig sind. Man muß jedoch darauf achten, daß die Anforderungen nicht allzu sehr herabgesetzt werden, denn das Programm kann und sollte die gegenwärtigen Möglichkeiten hochschrauben. Es mag sein, daß wir allzu große Optimisten wären, aber wir gingen davon aus, daß

die Qualifikationen und Arbeitsbedingungen der Geschichtslehrer in Zukunft besser sein werden als gegenwärtig im Grundschulbereich. Wir haben auch die Tatsache beachtet, daß die Schüler der Zehnjahresschule hinsichtlich der geplanten Vorschulerziehung und der Intensivierung des Unterrichts in den Klassen I bis III und auch durch die Einführung der propädeutischen Kurse in Klasse IV besser vorbereitet sein werden für einen systematischen Geschichtsunterricht von Klasse V an als gegenwärtig. Das Programm der Klassen V bis VIII kann und sollte in der Zehnjahresschule ehrgeiziger sein gegenüber dem Programm, wie es gegenwärtig in den Grundschulen verfolgt wird. Nach der Beurteilung der Lehrer sind unsere Vorschläge für die Klassen IV, V und VI realistisch, beunruhigt sind sie ein wenig über das Programm für die Klassen VII und VIII. Insbesondere das Programm für Klasse VIII wird als etwas überladen angesehen. Wir teilen diese Meinung. Es unterliegt keinem Zweifel, daß man auch hier eine gewisse Abmagerungskur durchführen müssen. Ein Unterrichtsprogramm darf nicht allzu schwierig sein und nicht überladen werden, es muß den Erkenntnismöglichkeiten der Schüler und den Bedingungen seiner Verwirklichung angepaßt werden.

Einen lebhaften Meinungs austausch hat der Vorschlag hervorgerufen, zwischen der allgemeinen und der vaterländischen Geschichte bestimmte Verbindungslinien zu ziehen. Die Meinung der Lehrer insgesamt ist eindeutig: die Proportionen wurden zu Ungunsten der vaterländischen Geschichte verändert. Eine nach Meinung vieler Lehrer übermäßige Betonung der allgemeinen Geschichte hat dazu geführt, daß das Unterrichtsprogramm mit Sachmaterialien überladen wird und daß manche wesentlichen Fragen vernachlässigt werden müssen, die wichtig sind hinsichtlich der patriotischen Erziehung, der Ereignisse und Gestalten aus der vaterländischen Geschichte. Pädagogische Rücksichten sprechen für die Notwendigkeit einer Reduzierung des Programms. Man wird sich also dazu entschließen müssen, die allgemeine Geschichte zu begrenzen in ihrem Umfang. Hier wird man jedoch große Vorsicht walten lassen müssen und nicht allzu starke Kürzungen vornehmen. (ad)

Aus POLITYKA, Warschau,
Nr. 36/76 vom 4. September 1976

B I L D U N G S - U N D E R Z I E H U N G S Z I E L E

Aufgabe der Geschichte als Unterrichtsgegenstand in der zehnjährigen Mittelschule ist es:

die Schüler mit der Geschichte des polnischen Staates und Volkes und auch mit den wichtigsten Ereignissen und Erscheinungen der allgemeinen Geschichte bekannt zu machen;
die zivilisatorische Entwicklung der Menschheit sowie die Entstehung der heutigen gesellschaftlich-wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Verhältnisse sichtbar zu machen;
die Verbindung zwischen den verschiedenen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens sowie der vaterländischen mit der allgemeinen Geschichte zu verdeutlichen;
allmählich in das nomothetische Denken, in die Erkenntnis und das Verständnis der grundlegenden Gesetzmäßigkeit der historischen Entwicklung einzuführen.

Die Realisierung dieser Aufgaben verfolgt das Ziel, ein rationales Verhältnis zur Vergangenheit auszubilden und eine wissenschaftliche, mit dem historischen Materialismus übereinstimmende Anschauung der Geschichte des polnischen Staates und der polnischen Nation sowie der allgemeinen Geschichte zu gestalten.

Der Geschichtsunterricht sollte die Schüler auf eine aktive und bewusste Teilnahme am politischen, gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Leben des Landes und auf eine aktive Arbeit zum Wohl des sozialistischen Vaterlandes und seiner weiteren Entwicklung vorbereiten.

In diesem Bereich sind von Bedeutung:

- Gewöhnung der Schüler an ein Denken in Kategorien des gesellschaftlichen Lebens;
- Festigung von Gefühlsbindungen an die großen fortschrittlichen Traditionen des polnischen nationalen und staatlichen Lebens;
- Nachweis des schöpferischen Beitrages Polens und der Polen zu den kulturellen Errungenschaften der Menschheit;
- Hochachtung für die revolutionären Traditionen der polnischen Arbeiterbewegung zu wecken;
- Hochachtung für den sozialistischen Staat sowie begründeten Stolz auf seine Errungenschaften im gesellschaftlichen-wirtschaftlichen und kulturellen Bereich zu vermitteln.

Die patriotische Erziehung sollte sich im Geschichtsunterricht mit einer Erziehung zum Internationalismus eng verbinden. Eine wichtige Aufgabe des Geschichtsunterrichts ist es:

- Hochachtung für andere Nationen und ihre kulturellen Errungenschaften zu erwecken;
- Sensibilität gegenüber gesellschaftlichem Unrecht zu entwickeln;
- im Geiste des Humanismus, der Toleranz und der Annäherung zwischen den Völkern zu erziehen;
- Bindungen an die internationalistischen Traditionen der polnischen Arbeiterbewegung und an die brüderliche Zusammenarbeit der sozialistischen Länder zu schaffen.

Der Geschichtsunterricht sollte Schüler auch auf ein lebenslanges Lernen vorbereiten. Unter diesem Gesichtspunkt gewinnen besondere Bedeutung:

- das Interesse an der Vergangenheit: an der allgemeinen Geschichte, der Geschichte Polens aber auch der regionalen und lokalen Geschichte;
- die Entwicklung individueller Interessen an der Geschichte;
- die Ausbildung entsprechender Gewohnheiten und Fähigkeiten bei der Arbeit mit populär-wissenschaftlichen Büchern und mit enzyklopädischen Werken, aber auch der Nutzung aktueller historischer Stoffe, wie sie durch Presse, Rundfunk, Fernsehen und Film vermittelt werden.

BILDUNGSINHALTE

Klasse IV

(2 Wochenstunden)

I. WAS WIR IN DEN GESCHICHTSSTUNDEN LERNEN WERDEN (3 Stunden)

1. Reise in die Vergangenheit

Die Geschichte spricht von Menschen und Ereignissen der Vergangenheit. Die Überbleibsel vergangener Zeit sind Quelle unseres Wissens über die Vergangenheit. Ausgrabungen, Relikte aus der Vergangenheit, Handschriften, alte Bücher.

2. Unser Wohnort heute und früher

Neue und alte Bauten in unserer Ortschaft (oder in der Umgebung). Legenden und Erinnerungsstücke aus der Vergangenheit. Stuben des nationalen Gedenkens.

II. DAS LEBEN DER MENSCHEN IN FRÜHEREN ZEITEN (13 Stunden)

1. In der Höhle

Episode ¹⁾. Eine Entdeckung in der Höhle. Ein Besuch bei Archäologen. Informationen. Die ältesten menschlichen Wohnungen (vor 25.000 Jahren). Verschiedene Arten, Nahrung zu beschaffen. Kleidung, Arbeitsgeräte und Kampfwerkzeuge.

2. In Biskupin

Episode: Entdeckung der Siedlung.
Informationen: Eine urslawische Siedlung aus der Zeit vor 2500 Jahren. Das Aussehen der Siedlung. Beschäftigungen und Lebensbedingungen der Bewohner.

¹⁾ Alle vorgeschlagenen Episoden in den Abschnitten II. und III. kann der Lehrer durch andere ersetzen. Die Informationen sind insgesamt zu vermitteln.

3. Im Fürstenschloss

Episode: Der Ritterschlag.

Information: Der Verteidigungscharakter des Baues. Leben und Gebräuche der Schloßbewohner.

4. Städte vor 500 Jahren

Episode: Auf dem Krakauer Markt und in den Tuchhallen.

Information: Das Aussehen einer mittelalterlichen Stadt. Lebensbedingungen und Beschäftigungen der Bewohner.

5. Auf einem Bauernhof vor 250 Jahren

Episode: Aus dem Leben einer bäuerlichen Familie.

Information: Die Beschreibung eines typischen Bauernhofes und seiner Ausstattung. Arbeits- und Lebensbedingungen der Bauern.

6. In einem Magnaten-Palast vor 250 Jahren

Episode: Besuch beim Magnaten.

Informationen: Das Aussehen des Palastes. Der Reichtum der Magnaten, ihre Beschäftigungen und Unterhaltungen. Höflinge. Dienstboten.

7. In einer Stadt vor 100 Jahren

Episode: Mit der Pferdebahn durch Warschau.

Information: Palais und Mietshäuser. Das Pflaster. Die Beleuchtung der Stadt. Arbeits- und Lebensbedingungen der Bewohner.

8. Stadt und Land heute

Das Aussehen einer neuzeitlichen Stadt. Arbeits- und Lebensbedingungen der Bewohner. Das moderne Dorf.

III. BILDER AUS DER POLNISCHEM GESCHICHTE (37 Stunden ²⁾)

1. Im Lande Mieszko I

Episode: Im alten Gniezno.

Information: Polen vor 1000 Jahren. Land und Leute. Gniezno als Hauptstadt Polens. Die Nachbarn Polens, Tschechen und Deutsche. Mieszko I und Dąbrówka.

2. Bolesław Chrobry erster König Polens

Episode: Die Zusammenkunft in Gniezno im Jahre 1000.

Information: Bolesław Chrobry. Die Beziehungen zu Deutschland. Die Königskrönung (1025).

²⁾ Von den vorgeschlagenen 37 Bildern des dritten Kapitels ist der Lehrer verpflichtet, wenigstens 32 zu realisieren.

3. Landesverteidigung

Episode: Die Schlacht bei Glogau.

Information: Die Einfälle der Deutschen in die polnischen Gebiete. Die Kämpfe gegen die Deutschen unter Bolesław Krzywousty.

4. König Władysław Łokietek

Episode: Krönung Władysław Lokieteks auf dem Wawel.

Information: Die Gebietsaufteilung in Polen. Der Kampf Władysław Łokieteks und die Verteidigung der polnischen Gebiete. Die Vereinigung Klein-Polens und Groß-Polens. Die Krönung. Der Krieg gegen die Kreuzritter und der Sieg bei Płowce.

5. Kasimir der Große - ein guter Hausvater

Episode: Festmahl bei Wierzynek.

Information: Kasimir der Große als König von Polen. Günstige Entwicklung der Wirtschaft. Entwicklung der Städte. Der Bau von Schlössern. Die Beziehungen zu den Nachbarn.

6. Auf dem Schlachtfeld von Grunwald 1410

Episode: Nach der Schlacht. Die Kreuzritterfahnen zu Füßen des Königs Władysław Jagiełło

Information: Einfälle der Kreuzritter in polnische Gebiete. Das Bündnis mit den Litauern. Der große Sieg im Jahre 1410.

7. Rückkehr Polens an die Ostsee

Episode: Ankunft der preußischen Abgesandten bei König Kasimir dem Jagiellonen.

Information: Der 13-jährige Krieg gegen den Ritterorden und der Friede von Thorn.

8. Unter den Scholaren von Krakau

Episode: Ein Bild aus dem Leben der Krakauer Scholaren.

Information: Gründung der Akademie von Krakau durch Kasimir den Großen und ihre Erneuerung durch Władysław Jagiełło. Der internationale Charakter der Hochschule.

9. Zu Besuch bei einem Geschichtsschreiber

Episode: Das Leben der Söhne Kasimirs des Jagiellonen.

Informationen: Jan Długosz - ein polnischer Wissenschaftler, Lehrer der Söhne des Königs, Autor der "Polnischen Geschichte".

10. Bei Veit Stoss

Episode: Arbeit am Altar in der Marienkirche zu Krakau.

Information: Veit Stoss und sein Werk

11. In einer Krakauer Druckerei

Episode: Die Arbeit in einer Druckerei.

Information: Handschriftlich angefertigte Bücher. Die Bedeutung der Erfindung des Drucks (Gutenberg). Druck von Büchern in polnischer Sprache.

12. In der Werkstatt von Nikolaus Kopernikus

Episode: Gespräch des Kopernikus mit einem Freund über seine große Entdeckung.

Information: Die Studien des Kopernikus in Krakau und in Italien. Seine öffentliche Tätigkeit im Ermland. Astronomische Beobachtungen und die Arbeit an seinem Werk: "Über die Umdrehung der Himmelskörper".

13. Auf dem Wawel zur Zeit der Sigmund-Könige

Episode: Die Sigmund-Glocke wird aufgehängt.

Information: Umbau des königlichen Schlosses auf dem Wawel. Bedeutende Schriftsteller und Künstler zur Zeit der letzten Jagiellonen.

14. Die schwedische Sintflut 1655 - 1660

Episode: Die Schlacht an der Piliza.

Information: Der Einfall der Schweden in Polen. Die Verteidigung von Częstochowa. Stefan Czarniecki. Die Kämpfe gegen die Schweden. Der Friede von Oliva.

15. König Jan Sobieski

Episode: Die Schlacht bei Wien.

Information: Die Kämpfe der Polen gegen die Türken. Der Palast in Wilanów.

16. Der 3. Mai des Jahres 1791 in Warschau

Episode: Der König beschwört die Verfassung.

Information: Über die Notwendigkeit der Staatsreform. Der 4-jährige Sejm. Die Bestimmungen der Verfassung vom 3. Mai.

17. Bei Połaniec

Episode: Verkündung des Manifestes von Połaniec.

Information: Ausbruch des Kościuszko-Aufstandes. Die Schlacht bei Racławice. Tadeusz Kościuszko. Bartosz Głowacki. Jan Kiliński. Der Zusammenbruch des Aufstandes. Die dritte Teilung Polens (1795)

18. Die Dąbrowski - Legionen

Episode: Im Lager der Legionäre.

Information: Napoleon. Die Aufstellung der Legionen und Jan Henryk Dąbrowski. Die Entstehung der polnischen Nationalhymne. Die Kämpfe der Legionäre, die Auflösung der Legionen.

19. Die Novembernacht 1830

Episode: Der 29. November 1830 in Warschau.

Information: Die Verteidigung der Fähnriche. Piotr Wysocki. Die militärischen Operationen der Aufständischen.

20. Im fremden Land

Episode: Enthusiastische Begrüßung polnischer Emigranten durch die Bewohner von Leipzig (von Brüssel oder Paris).
Information: Die Emigration nach dem Zusammenbruch des Novemberaufstandes. Leben und Tätigkeit von Joachim Lelewel. Das künstlerische Schaffen von Adam Mickiewicz und Fryderyk Chopin.

21. Das Jahr 1863

Episode: Bei einer aufständischen Abteilung in den Heiligkreuzbergen.
Information: Warum griffen die Polen zu den Waffen? Die Januarnacht und die Beschlüsse der Nationalregierung. Der Partisanenkrieg. Romuald Traugutt. Der Zusammenbruch des Aufstandes.

22. Ludwig Waryński vor Gericht

Episode: Ludwig Waryński im Krakauer Prozeß.
Information: Sozialisten und ihre Bestrebungen. Ludwig Waryński. Der Aufstand des Ersten Proletariats.

23. Die Kinder von Wreschen

Episode: Der Streik der Kinder in Wreschen.
Information: Die Germanisierungspolitik Preußens in den polnischen Gebieten. Der Widerstand der polnischen Bevölkerung.

24. Unter der roten Fahne

Episode: Kundgebung am 1. Mai 1905 in Warschau.
Information: Die Revolution von 1905 bis 1907 in den polnischen Gebieten. Der Schulstreik.

25. Polen ist wieder frei

Episode: Bilder aus den Straßen von Warschau im November 1918.
Information: Die Umstände, unter denen Polen seine Unabhängigkeit erlangte (der Krieg zwischen den Teilungsmächten, der Sturz des Zarates, der Sieg der Oktoberrevolution).

26. Wie Gdynia entstand

Episode: Feierliche Verleihung der Stadtrechte an Gdynia 1926.
Information: Warum mußten die Polen einen neuen großen Hafen bauen? Der Bau von Gdynia. Stadt und Hafen von Gdynia heute.

27. Westerplatte

Episode: Die Verteidigung der Stellung am 1. September 1939.
Information: Der Einfall Hitler-Deutschlands in Polen. Die Verteidigung des Landes. Das Heldentum des polnischen Soldaten und der Zivilbevölkerung

28. Die polnischen Flieger in der Schlacht um England

Episode: Aus den Luftkämpfen der 303. Division. Information: Teilnahme der Polen an den Kämpfen an den westlichen Fronten. Polnische Flieger in England.

29. L e n i n o

Episode: Die Schlacht bei Lenino.

Information: Die Bildung einer polnischen Armee in der UdSSR, der Anteil der ersten Division, genannt nach T. Kościuszko, im Kampf gegen Hitlerdeutschland.

30. D i e g e h e i m e S c h u l e

Episode: Eine Schulstunde im Geheim-Team. Information: Der Terror der Besatzer. Der Kampf gegen die polnische Kultur. Verschiedene Formen des Widerstandes.

31. D i e P a r t i s a n e n - Z ü g e

Episode: In einer Partisanenabteilung in den Wäldern von Janowo. Information: Die Widerstandsbewegung in den polnischen Gebieten. "Der Kampf um die Schienen". Partisanenkämpfe, Anteil der Jugend, Zusammenarbeit mit den sowjetischen Partisanen.

32. D a s M a n i f e s t d e r F r e i h e i t v o m 22.7.1944

Episode: Im befreiten Lublin.

Information: Befreiung der polnischen Gebiete. Entstehung des PKWN und sein Manifest. Die Übernahme des Bodens durch die Bauern und der Fabriken durch die Arbeiter.

33. D i e p o l n i s c h e F l a g g e ü b e r d e r O s t s e e

Episode: Die feierliche Vermählung mit dem Meer.

Information: Die Kämpfe der ersten polnischen Armee um den Pommern-Wall. Die Eroberung von Kolberg.

34. D e r p o l n i s c h e S o l d a t i m S t u r m a u f B e r l i n

Episode: Hissung der weiß-roten Fahne auf der Deutschen Sieges-
säule am 2. Mai 1945.

Information: Anteil der Polen an der Überschreitung der Oder und an der Berliner Operation. Die polnisch-sowjetische Waffenbrüderschaft.

35. D e r A u f b a u v o n W a r s c h a u

Episode: Die Bevölkerung arbeitet an dem Wiederaufbau der ver-
nichteten Hauptstadt (1945).

Information: Die Vernichtung Warschaus und sein Wiederaufbau.

36. N o w a H u t a

Episode: Die ersten Arbeitstage einer Jugendbrigade beim Bau von
Nowa Huta. Information: Der Aufbau von Nowa Huta in den Jahren
1950-54. Die Hilfe der UdSSR. Der Anteil der Jugend am Bau des
Kombinates und der Stadt. Weiterer Ausbau des Kombinates.

37. Wiederaufbau des königlichen Schlosses in Warschau

Episode: Mit einem Schulausflug im königlichen Schloß.
Information: Die Vernichtung des Schlosses. Der Anteil der Bevölkerung und des Auslandspolentums an seinem Wiederaufbau. Schwierigkeiten der Rekonstruktion. Die kostbarsten Sammlungen. Das Schloß als Zeugnis der nationalen Vergangenheit.

B e g r i f f e

Fürst, König, Ritter, Bauer, Handwerker, Arbeiter, Fabrikant, Partisan, Patriot, Aufstand, Krieg, Krönung, Verfasser, Manifest, Schloß, Stadt, Burg.

F ä h i g k e i t e n

Konzentration der Aufmerksamkeit auf den roten Faden des Lehrervortrags sowie verständnisvolles Lesen des Schulbuchtextes. Aufzeigen von Ortschaften auf der Landkarte. Aussagen zu einem bestimmten Thema, Darstellung des Inhalts eines gelesenen Textes mit eigenen Worten. Unterbringung von historischen Ereignissen in Rubriken von 1000, 500, 250 und 100. Einordnung wichtiger Episoden und Bilder in chronologischer Reihenfolge.

Klasse V

2 Wochenstunden

I. DAS LEBEN DER MENSCHEN IN DEN FRÜHESTEN ZEITEN (3 Stunden)

1. Die Tätigkeiten der Menschen in den frühesten Zeiten

Die Arten Nahrung zu gewinnen: Sammeln, Jagd, Fischerei, Wohnungen: Höhlen, Laubhütten, Erdhütten. Werkzeuge aus Schiefergestein.

2. Anfänge der Viehzucht und der Landwirtschaft

Bedeutung der Viehzucht und des Ackerbaus. Keramik, weitere Vervollkommnung von Werkzeugen. Metallschmelze (Kupfer, Eisen).

3. Gemeinsame Wirtschaftsweise der Menschen in den frühesten Zeiten

Gemeinsame Wirtschaft der Urmenschen. Gleiche Verteilung der Erträge. Ungleichheiten in Vermögens- und gesellschaftlichen Angelegenheiten.

II. ÖSTLICHES ALTERTUM (11 Stunden)

1. Im Tal des Nil

Ägypten, ein Geschenk des Nil. Bewässerung der bebauten Felder, Lebens- und Arbeitsbedingungen der Bauern in Ägypten.

2. Der Staat der Pharaonen

Ungleichheit in der Bevölkerung. Beamte. Die Regierung Pharaos. Sein Kult.

3. In einem ägyptischen Tempel

Die ägyptische Religion. Die wichtigsten Gottheiten. Die Rolle der Priester im alten Ägypten.

4. Die ägyptischen Pyramiden

Der Glaube der Ägypter an ein Leben nach dem Tod. Die Fähigkeit, Leichname einzubalsamieren. Der Bau von Pyramiden für die Pharaonen und von Grabdenkmälern für die Reichen.

5. Schrift und Wissenschaft

Die Hieroglyphenschrift. Die Anfänge der Wissenschaft - Mathematik, Astronomie, Medizin.

6. Babylon - die große Stadt in Mesopotamien

Das Aussehen Babylons in den Zeiten des Hammurabi (XVIII. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung) Tempel und Paläste. Entwicklung des Handels. Maße und Gewichte. Die Keilschrift.

7. Die Gesetze des Königs Hammurabi

Die despotischen Monarchien. Der Kodex des Hammurabi und seine Bedeutung.

8. Der Mythos von der Sintflut in den Religionen des Ostens im Altertum

Der Mythos von Gilgamesch. Die Bibel. Der Mythos von der Sintflut.

9. Die Phönizier und ihre Schrift

Die geographische Lage Phöniziens. Der phönizische Handel. Das Alphabet und seine Bedeutung.

10. Die Kulturschätze des Fernen Ostens

Indien: Glaubensbekenntnisse, Schrifttum, Kunst, Dezimalsystem.
China: Erfindungen, Seide, Kunst.

III. DAS GRIECHISCHE ALTERTUM (16 Stunden)

1. Griechenland im Altertum und seine Bewohner

Die Lage Griechenlands. Die griechischen Stämme. Die Lebensbedingungen der Griechen. Die Beschäftigungen der Bevölkerung.

2. Götter und Helden der Griechen

Der Glaube der Griechen. Die griechischen Götter. Die Mythen. Der Mythos von Prometheus. Der Argonautenzug.

3. Die Dichtungen des Homer

Der Trojanische Krieg. Die Irrfahrten des Odysseus.

4. Wie die Griechen Kolonien anlegten. (VIII-VI. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung)

Die griechischen Stadtstaaten. Die Anlage von Kolonien am Mittel- und am Schwarzen Meer.

5. Im Stadion von Olympia

Die olympischen Spiele in ihrer Verbindungsfunktion für alle Griechen. Die ersten Spiele 776 vor unserer Zeitrechnung. Die Arten der Zeitrechnung: Die griechische und unsere Art.

6. Der Kampf der Griechen um die Verteidigung ihrer Unabhängigkeit

Die Kriegszüge der Perser. Die Bedrohung der Unabhängigkeit der griechischen Staaten. Die Schlacht bei Marathon und ihre Bedeutung. Die Thermopylen. Die Seeschlacht bei Salamis 480 vor unserer Zeitrechnung. Das Heldentum der Griechen.

7. Das Leben in Sparta

Die Spartiaten und die Helden. Die spartanische Erziehung und ihre Ziele.

8. Das Leben in Athen im V. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung

Freie und Sklaven. Die Demokratie in Athen. Perikles.

9. Die griechische Kunst

Die griechische Architektur. Tempel. Skulpturen - Phydias. Keramik.

10. Das griechische Theater

Theatervorstellung in Athen. Tragödie und Komödie. Die Bedeutung des Theaters im Leben der Griechen.

11. Die Kriegszüge Alexanders von
Mazedonien
(IV. Jahrhundert nach unserer Zeitrechnung)

Der mazedonische Staat. Alexander der Große und seine Kriegszüge. Die Begegnung der hellenistischen Zivilisation mit dem Osten des Altertums. Die Entstehung der hellenistischen Monarchien.

12. Die hellenistische Kultur

Der Hellenismus. Alexandria als großes Kulturzentrum. Museum und Bibliothek. Wissenschaft und Technik im hellenistischen Zeitalter.

IV. DAS ALTE ROM (15 Stunden)

1. Die Entstehung Roms.

Angaben über die Entstehung Roms. Das legendäre Datum der Gründung der Stadt 753 vor unserer Zeitrechnung. Die römische Republik.

2. Die Unterwerfung Italiens

Das römische Heer. Die Unterwerfung Italiens. Die Politik Roms gegenüber den Völkern Italiens.

3. Die Kriege Roms gegen Karthago

Der Konflikt mit Karthago. Die Züge Hannibals. Die Schlacht bei Cannä 216 vor unserer Zeitrechnung. Die Zerstörung Karthagos.

4. Das römische Imperium

Die römischen Kriegszüge. Die Eroberung Galliens durch Cäsar. Die Ausbeutung der Provinzen.

5. Die Sklaverei in Rom und der Aufstand
des Spartakus

Die Art der Sklavengewinnung. Die Gladiatoren. Der Aufstand des Spartakus. Die Ursachen des Zusammenbruchs der Sklavenaufstände.

6. Das römische Kaisertum

Der Untergang der römischen Republik. Die Regierung Cäsars (44 vor unserer Zeitrechnung). Die Herrschaftszeit des Augustus. Die kaiserliche Macht.

7. Kultur und technische Errungenschaften
der Römer

Griechische Einflüsse in der römischen Kultur. Eigene Errungenschaften der Römer. Das römische Recht. Technik. Bauwesen. Wasserleitungen, Bäder, Straßen, Brücken. Das Alltagsleben in Rom.

8. Die Humanisierung der Provinz

Das römische Imperium bewohnende Völkerschaften und ihre verschiedenen Kulturtraditionen. Die Humanisierung der Westprovinzen und ihre Bedeutung.

9. Die religiösen Glaubensbekenntnisse der Völker des Imperiums

Die traditionelle Religion Roms. Der Glaube der unterworfenen Völker. Die Ostreligionen.

10. Die Anfänge des Christentums

Die Entstehung des Christentums und sein ursprünglicher Charakter. Die Ausbreitung des Christentums im römischen Imperium. Das Christentum als herrschende Religion.

11. Auf der Bernsteinstraße

Handelskontakte mit den Gebieten an Oder und Weichsel. Römische Erzeugnisse, die man in unseren Gebieten gefunden hat.

12. Der Niedergang des römischen Kaiserreiches (486)

Die innere Zersetzung des Staates. Das Ost- und das Westreich. Die Völkerwanderung. Die Verteidigung der Grenzen. Die Einfälle der Barbaren.

V. DIE HAUPTSTRÖMUNGEN DER KULTUR UND DES POLITISCHEN LEBENS IM FRÜHEN MITTELALTER (6 Stunden)

1. Das byzantinische Kaiserreich und seine Kultur

Konstantinopel als Zentrum des politischen und kirchlichen Lebens. Die Entwicklung von Architektur und Kunst (Malerei, Mosaik). Orientalische Einflüsse. Rechtswesen. Auswirkungen auf andere Länder.

2. Die Araber

Mohammed (622). Der Islam als neue Religion. Die Kriegszüge der Araber. Das Kalifat und sein Verfall.

3. Westeuropa

Die germanischen Staaten in Westeuropa. Die Situation des Papsttums. Territorium und Organisation des Staates Karls des Großen. Die karolingische Kultur. Das Schulwesen.

4. Die Entstehung der Staaten Westeuropas

Die Teilung des Kaiserreiches Karls des Großen: Die Entstehung Frankreichs, Deutschlands, Italiens (843). Die Erneuerung des Kaisertums unter den Ottonen.

B e g r i f f e

Archäologie, Sklaventum, Sklave, Staat, despotische Monarchie, Pharao, Stadtstaat, Kolonisation, Demokratie von Athen, Bürger, Republik, Kaisertum, Pyramide, antike Kultur, Hellenismus, Hieroglyphen, Mythos, Theater, Olympiade, Tempel, Religion, Heidentum, Christentum, Islam, Kalifat, Papst, Kloster.

F ä h i g k e i t e n

Historische Ereignisse vor und nach der neuen Zeitrechnung in den Grenzen von tausend und hundert Jahren in der ersten und zweiten Hälfte des Jahrhunderts einzuordnen. Aufzeigen der östlichen Länder im Altertum auf der Landkarte, des alten Griechenland, des alten Rom, von Byzanz, der Staaten Westeuropas, der Expansionsrichtungen (z.B. der Araber), der Handelswege (z.B. die Bernsteinstraße).

Nutzung der Zeichnungen im Schulbuch als Informationsquellen. Aufteilung eines bekannten Textes in Einzelteile: Anlage einer einfachen Gliederung (Materialselektion). Vorbereitung einer Erzählung über ein bestimmtes Thema.

Besprechung eines Themas auf der Grundlage eines ausgewählten Lektürefragments. Anfertigung einer einfachen Notiz (nach den Anweisungen des Lehrers) - Nutzung des gesammelten Materials für den Unterricht und in der Hausarbeit. Versuche einer selbständigen Beobachtung, Suche nach Erklärungen und Vergleichen. Folgende Daten sind auf einer chronologischen Linie unterzubringen: XVIII. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung, VIII-VI. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung, 776 vor unserer Zeitrechnung, 753 vor unserer Zeitrechnung, 480 vor unserer Zeitrechnung, V. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung, IV. Jahrhundert vor unserer Zeitrechnung, das Jahr 216 vor unserer Zeitrechnung, 476, 622, 843.

Klasse VI

(2 Wochenstunden)

I. ANFÄNGE UND ENTWICKLUNG DES POLNISCHEN STAATES IM

X.-XI. JAHRHUNDERT (10 Wochenstunden)

1. Die Slawen

Die Wanderungen der Slawen. Die Westslawen, die Ostslawen, die Südslawen. Die ersten slawischen Staaten.

2. Das Gebiet des polnischen Staates
Die ersten Staatsorganisationen. Die Wislanen und Polanen.

3. Der polnische Staat zur Zeit Mieszkos I
und Bolesław Chrobrys

Das Staatsgebiet Polens. Die Staatsorganisation. Die städtischen Siedlungen. Die Mannschaften der Fürsten. Abgaben und Dienstleistungen. Die Annahme des Christentums (966).

4. Ort und Bedeutung Polens in Europa

Die Nachbarn Polens. Die Beziehungen zu Böhmen, der Rus, dem Kaiserreich und dem Papsttum. Die Begegnung in Gniezno. Die Krönung Bolesław Chrobrys (1025).

5. Zerfall und Wiederaufbau des Staates

Territoriale Verluste und Abhängigkeit Polens vom Kaisertum z.Zt. Mieszkos II. Volksaufstand, die Aufstände der Grundbesitzer. Der Wiederaufbau des Staates z.Zt. Kasimirs des Erneuerers. Bolesław der Kühne - die Erneuerung der Monarchie und ihr Zusammenbruch.

6. Bei der Verteidigung der Einheit und
Unabhängigkeit des Staates

Bolesław Krzywousty. Der Krieg gegen Deutschland. Der Anschluß Pommerns an Polen. Das Statut des Bolesław Krzywousty (1137).

7. Wirtschaft und Gesellschaft zur Zeit
der ersten Piasten

Die Entwicklung der großen weltlichen und kirchlichen Landgüter. Die Oligarchen. Das Leben in der befestigten Stadt und im Suburbium. Entwicklung von Handwerk und Handel. Der Beginn der Städte. Die Hauptstädte Polens und die wichtigsten befestigten Punkte.

II. DIE FRÜHMITTELALTERLICHE KULTUR EUROPAS UND POLENS

(4 Stunden)

Die Rolle der Klöster und Adelssitze. Heimatliche Elemente in der frühmittelalterlichen Kultur: Bräuche, Glaubenselemente, Überlieferungen, Lieder.

Der romanische Stil in der Architektur und in den bildenden Künsten. Das lateinische Schrifttum. Die ritterliche Kultur, die Epen. Die heimische Kultur der polnischen Gebiete, Die Übernahme der lateinischen Kultur. Die Handschriften. Schulen. Die Chronik des Gallus Anonymus.

III. DAS MITTELALTERLICHE EUROPA DES XI. - XIII. JAHRHUNDERTS (7 Stunden)

1. Das Wirtschaftsleben im frühen Mittelalter und die Lehnsabhängigkeit

Der Verfall der früheren Städte. Die Naturalwirtschaft. Die Entstehung des Großgrundbesitzes. Die Hörigkeit der bäuerlichen Bevölkerung. Senioren und Vasallen. Die Lehnshuldigung, die Investitur. Die Schwächung der königlichen Macht.

2. Die kolonisatorische Bewegung

Das Gesicht Europas im X.-XI. Jahrhundert. Die Zunahme der Bevölkerung der Länder Westeuropas und die Kolonisierung neuer Gebiete. Die Anfänge der Zinswirtschaft. Die Entwicklung von Handwerk und Handel. Der Wiederaufschwung des städtischen Lebens.

3. Expansion und Kreuzzüge

Die Unterwerfung Englands durch die Normannen. Der Kampf gegen den Islam in Spanien. Die Kreuzzüge. Das Königreich Jerusalem. Die Ritterorden.

4. Rivalität zwischen Kaiser- und Papsttum

Die Rolle des Kaiser- und des Papsttums. Die Kirchenspaltung. Der Kampf Gregors VII. gegen Heinrich IV. Der Höhepunkt der päpstlichen Macht im 13. Jahrhundert (Innocenz III).

5. Das Aufblühen der Städte in Europa

Der Kampf der Städte um Selbstverwaltung. Die Einteilung der städtischen Gesellschaft. Innungen und Gilden. Die wirtschaftliche, politische und kulturelle Bedeutung der Städte. Die italienischen Städte (Venedig, Genua, Florenz). Die flandrischen Städte. Die deutsche Hanse.

IV. DAS IN EINZELGEBIETE AUFGETEILTE POLEN (9 Stunden)

1. Der Staat in der Epoche der Aufteilung in Einzelgebiete

Ursachen und Vertiefung der Teilgebietsaufteilung. Die Verselbständigung der Kirche. Die zunehmende Bedeutung der Oligarchen. Die Mark Brandenburg. Die Einschleusung der Kreuzritter (1226). Die Entstehung des Kreuzritterstaates. Der Mongoleneinfall, die Schlacht bei Liegnitz (1241). Kriegsverwüstungen und territoriale Verluste des in Teilgebiete zerfallenen Polens.

2. Wirtschaftlicher und gesellschaftlicher Wandel im Dorf des XII. und XIII. Jahrhunderts

Die Entwicklung des Ansiedlungswesens und der inneren Kolonisation. Fremde Kolonisten und das deutsche Recht. Zinsabgaben. Die Lage der Bauern.

3. Städte und städtische Bevölkerung in Polen

Ausbau früherer und Anlage neuer Städte in Polen (Lokation der Städte). Das mittelalterliche Kraków (oder Wrocław, Poznań). Innungshandwerker und Kaufleute. Selbstverwaltung, Behörden und Rechtsordnung der Städte. Gesellschaftliche Schichten und Beziehungen zwischen den Nationalitäten in den polnischen Städten.

4. Versuche zur Einigung Polens

Wirtschaftlich-gesellschaftliche Faktoren, die die Vereinigung begünstigen. Heinrich IV. Probus und der Versuch, das Königtum wieder aufzurichten. Die Krönung von Przemysław II. (1295). Die Regierung Wenzels II von Böhmen in Polen.

5. Die Vereinigung Polens zur Zeit des Władysław Łokietek

Der Kampf um die Vereinigung des Landes. Der Verlust des Danziger Pommerellen und Schlesiens. Die Beherrschung Großpolens. Die Krönung Łokieteks (1320). Der Krieg gegen die Kreuzritter, die Schlacht bei Płowce (1331).

6. Die geistige Kultur Polens in der Zeit der Aufteilungen

Die Entwicklung des Schrifttums (Chroniken, Jahrbücher, Lebensläufe von Heiligen). Schulwesen und Bibliotheken. Die ersten Denkmäler der polnischen Sprache. Die Entwicklung des nationalen Bewußtseins.

V. POLEN UND EUROPA IN DER EPOCHE DER STÄNDE-MONARCHIE. AUFBLÜHEN DES POLNISCHEN STAATES IM XIV.-XV. JAHRHUNDERT (16 Stunden)

1. Die Stände-Monarchien in Westeuropa

Die Magna Charta Libertatum. Die Anfänge des englischen Parlaments. Die Generalstände in Frankreich. Die Ständegesellschaft.

2. Krise in Westeuropa

Hungersnöte und Epidemien ("Der schwarze Tod"). Verschärfung der gesellschaftlichen Konflikte. Die Bettlerorden und neue Häresien. Der 100-jährige Krieg.

3. Die Staaten Mittel- und Osteuropas

Der Zerfall des Kaiserreiches. Böhmen zur Zeit Karls des IV. Ungarn unter dem Haus Anjou. Die Vereinigung der reußischen Gebiete - die Rolle des Großfürstentums Moskau.

4. Der Staat Kasimirs des Großen

Die Entwicklung des Ansiedlungswesens, das Aufblühen der Städte, der internationale Handel, Bergbau, Aufzeichnung und Ordnung des Rechtes. Gründung der Krakauer Universität (1364). Die Organisation der Landesverteidigung - der Bau von Schlössern.

5. Polen und seine Nachbarn

Die Außenpolitik Kasimirs des Großen: das Bündnis mit Ungarn, die Beziehungen zu Böhmen, die Prozesse zwischen Polen und den Kreuzrittern. Die polnisch-ungarische Union.

6. Die polnische Gesellschaft

Die Stände. Der Ritterstand und die Rolle der Oligarchie. Die Wappen. Städter und Bauern. Das Privileg von Kaschau (1374).

7. Die Union Polens mit Litauen

Litauen im XIV. Jahrhundert. Der Vertrag von Krewo. Die Jagiellonen auf dem polnischen Thron. Das Schicksal der Union im XV. Jahrhundert.

8. Der Kampf gegen die Kreuzritter

Der Große Krieg gegen die Kreuzritter, die Schlacht bei Grunwald (15.7.1410), der Friede von Thorn (1411). Der Streit zwischen Polen und den Kreuzrittern um Pommerellen nach dem Konzil von Konstanz. Paweł Włodkowic als Verteidiger des Friedens und der Freiheit der Völker.

9. Die hussitische Bewegung in Böhmen und in Polen

Jan Hus. Die Anfänge der hussitischen Bewegung. Die Hussitenkriege und ihr Echo in Polen.

10. Die zweite polnisch-ungarische Union Der Zerfall des byzantinischen Kaiserreichs

Die türkische Expansion auf dem Balkan und die Bedrohung Ungarns. Władysław Jagiellończyk (Warneńczyk) als König von Ungarn. Die Schlacht bei Warna (1444). Der Fall von Konstantinopel (1453).

11. Die Wiedererlangung des Danziger Pommerellen

Der preußische Bund. Der 13-jährige Krieg gegen die Kreuzritter. Der Friede von Thorn 1466. Das Herzogtum Preußen als Lehen Polens.

12. Die Anfänge der Schlachta-Demokratie in Polen

Die Entwicklung der Adelsprivilegien, das Gleichgewicht der Stände gerät ins Wanken. Die Anfänge des Sejm. Die Konstitution Nihil Novi.

VI. DIE KULTUR DES SPÄTEN MITTELALTERS IN EUROPA UND IN POLEN (4 Stunden)

Ritterliche und städtische Kultur, Bildung und Wissenschaft - das Entstehen der Universitäten. Polen auf Auslandstudien. Die Akademie zu Krakau. Das lateinische Schrifttum. Die Geschichte Polens von Jan Długosz. Die Entwicklung der polnischen Sprache

und des Schrifttums in der Muttersprache. Der gotische Stil in der Architektur und in den bildenden Künsten in Europa. Die gotische Architektur in Polen (Kraków-Krakau, Wrocław-Breslau, Toruń-Thorn). Gotische Skulpturen. Veit Stoss - der Marienaltar.

VII. DIE KOLONIALE EXPANSION IM XV. UND XVI. JAHRHUNDERT (3 Stunden)

1. Die Kulturen Amerikas bis zu Beginn des XVI. Jahrhunderts

Die Majas, die Azteken, die Inkas. Die Beschäftigung der Bevölkerung, die Religion. Einfluß der geographischen Bedingungen auf die Entwicklung ihrer Kultur.

2. Geographische Entdeckungen im XV. und XVI. Jahrhundert und ihre Konsequenzen

Die Ursachen der großen geographischen Entdeckungen. Die Fahrten von Christoph Columbus (Entdeckung Amerikas 1492), Vasco da Gamas, Ferdinand Magalhaes. Die Anfänge der europäischen Kolonialimperien. Die wirtschaftliche Ausbeutung der Überseeterritorien. Die Anfänge der Sklaverei in Amerika. Neue Zentren des wirtschaftlichen Lebens in Europa, neue Handelsstraßen.

B e g r i f f e

Mittelalterlich, Lokation, Zinswirtschaft, Investitur, Privileg, Feudalismus, Senior, Vasall, Lehen, Ritter. Innung, Gilde, Jahrmarkt, Markt, Flur, Stand, Untertan, Adliger, Schulze, Amtmann, Städter, Patrizat, Allgemeinheit, Plebs. Fürstentum, Königreich, Kaiserreich, Stände-Monarchie, Adelsdemokratie, Sejm, Landtage, Union, Kirche, Konzil, Orden, Kloster, Bann, Häresie, romanischer Stil, gotischer Stil, koloniale Unterwerfung.

F ä h i g k e i t e n

Einordnung historischer Ereignisse zu Beginn des Jahrhunderts und am Ende des Jahrhunderts, an der Jahrhundertwende. Der Nachweis der Aufeinanderfolge in der Zeit, Synchronisierung der Ereignisse. Einordnung von Daten auf einer chronologischen Linie und Anlage von Synchron-Tafeln. Benutzung von Ahnentafeln. Aufweisen und Beschreiben von Grenzveränderungen auf einer Landkarte, von Kulturzentren und von Zentren des politischen Lebens sowie der hauptsächlichsten Handelswege und der Wirtschaftsregionen. Anlage eines Entwicklungsplanes. Inhaltsangabe eines verlesenen Textes (Erzählung) (Selektion längerer Passagen). Ergänzung von Kenntnissen aus dem Schulbuch durch Informationen aus anderer Lektüre. Selbständige Nutzung des historischen Wörterbuches Polens. Charakteristik einer ausgewählten historischen Persönlichkeit. Aufweisen von Ähnlichkeiten und Unterschieden im Leben der Menschen und in der Situation der Staaten in verschiedenen historischen Epochen. Bemerkungen von Kausalverbindungen und genetischen Verbindungen zwischen historischen Fakten.

K e n n t n i s f o l g e n d e r D a t e n :

966, 1012, 1138, 1226, 1241, 1320, 1364, 1370, 1374, 1386,
15. VII. 1410, 1411, 1444, 1453, 1466, 1492.

Klasse VII

(2 Wochenstunden)

I. DIE KULTUR DER EUROPÄISCHEN RENAISSANCE (3 Stunden)

1. Die Renaissance in Italien

Ökonomische und gesellschaftliche Grundlagen der Veränderungen in der Kultur. Das künstlerische Mäzenatentum. Studien über die Antike. Der Humanismus. Die neue Konzeption von Mensch und Welt. Bedeutende Vertreter von Literatur, Wissenschaft und Kunst der italienischen Renaissance.

2. Die Renaissance in anderen Ländern

Die Entwicklung der städtischen Kultur und der nationalen Kulturen in Europa. Die Erfindung des Drucks. Der Humanismus in Deutschland und in den Niederlanden (Erasmus von Rotterdam). Die Renaissance in England und in Frankreich.

II. DIE REFORMATION IN EUROPA UND IN POLEN (4 Stunden)

1. Geburt und Entwicklung der Reformation in Deutschland

Deutschland zu Beginn des 16. Jahrhunderts. Die Krise der Kirche. Das Auftreten Martin Luthers (1517). Gesellschaftliche und religiöse Kämpfe in Deutschland. Der Friede von Augsburg. Politische und konfessionelle Teilung Deutschland.

2. Die Reformation in den Ländern Westeuropas und der Beginn der Gegenreformation

Der Kalvanismus und sein Einfluß in Westeuropa. Die Gründung der anglikanischen Kirche. Die katholische Kirche und die Reformation. Die Jesuiten.

3. Die Reformation in Polen

Die Hauptströmung der Reformation in Polen: Luthertum, Kalvanismus, die Polnischen Brüder. Religiöse Toleranz (die Warschauer Konföderation), das Schulwesen der Andersgläubigen. Die Tätigkeit der Jesuiten in Polen

III. POLEN IM GOLDENEN JAHRHUNDERT AUF DEM HINTERGRUND
EUROPAS (10 Stunden)

1. Verteilung der politischen Kräfte
in Europa im XVI. Jahrhundert

Das Imperium der Habsburger. Die Rivalität der Jagiellonen mit den Habsburgern. Die Teilung Ungarns nach seiner Unterwerfung durch die Türkei. Die Beherrschung Böhmens und Schlesiens durch die Habsburger. Der Moskauer Staat im XVI. Jahrhundert.

2. Die politische Position Polens im XVI.
Jahrhundert

Die Außenpolitik der letzten Jagiellonen

Die Stärkung der Position Polens an der Ostsee. Die preußische Huldigung 1525. Die Beziehungen zum Großfürstentum Moskau. Der Krieg um Livland. Anfänge einer polnischen Flotte.

3. Das Aufblühen der Adels-Demokratie in
Polen

Die Union mit Litauen

Die Entwicklung der Gutswirtschaft. Die gesellschaftlich-rechtliche Situation der Bauern. Die Union von Lublin 1569. Die Republik beider Nationen - Territorium und Bevölkerung.

4. Die ersten freien Königswahlen

Articuli Henriciani und Pacta Conventa. Die Herrschaft von Stefan Ba=atory. Jan Zamoyski.

5. Die Renaissance in Polen

Der Einfluß der italienischen Kultur. Wachsendes Nationalbewußtsein. Entwicklung von Wissenschaft, Literatur und Kunst. Beitrag Polens zur europäischen Kultur und Wissenschaft (Nikolaus Kopernikus, A.F. Modrzewski).

IV. POLITISCHE UND SOZIALE VERÄNDERUNG IN EUROPA UND IN POLEN
IM XVII. JAHRHUNDERT (14 Stunden)

1. Veränderungen in der Konstellation der
politischen Kräfte in Europa

Der 30-jährige Krieg - ein europäischer Krieg. Die Rolle Schwedens in Mitteleuropa. Die Folgen des Krieges.

2. Die Adelsrepublik in der Zeit der
ersten Könige aus dem Hause Wasa

Zunehmende Bedeutung des Magnatentums und Wende der Adelsdemokratie. Die Intervention Polens in Rußland. Die polnischen-schwedischen Kriege. (Kirchholm 1605). Der Krieg gegen die Türkei (Cecora 1620). Die Tataren-Frage.

3. Der Absolutismus in Westeuropa im XVII. Jahrhundert

Die Schaffung der Grundlagen für die zentralistische Monarchie in Frankreich durch Richelieu. Der Absolutismus Ludwig XIV. - Innen- und Außenpolitik. Die englische Revolution im Kampf gegen den Absolutismus der Stuarts (Cromwell). Die parlamentarische Monarchie in England.

4. Der Chmielnicki-Aufstand

Soziale, nationale und religiöse Grundlagen des Aufstandes (Die Union von Brest). Der Verlauf des Aufstandes. Der Rat von Peresjaslaw und die Kriege Rußlands gegen die Republik. Das Abkommen von Andruszowo.

5. Der Einfall der Schweden in Polen

Ursachen des polnischen-schwedischen Konfliktes. Der Einfall der Schweden in Polen 1655. Stefan Czarniecki. Die Abwehr der Schweden und der Anteil der Bauern an diesem Vorgang. Der Verlust des preußischen Lehens. Die Folgen des Krieges.

6. Die Republik in der zweiten Hälfte des XVII. Jahrhunderts

Die politisch-konstitutionelle Krise (das erste Liberum Veto) und Reformversuche. Der Krieg gegen die Türkei. Der Sieg von Jan III Sobieski bei Wien (1683).

7. Kultur und Wissenschaft in der Barock-Epoche

Das Barock in Europa. Architektur und Malerei. Die Entwicklung der Philosophie (Descartes) sowie der mathematischen und der Naturwissenschaft. (Kepler, Newton). Kunst und Literatur des polnischen Barock.

V. POLEN UND DIE NACHBARSTAATEN IN DER ERSTEN HÄLFTE DES XVIII. JAHRHUNDERTS (4 Stunden)

1. Wachsende Bedeutung Rußlands und Preußens

Die Reform Peter I. Der nordische Krieg und seine Folgen. Die Entstehung des preußischen Königreiches und sein militärischer Charakter. Die Stärkung der Zentralbehörden unter Friedrich-Wilhelm I. Die Teilungspolitik Friedrich II.

2. Polen unter der Herrschaft der Sachsenkönige

Einmischung der Nachbarstaaten in die Angelegenheiten Polens. Polen in der Zeit des nordischen Krieges. Der "stumme" Sejm. Der wirtschaftliche Ruin des Landes. Zunehmende politische Anarchie. Abhängigkeit der Republik von den Nachbarstaaten. Verfall der Kultur und Anzeichen einer Renaissance (Collegium Nobilium). Projekte einer Verfassungsreform (Konarski, Leszczyński). Die ersten Manufakturen.

VI. EUROPA UND POLEN IN DER BLÜTEZEIT DER AUFKLÄRUNG
ENTSTEHUNG DER VEREINIGTEN STAATEN (8 Stunden)

1. Die Kultur der Aufklärung in Westeuropa
Grundlagen des geistigen Umbruchs. Die philosophische und gesellschaftlich-politische Denkart der Aufklärung in Frankreich und in England. Voltaire. Die Enzyklopädisten.

2. Der aufgeklärte Absolutismus
Der aufgeklärte Absolutismus in Preußen, Österreich und Rußland.

3. Die letzte Königswahl in Polen
Die Erste Teilung
Der Konvokations-Sejm. Die Wahl von Stanisław August Poniatowski. Die Konföderation von Radom. Die Konföderation von Bar. Die Erste Teilung Polens 1772. Die Reformen des Teilungssejms.

4. Wirtschaftliche Belebung und gesellschaftliche Veränderungen in der Republik
Veränderungen in der Adels-Wirtschaft, Manufakturen, Wiederaufleben der Städte. Wachsende Bedeutung des Bürgertums. Die Entwicklung von Warschau.

5. Die Kultur der polnischen Aufklärung
Die Ritterschule. Die Kommission für nationale Erziehung 1773 und ihre Tätigkeit. Die Entwicklung von Presse und Literatur. Das Nationaltheater. Die Entwicklung der Publizistik (Staszic, Kołłątaj) und der Geschichtsschreibung (Naruszewicz). Die Kunst in der Zeit von Stanislaw August.

6. Die Entstehung der Vereinigten Staaten von Nordamerika
Der Konflikt zwischen England und seinen amerikanischen Kolonien. Die Unabhängigkeitserklärung von 1776. Der Unabhängigkeitskrieg. Die Teilnahme von Polen (T. Kósciuszko, K. Pułaski). Die Verfassung der Vereinigten Staaten.

VII. DIE GROSSE BÜRGERLICHE REVOLUTION IN FRANKREICH 1789-1794
(4 Stunden)

1. Die Anfänge der Revolution
Ursachen der Revolution. Die Generalstände. Die Nationalversammlung. Der Sturm auf die Bastille 14.7.1789. "Die Erklärung der Menschen- und der Bürgerrechte". Aufhebung und Sturz des Feudal-systems.

2. Von der konstitutionellen Monarchie zur Einführung der Republik
Die Verfassung von 1791. Der Krieg gegen die Interventionen. Der Sturz der Monarchie.

3. Die Diktatur der Jakobiner

Die Herrschaft der Jakobiner. Der Umsturz des Thermidor. Das Direktoriat. Bilanz der revolutionären Errungenschaften.

VIII. DER KAMPF UM DIE BEWAHRUNG DER REPUBLIK (5 Stunden)

1. Der vierjährige Sejm.

Die Konstitution vom 3. Mai

Die internationale Situation. Die Einberufung des Sejm (1788). Die politischen Parteien im Sejm. Die ersten Reformen. Die Außenpolitik. Das Gesetz über die Stadt. Die Annahme der Verfassung am 3. Mai 1791, ihre Bestimmungen und ihre Bedeutung.

2. Kampf um die Verteidigung der Verfassung vom 3. Mai, die Zweite Teilung Polens

Die Konföderation von Targowice. Der polnisch-russische Krieg 1792. Die Zweite Teilung 1793. Der Sejm von Grodno.

3. Der Kościuszko-Aufstand

Die Dritte Teilung Polens

Der Ausbruch des Aufstandes am 24.3.1794. T. Kościuszko als Anführer des Aufstandes. Die Schlacht bei Racławice. Der Aufstand in Warschau und in Wilna. Der Zusammenbruch des Aufstandes. Die Dritte Teilung Polens 1793. Ursachen für den Zusammenbruch des polnischen Staates.

IX. EUROPA UND DIE WELT GEGEN ENDE DES XVIII. JAHRHUNDERTS (3 Stunden)

1. Die demografische Situation und die gesellschaftlich-ökonomischen Verhältnisse

Die demografischen Verhältnisse in Europa (geschätzte Bevölkerungszahl, Bevölkerungsdichte, mittlere Lebenserwartung, Prozentsatz der städtischen Bevölkerung usw). Die demografische Situation in den polnischen Gebieten. Die wichtigsten Regionen der wirtschaftlichen Entwicklung und der wirtschaftlichen Stagnation in Europa und in der Welt. Polen in diesem Koordinatensystem.

2. Die Konstellation der politischen Kräfte - Die Verfassungssysteme

Die politische Landkarte Europas. Die Hauptmächte und die Grundlage ihrer Machtposition. Die abhängigen oder politisch geteilten Nationen. Die wichtigsten Verfassungssysteme in Europa. Die Hauptkolonialmächte und ihre Besitzungen.

B e g r i f f e

Königswahl, Absolutismus, bürgerliche Revolution, parlamentarische Monarchie, Verfassung, bürgerliche Republik.

Untertanentum, Herrendienst, Gutswirtschaft, Zinswirtschaft, Manufakturen, industrielle Revolution, Adel, Bourgeoisie, Arbeiter, Renaissance, Wiedergeburt, Humanismus, Reformation, Gegenreformation, religiöse Toleranz, Barock, Klassizismus, Aufklärung.

F ä h i g k e i t e n

Anlegung von Materialsammlungen zu einem bestimmten Thema aus verschiedenen Informationsquellen z.B. aus Wörterbüchern, Enzyklopädien, Expositionen, Exkursionen, Rundfunk, Arbeitswelt, Fernsehen Analyse einer historischen Landkarte. Arbeit an einfachen Quellentexten. Erkennen vielschichtiger Verbindungen von Ursachen und Wirkungen. Formulierung von einfachen Verallgemeinerungen und von Werturteilen. Kenntnis von Daten: 1517, 1525, 1569, 1605, 1655, 1660, 1683, 1764, 1772, 1773, 1776, 1792, 14.VII. 1789, 3.V. 1791, 1793, 24.III. 1794, 1795.

Klasse VIII

(2 Wochenstunden)

I. EUROPA ZU BEGINN DES XIX. JAHRHUNDERTS (5 Stunden)

1. Die Vorherrschaft Frankreichs in Europa

Die siegreichen Kriege Frankreichs. Das Konsulat. Das Kaisertum. Die Innenpolitik Napoleons. Der Code Napoleon. Der Koalitionskrieg und die Grundlegung für die Suprematie des napoleonischen Frankreich (bis 1805).

2. Unabhängigkeitsbestrebungen der polnischen Nation zu Beginn der Epoche nach den Teilungen

Die Politik der Teilungsmächte gegenüber den Polen. Die Tätigkeit der Emigration. Die Entstehung der Legionen von Dąbrowski (1797). Ihr Schicksal. "Noch ist Polen nicht verloren..."

3. Das Herzogtum Warschau

Die Niederlagen Preußens durch Napoleon und der Aufstand in Großpolen. Die Bildung des Herzogtums Warschau (1807). Die Verfassung. Das Herzogtum als Versuch einer Wiedererrichtung des polnischen Staates. Der Anteil der Polen an den Kämpfen in Spanien. Der Krieg gegen Österreich (1809).

4. Der Sturz Napoleons

Der Krieg gegen Rußland 1812. Die Niederlage Napoleons. Die Einberufung des Wiener Kongresses. "Die hundert Tage" und die endgültige Niederlage Napoleons. Die Bedeutung der napoleonischen Epoche in der Geschichte Europas und Polens.

II. DIE ZEIT DER REAKTION. KÄMPFE UM DIE NATIONALE BEFREIUNG
UND DIE REVOLUTIONÄREN BEWEGUNGEN IN DEN JAHREN 1815-1846.
(13 Stunden)

1. Der Wiener Kongress und die Epoche
der Reaktion in Europa

Die Hauptbestimmungen des Kongresses. Beschlüsse in der polnischen Frage - die Bildung eines Königreiches Polen und der Republik Krakau (1815. "Die Heilige Allianz".

2. Der Kampf um die politischen Freiheiten, die Vereinigung und die Befreiung
der Nationen

Der Liberalismus. Bestrebungen zur Vereinigung in Italien und in Deutschland. Das Auftreten der Dekabristen. Die Griechen erlangen ihre Unabhängigkeit. Die Juli-Revolution in Frankreich. Die Entstehung des Staates Belgien.

3. Die Selbstbefreiung der Kolonien in
Lateinamerika

Der Kampf gegen die Herrschaft Spaniens in seinen amerikanischen Kolonien. Simon Bolivar. Die Unabhängigkeit Brasiliens. Die Vereinigten Staaten und die Länder Mittel- und Südamerikas. Die Monroe-Doktrinen.

4. Das preußische und das österreichische
Teilgebiet und die Republik Krakau in
den Jahren 1815-1830.

Das Großfürstentum Posen. Die preußische Reform der Bauernbefreiung. Die nationale Unterdrückung. Das österreichische Teilgebiet. Der Kampf um die polnische Kultur (Gründung des Ossolineums) und die polnische Sprache in Schlesien (Lemp). Die Republik Krakau.

5. Das Königreich Polen in den Jahren 1815-1830

Die Verfassung. Die Entwicklung der Industrie (S.Staszic, K.Drucki-Lubecki). Das Schulwesen und das wissenschaftliche Leben unter der russischen Teilungsmacht. Alexander I geht von der liberalen Politik ab, Bruch der Verfassung. Die legale Opposition. Die konspirative Tätigkeit (Freimaurerei und patriotische Gesellschaften - Łukasiński). Kontakte mit den Dekabristen. Die Verschwörung von Piotr Wysocki.

6. Der Oktober-Aufstand

Seine Ursachen. Die Novembernacht (29./30. XI. 1830). Der Kampf zwischen konservativen und fortschrittlichen Gruppierungen. Die Bauernfrage. Der Verlauf der bewaffneten Kämpfe. Die Polen aus anderen Teilungsgebieten angesichts des Aufstandes. Das Verhältnis der Massen zu den Regierungen in Europa. Die Ursachen für den Zusammenbruch des Aufstandes. Seine Bedeutung.

7. Die große Emigration

Das Verhältnis Europas zur polnischen Frage. Drei Strömungen der Emigration - das Hotel Lambert. Die Polnische Demokratische Gesellschaft. Die Dorfgemeinschaften des polnischen Volkes. Die Blüte der polnischen Kultur in der Emigration. Die große romantische Poesie. Fryderyk Chopin, Joachim Lelewel. Die Kontakte der Emigration mit dem Mutterland.

8. Die polnischen Gebiete nach der Niederschlagung des November-Aufstandes. Die Verschwörerertätigkeit bis 1846

Die Repräsentationen der Teilungsmächte. Die Rolle der Emissäre. Simon Konarski. Ansichten und Tätigkeit von Edward Dembowski. Das sozial-politische Programm des Pfarrers Piotr Sciegienny. Nationale Verschwörungen im preußischen Teilgebiet. Aufstandspläne in den drei Teilgebieten.

9. Die wirtschaftliche Situation der polnischen Teilgebiete

Der Stand der Landwirtschaft. Die Krise der Gutswirtschaft im Königreich Polen. Die Entwicklung der Industrie und ihre lokalen Schwerpunkte. Wirtschaftlicher Rückstand in Galizien.

10. Der Krakauer Aufstand 1846 und die Bauernbewegung in Galizien

Ausbruch des Aufstandes in Krakau. Das Manifest der Nationalregierung. Die Rolle von Edward Dembowski. Das Vorgehen der Bauern gegen den Adel (Szela) und seine Ausnutzung durch die österreichische Teilungsmacht. Der Zusammenbruch des Aufstandes und die Liquidation der Republik Krakau.

III. ENTWICKLUNG DES KAPITALISMUS IN WESTEUROPA IN DER ERSTEN HÄLFTE DES XIX. JAHRHUNDERTS. ANFÄNGE DER ARBEITERBEWEGUNG

1. Die Entwicklung der Industrie und der Arbeiterklasse. Der utopische Sozialismus

Die industrielle Revolution und ihre Konsequenzen am Beispiel Englands und Frankreichs. Die Lebens- und Arbeitsbedingungen des Industrie-Proletariats. Ausschreitungen der Arbeiter - Maschinenzerstörung, die Aufstände in Lyon. Der utopische Sozialismus (Saint Simon, Fourier, Owen), seine Bedeutung.

2. Die Entstehung des wissenschaftlichen Sozialismus

Karl Marx und Friedrich Engels. Das Kommunistische Manifest (1848) und seine Hauptgedanken. Die Bedeutung des Kommunistischen Manifestes. Der wissenschaftliche und der utopische Sozialismus.

IV. DER "VÖLKERFRÜHLING" IN EUROPA UND IN DEN POLNISCHEN LANDEN 1848-1849 (4 Stunden)

Ursachen der revolutionären und nationalen Bewegungen in den Jahren 1848-49. Revolutionäre Ausschreitungen, der Kampf um die nationale Befreiung, Einheitsbestrebungen. Die Bilanz des Völkerfrühlings in Europa.

2. "Der Völkerfrühling" in den polnischen L a n d e n

Das Jahr 1848 in Galizien. Die Enteignung der Bauern. Der Aufstand in Großpolen und sein Zusammenbruch. Die polnische Nationalbewegung in Schlesien und Masuren.

3. Die Polen im europäischen "Völkerfrühling"

Die Aktivitäten der Polen in Italien (die Mickiewicz-Legion). "Die Tribüne der Massen". Der Anteil der Polen an der ungarischen Revolution (J.Bem) - an den revolutionären Bewegungen in Rumänien und in Deutschland. Das Verhältnis von Karl Marx und Friedrich Engels zur polnischen Frage.

V. POLITISCHE UND GESELLSCHAFTLICHE VERÄNDERUNGEN IN EUROPA UND IN DEN VEREINIGTEN STAATEN IN DEN JAHREN 1849-1871 (10 Stunden)

1. Die internationale Situation in Europa

Das zweite Kaiserreich in Frankreich. Der Krimkrieg und seine Folgen.

2. Der Sezessionskrieg in den Vereinigten S t a a t e n

Die territoriale Expansion der USA. Die Unterschiede in der wirtschaftlichen Entwicklung der Nord- und Südstaaten. Das Negerproblem. Die charakteristische Eigenart des Bürgerkrieges 1861-65 und seine Folgen.

3. Das Königreich Polen vor dem Ausbruch d e s J a n u a r a u f s t a n d e s

Wandlungen in Rußland nach dem Krimkrieg. Die Situation der Bauern im Königreich. Unabhängigkeitsbestrebungen, patriotische Manifestationen, Verschwörungen. Die ausgleichende Politik von Wielopolski. Die Weißen und die Roten. Jarosław Dąbrowski. Kontakte mit den russischen Revolutionären.

4. Der Januaraufstand

Branka. Der Ausbruch des Aufstandes am 22.1.1863. Manifest und Dekrete der Nationalregierung. Der Partisanenkrieg. Die Bauernfrage. Die Diktatur von Romuald Traugutt. Die Unterstützung des Aufstandes durch die Polen in anderen Teilgebieten. Das Verhalten der Regierungen Europas zum Aufstand. Freiwillige aus anderen Ländern. Der Ukas des Zaren über die Enteignung. Der Zusammenbruch des Aufstandes und seine Bedeutung.

5. Die Erste Internationale

Die weitere Entwicklung der Industrie und die wachsende Bedeutung der Arbeiterklasse. Die ersten Arbeiterorganisationen. Die Entstehung der Ersten Internationale (1864), ihr Programm und ihre Tätigkeit. Die Auseinandersetzung um die ideelle Richtung der Arbeiterbewegung. Die Rolle von K. Marx. Die Beteiligung der Polen.

6. Die Vereinigung Italiens und Deutschlands Die Niederlage Frankreichs

Die Vereinigung Italiens. Die preußisch-österreichische Rivalität in Deutschland. Die Politik Bismarcks. Der preußisch-österreichische Krieg und seine Folgen. Die Entstehung Österreich-Ungarns. Der französisch-preußische Krieg. Der Zusammenbruch des Zweiten Kaiserreichs in Frankreich. Die Bildung des Deutschen Kaiserreichs (II. Reich) 1871. Der Friede von Frankfurt.

7. Die Pariser Kommune

Der Ausbruch des Aufstandes gegen die Regierung von Thiers. Die Proklamation der Kommune, ihre Reformen. Der Kampf gegen die Anhänger von Versailles und die Teilnahme der Polen (J. Dąbrowski, W. Wróblewski). Der Zusammenbruch der Kommune, Repressionen gegen ihre Teilnehmer. Bedeutung der Kommune.

VI. DIE WELT AM ENDE DES XIX. UND ZU BEGINN DES XX. JAHRHUNDERTS (6 Stunden)

1. Zunehmendes Tempo der wirtschaftlichen und der technischen Entwicklung

Die Entwicklung der wesentlichsten Industriezentren. Urbanisierung und Bevölkerungsbewegung. Entwicklung von Technik und Verkehr. Neue Energiequellen. Ungleichmäßige wirtschaftliche Entwicklung. Die Grundeigenschaften des Imperialismus.

2. Das politische Leben

Die parlamentarischen Regierungen: die Monarchie in England, die Republik in Frankreich. Moderne politische Parteien. Konservative, liberale, bürgerlich-demokratische, Volks- oder Massenparteien. Das allgemeine Wahlrecht.

3. Die Entwicklung der Arbeiterbewegung

Entstehung der Arbeiterparteien. Gründung der Zweiten Internationale (1889). Der Marxismus im Kampf gegen Revisionismus und Reformismus. Die Anfänge der revolutionären Tätigkeit von W.I. Lenin. Der zweite Parteitag der SDPRR. Bolschewiken und Menschewiken.

4. Der Kampf der Großmächte um die Vorherrschaft in Europa. Politische Veränderungen in Süd- und Mitteleuropa

Das Streben Deutschlands und Österreich-Ungarns nach Einfluß auf dem Balkan und im Nahen Osten (die Außenpolitik Bismarcks). Die Balkanpolitik Rußlands. Die Entstehung unabhängiger Staaten auf dem Balkan.

5. Die koloniale Expansion

Die Kolonialpolitik Deutschlands und Italiens. Das wirtschaftliche und militärische Potential Japans. Die Politik der Expansion. Die koloniale Aufteilung Afrikas und Asiens.

VII. DIE POLNISCHEN LANDE NACH DEM JANUARAUFSTAND - DIE ENTWICKLUNG DES KAPITALISMUS (8 Stunden)

1. Die Polen-Politik der Teilungsmächte

Repressionen nach dem Januaraufstand, Liquidation der Relikte des Königreiches Polen. Die Russifizierungspolitik. Die Germanisierung und die Folgen des Kulturkampfes. Die Ansiedlungskommission. Die Hakatisten. Die antipolnische preußische Gesetzgebung. Die Autonomie Galiziens. Galizien als Zentrum eines öffentlichen nationalen Lebens.

2. Die Haltung der polnischen Bevölkerung

Widerstand gegen die Germanisierung. Wreschen. Kampf des polnischen Bauern um Grund und Boden im preußischen Teilgebiet. Kampf um das Polentum in Oberschlesien, Ermland und in Masuren. Widerstand gegen die Russifizierung. Geheimer Unterricht. Die organische Arbeit und die Ideologie des Positivismus. Die dreifache Loyalität. Krise der Ausgleichsideologie. Wiederaufleben der Unabhängigkeitsbestrebungen. Die polnische Liga, die Nationaldemokratie. Anfänge der Volksbewegung.

3. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Wandlungen

Die kapitalistische Entwicklung der Landwirtschaft im preußischen Teilgebiet. Die Folgen der Enteignungspolitik im Königreich. Die Entwicklung der Industrie in Oberschlesien und im Königreich. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Rückständigkeit in Galizien. Die Emigration aus Berufsgründen.

4. Anfänge und Entwicklung der polnischen Arbeiterbewegung

Die Lage des polnischen Proletariats. Die ersten sozialistischen Kreise (L. Waryński). Das große Proletariat (1882-86) - Programm - Tätigkeit und Bedeutung. Die Verbindungen zur revolutionären Bewegung in Rußland. Die Arbeiterbewegung nach Zerschlagung des ersten Proletariats. Entstehung, Programm und Tätigkeit der PPS¹⁾ sowie der SDKPiL²⁾. Die sozialistische Bewegung im preußischen und österreichischen Teilgebiet. Hervorragende Funktionäre der polnischen Arbeiterbewegung (F. Dzierzynski, N. Kasprzak, J. Marchlewski und andere). Der Anteil der polnischen Sozialisten an der Zweiten Internationale.

1) Polnische Sozialistische Partei

2) Sozialdemokratie des Königreichs Polen und Litauens

VIII. DIE REVOLUTION 1905-1907 IN RUSSLAND UND IN DEN POLNISCHEN LANDEN (2 Stunden)

1. Die Revolution in Rußland

Der Krieg gegen Japan und die Krise der Selbstherrschaft in Rußland. "Der Blutsonntag". Der Ausbruch der Revolution - ihr gesellschaftlicher Einzugsbereich, ihre Formen und Ziele. Die Tätigkeit der Bolschewiken. Der Moskauer Aufstand, die Bedeutung der Revolution und die Ursachen für ihren Zusammenbruch.

2. Die Revolution in den polnischen Landen

Der Ausbruch der Revolution. Der Schulstreik. Das Vorgehen der Bauern, der bewaffnete Aufstand von Lodz. Die politischen Parteien angesichts der revolutionären Bewegung. Die Zusammenarbeit der linken polnischen Arbeiterbewegung mit den Bolschewiken. Der Zusammenbruch der Revolution. Die Spaltung der PPS. Die dauerhaften Errungenschaften der Revolution von 1905-1907 im Königreich Polen. Galizien und das preußische Teilgebiet angesichts der Revolution.

IX. DIE ENTWICKLUNG VON WISSENSCHAFT, BILDUNG, TECHNIK UND KULTUR IN DER ZWEITEN HÄLFTE DES XIX. JAHRHUNDERTS UND ZU BEGINN DES XX. JAHRHUNDERTS (4 Stunden)

1. Bildung, Wissenschaft und Technik in der Welt

Verbreitung von Schulwesen und Bildung in den hochentwickelten Ländern. Die Entwicklung der Gesellschaftswissenschaft. Die Errungenschaften der Mathematik und der Naturwissenschaften. Entdeckungen und technische Erfindungen und ihre Anwendung. Die Ausnutzung der elektrischen Energie. Fortschritte im Verkehrswesen.

2. Richtungen und Tendenzen in der Kultur

Die Literatur des Positivismus. Realismus und Naturalismus in der Literatur. Impressionismus. Architektur, Anfänge der Massenkultur (Kinematographie). Die Entwicklung der Presse. Die Verbreitung des Sports (Olympische Spiele).

3. Errungenschaften der polnischen Bildung, Wissenschaft und Technik

Das polnische Schulwesen und das Aufblühen der Wissenschaften in Galizien unter den Bedingungen der Autonomie. Zentren des wissenschaftlichen Lebens und das polnische Schulwesen in den Teilgebieten. Leistungen der Polen im Ausland (M. Skłodowska-Curie). Beitrag zur Wissenschaft und Technik in der Welt.

4. Die polnische Kultur im Dienst der na- tionalen Frage

Die Hauptprobleme des nationalen Lebens im Schaffen der Schriftsteller in der Zeit des Positivismus und des "Jungen Polen". Theater, Malerei, Musik und ihre Rolle bei der Aufrechterhaltung und Vertiefung des nationalen Bewußtseins. Die Bedeutung der Presse.

X. DIE WELT AN DER SCHWELLE DES ERSTEN WELTKRIEGES (3 Stunden)

1. Konflikte der europäischen Großmächte

Wachsende Gegensätze zwischen den Großmächten. Das Dreierbündnis - die Zentralmächte. Die Verständigung der drei Mächte - die Entente. Konflikte um die Vorherrschaft in Afrika und die Balkanfrage. Der bewaffnete Friede. Die Arbeiterbewegung angesichts der wachsenden Kriegsgefahr.

2. Die demografische Situation und die gesellschaftlich-ökonomischen Verhältnisse in der Welt

Die demografischen Verhältnisse in Europa. Die demografische Situation in den polnischen Ländern. Die Hauptentwicklungsregionen und die Regionen wirtschaftlicher Rückständigkeit in Europa. Unterschiede in der Entwicklung des zivilisatorischen und kulturellen Niveaus. Die polnischen Länder auf diesem Hintergrund. Der Vergleich mit dem Stand vom Ende des XVIII. Jahrhunderts. Die kolonialen Gesellschaften zu Beginn des Imperialismus.

3. Die Konstellation der politischen Kräfte Die Verfassungssysteme

Die politische Landkarte Europas. Die abhängigen Völker. Die wichtigsten Verfassungssysteme in Europa. Vergleich mit dem Stand Ende des XVIII. Jahrhunderts. Aufrechterhaltung der Vorherrschaft Europas in der Welt. Wachsende Bedeutung der USA.

B e g r i f f e

Kapitalismus, Imperialismus, utopischer Sozialismus, wissenschaftlicher Sozialismus, bürgerlich-demokratische Revolution, bürgerliche Demokratie, politische Partei, Proletariat, Kapitalisten, Streik, Klassenkampf, nationaler Befreiungskampf, Patriotismus, Liberalismus, Reaktion, Kolonialismus, Parlamentarismus, Bauernbefreiung, Romantik, Positivismus, das Junge Polen, Impressionismus, Sezession.

F ä h i g k e i t e n

Anfertigung von Exzerpten aus der populär-wissenschaftlichen Literatur. Benutzung von populär-wissenschaftlichen Zeitschriften. Analyse von Quellentexten. Wahrnehmung von Verbindungen zwischen Erscheinungen auf verschiedenen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens. Vergleich von analogen Erscheinungen in verschiedenen Ländern. Wahrnehmung von charakteristischen Eigenschaften gesellschaftlich-ökonomischer Formationen.

Kenntnis folgender Daten:

1797, 1807, 1809, 1812, 1815, 28./30. XI. 1830, 1846, 1848-49, 22.I. 1863, 1864, 1871, 1882, 1889, 1892, 1893, 1905-1907.

Klasse IX

(2 Wochenstunden)

I. DER ERSTE WELTKRIEG 1914-1918. DIE POLNISCHEN LANDE WÄHREND DES KRIEGES (4 Stunden)

1. Ausbruch und Verlauf des Ersten Weltkrieges

Unmittelbare Ursachen für den Kriegsausbruch. Deutsche Offensive in Belgien und in Frankreich. Die Schlacht an der Marne und das Scheitern des deutschen Kriegsplanes. Kriegshandlungen an der Ostfront (1914-1916). Die Blockade Deutschlands. Die Schlacht von Verdun. Der Eintritt der USA in den Krieg. Die Schlußphase des Krieges. Der Waffenstillstand von Compiègne am 11.11.1918.

2. Polen und die polnische Frage

Politische Orientierungen. Die revolutionäre Bewegung und der Krieg, Kriegshandlungen und Zerstörungen in den polnischen Landen. Polen in den Armeen der Teilungsmächte. Das Verhältnis der kriegsführenden Staaten zur polnischen Frage in der Anfangsphase des Krieges. Das Regime der Besatzungsmächte. Die Legionen. Der Akt vom 12. Nov. 1918. Die Staaten der Koalition zur polnischen Frage.

II. DIE GROSSE SOZIALISTISCHE OKTOBERREVOLUTION UND IHRE BEDEUTUNG (5 Stunden)

1. Der Sturz des Zarates

Die Februarrevolution. Die Politik der Provisorischen Regierung. Die Februarrevolution und die polnische Frage. Das doppelte Regime. Die Aprilthesen Lenins. Lenins Plan für den bewaffneten Aufstand.

2. Die Oktoberrevolution

Der bewaffnete Aufstand in Petrograd. Der Sturz der Provisorischen Regierung. Die Errichtung der Sowjetherrschaft am 25.10. (7.11) 1917. Die ersten Dekrete der Sowjetmacht (das Dekret über den Frieden, das Dekret über den Boden) und ihre Bedeutung. Die Proklamationen des Selbstbestimmungsrechts der Völker. Die Polen in der Oktoberrevolution.

3. Die internationale Bedeutung der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution. Revolution in Deutschland, Österreich und Ungarn. Aufstandsbewegungen in den Kolonien.

Die Radikalisierung der Volksmassen nach 1917 in Europa und in der Welt. Die Entstehung kommunistischer Parteien und der kommunistischen Internationale. Die Revolution in Österreich und in Deutschland. Die Errichtung der Weimarer Republik und die Rolle der deutschen Sozialdemokratie. Die ungarische Sowjetrepublik. Nationale Befreiungsbewegungen und antikoloniale Bewegungen in der Zwischenkriegszeit.

III. DIE WELT NACH DEM ERSTEN WELTKRIEG. ENTSTEHUNG DER UdSSR (4 Stunden)

1. Konstellation der politischen Kräfte nach dem Ersten Weltkrieg

Die Friedenskonferenz in Paris und die wesentlichen Bestimmungen des Versailler Vertrages (28.6.1919) und anderer Friedensverträge. Veränderungen auf der politischen Landkarte der Welt. Der Völkerbund. Die Position der USA in der kapitalistischen Welt. Die Verträge von Washington. Die Politik der Westmächte gegenüber Deutschland. Das Verhältnis Deutschlands zum Versailler Vertrag. Die Konferenz in Locarno und ihre Bedeutung. Der Faschismus in Italien.

2. Die ersten Jahre des Sowjetstaates. Die Entstehung der UdSSR.

Der Bürgerkrieg und Fremdinterventionen in Rußland. Die wirtschaftliche und politische Situation des Landes. NEP. Die sowjetische Außenpolitik. Die Gründung der UdSSR.

IV. DIE WIEDERERSTEHUNG EINES UNABHÄNGIGEN POLNISCHEN STAATES (5 Stunden)

1. Aufbau eines unabhängigen Polen

Die politische Situation in der letzten Kriegsphase. Zunehmende nationale Befreiungs- und Revolutionsbestrebungen. Die Bedeutung der Oktoberrevolution für die Unabhängigkeit Polens. Die Krise in der Orientierung den ehemaligen Teilungsmächten gegenüber. Die Niederlage der Zentralmächte. Revolutionäre Stimmungen in den polnischen Gebieten. Entstehung lokaler Machtzentren. Die Provisorische Volksregierung der Republik Polen in Lublin. Der Rat der Arbeiterdelegierten. Die Bauernräte. Die Regierung von Jędrzej Moraczewski.

2. Die politische Situation in Polen in der ersten Unabhängigkeitsphase

Entstehung der KPPR (16.XII. 1918) und ihre Tätigkeit. Vereinigung der sozialistischen Bewegung. Die Volksbewegung. Das Lager von J. Piłsudski. Die Nationaldemokratie, die Rolle von R. Dmowski. Das Kabinett von I. Paderewski. Die Wahlen zum Verfassungsgebenden Sejm. Stärkung der bürgerlichen Herrschaft in Polen.

3. Die Festlegung der Grenzen Polens

Bewaffneter Aufstand in Großpolen. Die Beschlüsse der Pariser Konferenz über Polen. Die Freie Stadt Danzig. Der polnisch-sowjetische Krieg. Friedensverhandlungen und der Vertrag von Riga 1921. Abstimmungen. Die Schlesischen Aufstände. Gesellschaftliche und nationale Struktur der Zweiten Republik.

V. POLEN IN DER ZEIT DES PARLAMENTARISMUS 1921 - 1925
DER MAIUMSTURZ (5 Stunden)

1. Die politische Vereinheitlichung und
der wirtschaftliche Wiederaufbau des
Staates. Die Außenpolitik

Anfänge der ökonomischen und rechtlichen Vereinheitlichung. Zusammenfassung der Verwaltung. Schwierigkeiten beim wirtschaftlichen Wiederaufbau des Landes. Die Bodenreform. Der Aufbau von Gdynia. Die Sozialgesetzgebung. Die Außenpolitik.

2. Die parlamentarische Demokratie in
Polen

Die politischen Hauptgruppierungen. Die Märzverfassung von 1921 und ihr demokratisch-bürgerlicher Charakter. Das Funktionieren des parlamentarischen Systems in Polen und seine Schwächen.

3. Soziale Konflikte

Der zweite Parteitag der Kommunistischen Partei Polens. Prominente Führer der Kommunistischen Partei Polens (M. Koszutska, A. Warski). Die Streikbewegung und die Ereignisse in Krakau 1923. Der Kampf der Bauern um Grund und Boden und die Realisierung der Bodenreform.

4. Der Maiumsturz (1926)
Polen in den Jahren 1926-1928

Entstehung und Verlauf des Maiumsturzes. Bildung des Unparteiischen Blockes für die Zusammenarbeit mit der Regierung (BBWR). Die Sejmwahlen 1928. Anfänge der parlamentarischen Opposition. Die Kommunistische Partei Polens im Kampf gegen die kapitalistische Ausbeutung und die Politik der Sanacja. Wirtschaftliche Belebung.

VI. DIE GROSSE WIRTSCHAFTSKRISE 1929-1933
DER FASCHISMUS IN DEUTSCHLAND (2 Stunden)

1. Der weltweite Charakter der Krise. Die Entstehung der Krise. Die finanzielle, industrielle und Agrar-Krise. Die gesellschaftlichen Folgen der Krise.

2. Die Ausbreitung des Faschismus in Europa.
Die Hitler-Diktatur in Deutschland

Die Ausbreitung des Faschismus in Europa. Das Entstehen der Hitler-Bewegung und ihr Charakter. Die Rolle der NSDAP. Hitlers Machtergreifung. Die Liquidation des parlamentarischen Systems. Die Rassenpolitik. Der Polizeiterror. Revisionismus und Pläne für eine Unterwerfung Europas.

VII. POLEN IN DEN JAHREN DER WIRTSCHAFTSKRISE (3 Stunden)

1. Der Charakter der Krise in Polen

Verschlechterung der Situation der Arbeiterklasse. Verarmung der Bevölkerung. Wachsende Arbeitslosigkeit. Überbevölkerung des Dorfes. Klassenkämpfe in der Stadt und auf dem Land.

2. Die Außenpolitik Polens

Die Richtungen der polnischen Außenpolitik, in den dreißiger Jahren. Der Abschluß eines Nichtangriffspaktes mit der UdSSR (1932). Die Nichtangriffserklärung mit Deutschland (1934). Die Beziehungen zu Frankreich und Großbritannien.

3. Die politische Situation

Die Mitte-links-Gruppierung (Centrolew). Die Verteidigung des Parlaments (I. Daszyński). Die revolutionäre Tätigkeit der Kommunistischen Partei Polens. Die Entstehung der Volkspartei. Zunehmende Repression: der Prozeß von Brest. Bereza Kartuska. Die Situation im "Nationalen Lager".

VIII. DIE WELT UND POLEN VOR DEM AUSBRUCH DES ZWEITEN WELTKRIEGES (5 Stunden)

1. Die Entwicklung des Sozialismus in der UdSSR

Das Problem des Aufbaus des Sozialismus in einem Land. Der Aufbau der materiellen Basis der sozialistischen Gesellschaft. Die Industrialisierung. Die ersten Fünfjahrespläne. Die Kollektivierung der Landwirtschaft. Die Rolle Stalins. Die Verfassung der UdSSR von 1936.

2. Die ersten faschistischen Aggressionen. Der Kampf gegen den Faschismus.

Japanische Angriffe im Fernen Osten. Die Aggressionen Italiens gegen Äthiopien. Der Antikominternpakt von 1936. Das Problem der kollektiven Sicherheit in Europa. Die Außenpolitik der UdSSR. Der VII. Kongreß der Kommunistischen Internationale. Der Kampf um die Volksfront in Europa. Der Bürgerkrieg in Spanien. Der Anteil der Polen (K. Swierczewski-Walter). Der Anschluß Österreichs. Das Abkommen von München - die Demontage der Tschechoslowakei. Die Versuche der Sowjetunion, die Aggression zu verhindern - die August-Verhandlungen von 1939 in Moskau.

3. Polen vor dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges

Zunehmende antidemokratische Tendenzen in Polen: die Verfassung vom April 1935. Die Entstehung des Lagers der Nationalen Einheit. Zunehmende Opposition gegen die Sanacja. Versuche, die Wirtschaft zu beleben (COP). Der Bauernstreik 1937, die Rolle von W. Witos. Der Kampf der Kommunistischen Partei Polens um eine einheitliche Volksfront. Die Auflösung der Kommunistischen Partei Polens. Die polnischen Kommunisten am Vortage des Kriegsausbruches. Die Frage des Olsa-Gebietes und ihre Konsequenzen. Die territorialen Ansprüche des Dritten Reiches an Polen. Die polnische Bevölkerung angesichts der drohenden Aggressionen Hitlers.

IX. BILDUNG, KULTUR UND WISSENSCHAFT IN DEN ZWEI ZWISCHENKRIEGSJAHRZEHTEN (4 Stunden)

1. Hauptrichtungen der Wissenschafts- und Kulturentwicklungen in der Welt

Die Oktoberrevolution und die Entwicklung von Bildung, Wissenschaft und Kultur in der UdSSR. Die Entwicklung der exakten Wissenschaften und der Technik (z.B. der Kernphysik). Haupterrungenschaften der Medizin und Biologie. Entwicklung der Radiofonie, Kinematografie und des Sports. Die Entwicklung des Schulwesens. Die wesentlichen künstlerischen Strömungen.

2. Bildung, Wissenschaft und Kultur der Zweiten Republik

Aufbau und Ausbau des Schulwesens in Polen nach 1918. Charakter der Bildungsreform von 1932. Der Kampf um eine demokratische Schule. Errungenschaften im Bereich von Wissenschaft und Technik. Radio. Schöne Literatur. Bildende Künste, Musik, Theater. Film. Sport. Beschränkte Anteilnahme der Volksmassen am kulturellen Leben. Die Rolle der Kultur bei der Stärkung des Nationalbewußtseins.

X. EUROPA UND DIE WELT UM 1938 (2 Stunden)

1. Die demografische Situation und die gesellschaftlich-ökonomischen Verhältnisse

Die demografischen Verhältnisse in Europa. Die demografische Situation in Polen. Die Hauptregionen der Entwicklung und der Rückständigkeit der Wirtschaft in Europa. Unterschiedliches Niveau der zivilisatorischen und kulturellen Entwicklung. Die kapitalistische Welt und die UdSSR. Polen auf diesem Hintergrund. Vergleich mit dem Zustand von 1913.

2. Die Konstellation der politischen Kräfte. Die Verfassungssysteme

Die politische Landkarte Europas. Die Hauptmächte und die Grundlagen ihrer Macht. Die Verfassungssysteme der kapitalistischen Welt. Vergleich mit dem Stand von 1913. Die UdSSR. Die Aufrechterhaltung der dominierenden Position Europas und der USA in der Welt. Überblick über die politische Situation auf anderen Kontinenten - Unterschiede, Vergleiche zu 1913.

XI. DER ZWEITE WELTKRIEG UND DER KAMPF DES POLNISCHEN VOLKES UM DIE UNABHÄNGIGKEIT (14 Stunden)

1. Der Ausbruch des Zweiten Weltkrieges. Die Aggression Hitler-Deutschlands und der Verteidigungskrieg Polens 1939

Der deutsche Überfall am 1.9.1939. Das militärische Potential Polens und Deutschlands. Kampfhandlungen an der Grenze. Die Kriegserklärung Englands und Frankreichs an Deutschland. Die

Westerplatte. Die Verteidigung der Küste. Die Schlacht an der Bzura. Der Zusammenbruch der polnischen Verteidigung. Einmarsch der Sowjetarmee in das westliche Weißrußland und in die Westukraine. Staatspräsident, Regierung und Oberkommando überschreiten die Grenzen des Staates. Die Verteidigung von Warschau und Modlin. Das Heldentum des polnischen Soldaten und der Zivilbevölkerung. Die Haltung der Kommunisten (M. Buczek). Die letzten Widerstandszentren. Bedeutende militärische Führer und Organisatoren der Verteidigung (H. Sucharski, T. Kutrzeba, F. Kleeberg, S. Starzyński und andere).

2. Weitere Aggressionen Hitler-Deutschlands und des faschistischen Italiens

Die Haltung Englands und Frankreichs - der "sonderbare Krieg". Aggression in Skandinavien. Die Niederlage Frankreichs. Der Angriff Italiens in Afrika und auf dem Balkan. Die Schlacht um Großbritannien. Der Überfall Deutschlands auf Jugoslawien und Griechenland. Die Teilnahme der Polen an den Kämpfen im Norden und im Westen im ersten Kriegsabschnitt.

3. Die Politik Hitler-Deutschlands im besetzten Polen

Das Okkupationssystem in Europa. Die Ziele der Hitler-Politik. Die Einteilung der polnischen Gebiete in der Besatzungszeit. Der Terror der Besatzungsmacht. Planmäßige Ausrottung des polnischen Volkes, Zerstörung seiner Wirtschaft und Kultur. Vernichtungslager (Auschwitz, Brzezinka, Majdanek und andere).

4. Die polnische Widerstandsbewegung und die Tätigkeit der polnischen Regierung in der Emigration

Spontane Entwicklung der Widerstandsbewegung. Entstehung der Exilregierung. Die konspirative Bewegung im Land. Die Tätigkeit der Kommunisten.

5. Der Überfall Hitler-Deutschlands auf die UdSSR. Die große Koalition

Der Krieg auf anderen Kontinenten. Der Angriff Hitler-Deutschlands auf die UdSSR (22.6.1941). Die Entstehung der großen Koalition. Die Atlantik-Charta. Der japanische Angriff im Fernen Osten. Die Schlacht von Stalingrad und ihre Bedeutung. Konferenzen in Moskau und Teheran.

6. Die Politik des "Londoner Lagers"

Die Politik der Regierung Władysław Sikorskis. Der polnisch-sowjetische Vertrag. Polnische Streitkräfte in der UdSSR. Zunehmende antisowjetische Tendenzen. Der Abbruch der Beziehungen zwischen der polnischen Regierung und der UdSSR. Die Exilregierung und ihre Vertretung im Land nach dem Tod des Generals Władysław Sikorski.

7. Entstehung und Tätigkeit der polnischen Arbeiterpartei (PPR)

Entstehung der polnischen Arbeiterpartei, ihr Programm und ihre Führer (M. Nowotko, F. Finder, W. Gomułka). Die Konzeption des Befreiungskampfes der polnischen Nation. Die Politik der Nationalen Front.

8. Die Entwicklung der Widerstandsbewegung

Widerstandsbewegung in Europa. Formen der Widerstandsbewegung in Polen: Sabotage, Diversion, Hilfeleistung für die Juden, Aufklärung, Kampf um die Verteidigung der Kulturgüter, geheimer Schulunterricht, Untergrundpresse. Der Partisanenkampf: GL, AK, BCh. Die wichtigsten Kämpfe und bewaffneten Aktionen. Aufstand im Warschauer Ghetto. Zusammenwirken des polnischen Untergrunds mit den sowjetischen Partisanen.

9. Polen und die polnischen Streitkräfte in der UdSSR

Entstehung des Verbandes Polnischer Patrioten. Aufstellung der Ersten Division T. Kościuszko. Die Schlacht bei Lenino und ihre Bedeutung. Die Aufstellung der Ersten Armee des polnischen Heeres. Polnisch-sowjetische Waffenbrüderschaft.

10. Entstehung des Nationalen Landesrates (KRN)

Zwei Verfassungskonzeptionen eines künftigen Polen (die Konzeption des Nationalen Landesrates und des Londoner Lagers). Die erste Sitzung des Nationalen Landesrates (31.12.1943/ 1.1.1944). B. Bierut als Vorsitzender des Nationalen Landesrates. Aufstellung der Volksarmee (General Zymierski - "Rola"). Radikalisierung der Bevölkerung. Bildung von regionalen Nationalräten. Die Berufung der PKWN (Polnisches Komitee der Nationalen Befreiung).

11. Der Warschauer Aufstand (1.VIII.-2.X. 1944)

Die Pläne des "Londoner Lagers". Politische und militärische Ziele des Aufstands. Kampfhandlungen der Aufständischen. Das Heldentum der Aufständischen und der Zivilbevölkerung. Die Aktionen der Ersten Armee des polnischen Heeres. Die Nazi-Verbrechen in Warschau. Der Zusammenbruch des Aufstandes und die Vernichtung der Hauptstadt.

XII. DER SIEG ÜBER DEN FASCHISMUS (4 Stunden)

1. Die Niederlage der Verbündeten des Dritten Reiches in Europa. Die Bildung der Zweiten Front.

Landung der atlantischen Streitkräfte in Italien. Die Teilnahme polnischer Streitkräfte im Westen im Krieg gegen Deutschland. Zusammenbruch des faschistischen Italien. Die Schlacht bei Monte Cassino, die Teilnahme der Polen. Die Bildung einer Westfront in Frankreich. Die Befreiung der Länder Südosteuropas.

2. Die Niederlage Nazi-Deutschlands und Japans

Die Januaroffensive an der Ostfront und der Rheinübergang im Westen. Die Konferenz von Jalta. Die Eroberung von Berlin. Die Kapitulation des Dritten Reiches (9.5.1945). Die Konferenz von Potsdam. Die Niederlage Japans (Hiroshima). Die Kapitulation.

3. Die Teilnahme Volkspolens am Sieg über das Dritte Reich

Die Kriegsanstrengungen des polnischen Volksstaates. Die Teilnahme der polnischen Volksstreitkräfte in der letzten Phase des Krieges. Die Befreiung von Warschau, der Pommerellen-Wall, Kolberg. Die Polen in der Operation um Berlin.

B e g r i f f e

Imperialistischer Krieg, sozialistische Revolution, Konterrevolution, Diktatur des Proletariats, Nationalismus, Internationalismus, Rassismus, Faschismus, Wirtschaftskrise, Bodenreform, parlamentarische Demokratie, Extermination, Widerstandsbewegung, Einheitsfront der Arbeiterklasse, antifaschistische Volksfront, nationale Front.

F ä h i g k e i t e n

Umgang mit statistischen Daten über wirtschaftlich-gesellschaftliche und kulturelle Fragen. Benutzung wichtiger populär-wissenschaftlicher Arbeiten. Anfertigung von bibliographischen Notizen. Interpretation derselben Fakten durch verschiedene Autoren. Analyse von Quellentexten vom Typ ideell-politischer Deklarationen. Anfertigung eines Referates auf der Grundlage selbständig gesammelten Materials. Vorbereitung für eine Diskussion.

Kenntnis folgender Daten:

1914, 2.X./7.XI. 1917, 11.XI. 1918, 1923, 1926, 1929, 1929-33, 1932, 1933, 1934, 1935, 1.IX. 1939, 22.VI. 1941, 5.I. 1942, 31.XII. 1943, 1.I. 1944, 1.VIII. - 2.X. 1944, 9.V. 1945.

Klasse X

(2 Wochenstunden bis zum ersten Halbjahr)

I. DIE ETABLIERUNG DER VOLKSMACHT IN POLEN (2 Stunden)

Das Julimanifest des PKWN vom 22.7.1944. Der revolutionäre Charakter der Volksmacht. Die Organisation des Machtapparates. Die Bodenreform. Die Übernahme der großen Industriewerke durch die Volksmacht. Die Entstehung der Provisorischen Regierung. Der Bündnisvertrag mit der UdSSR. Die Entstehung der Regierung der Nationalen Einheit. Die polnische Frage auf der Konferenz in Potsdam. Die Rückkehr der West- und Nordgebiete zu Polen.

II. DIE ENTSTEHUNG DES WELTSYSTEMS DER SOZIALISTISCHEN STAATEN (3 Stunden)

1. Wachsende internationale Bedeutung der UdSSR

Der entscheidende Beitrag der UdSSR zum Sieg über den Faschismus. Der Wiederaufbau des Landes. Beseitigung der Kriegszerstörungen. Die KPdSU als Hauptmacht der internationalen Arbeiterbewegung. Die Friedenspolitik der UdSSR.

2. Revolutionäre und sozialistische Veränderungen in Europa und Südostasien.

Revolutionäre Veränderungen in Jugoslawien und in der Tschechoslowakei. Die Entstehung von Arbeiter- und Bauernregierungen in Bulgarien, Rumänien und Ungarn. Die Entstehung der DDR. Die Bildung der Volksrepublik China. Nationale Befreiungsrevolution in Korea und Vietnam.

III. DIE FESTIGUNG DER VOLKSMACHT IN POLEN (5 Stunden)

1. Der Kampf um die Festigung der Volksmacht

Die Konstellation der politischen Kräfte nach Entstehung der Provisorischen Regierung der Nationalen Einheit. Das demokratische Lager: PPR, PPS, SL, SD. (Polnische Arbeiterpartei, Polnische sozialistische Partei, Volkspartei, Demokratische Partei). Die führende Rolle der polnischen Arbeiterpartei im gesellschaftlichen und politischen Leben des Landes. Der erste Parteitag der polnischen Arbeiterpartei. Die oppositionelle Tätigkeit der polnischen Volkspartei. Der Kampf gegen den Untergrund. Das Referendum und die Wahlen zum gesetzgebenden Sejm. Die kleine Konstitution.

2. Aufbau und Umbau der Wirtschaft

Kriegszerstörungen. Besiedlung und wirtschaftliche Nutzung der Westgebiete. Gesetz über die Nationalisierung der Industrie. Der Dreijahresplan für den wirtschaftlichen Wiederaufbau. Die Hilfe der UdSSR beim Aufbau.

3. Vereinigung der Arbeiter- und Volksbewegung

Stabilisierung der Volksmacht. Die Taktik der reaktionären Kräfte. Der Kampf um die Vereinigung der Arbeiterbewegung. Der Vereinigungskongreß von PPR und PPS - die Entstehung der PZPR (PVAP). Vereinigung der Volksbewegung. Entstehung des ZMP (Verband des Jungen Polen).

4. Die Verfassung der Volksrepublik Polen

Gestaltung der Verfassungsgrundsätze Volkspolens. Die Annahme der Verfassung der Volksrepublik Polen am 22.VII. 1952 und ihre historische Bedeutung. Die Ausgestaltung der sozialistischen Gesellschaft.

IV. DIE KAPITALISTISCHE WELT (4 Stunden)

1. Zerfall der Anti-Hitler Koalition und die Politik der imperialistischen Großmächte

Der Nürnberger Prozeß. Das Problem der Realisierung der Potsdamer Beschlüsse. Die Gründung der BRD und ihre Politik. Die dominierende Rolle der USA in der kapitalistischen Welt. Die Truman-Doktrin und die Anfänge des "kalten Krieges". Der Marshallplan. Die Gründung und die Funktion der NATO. Der Kampf gegen die nationalen Befreiungsbewegungen in Asien.

2. Probleme der kapitalistischen Länder

Die politische Situation in England, Frankreich und Italien. Veränderungen in der Politik der BRD. Die amerikanische Interventionspolitik in der Welt. Die Wirtschaft in den kapitalistischen Ländern. Die EWG.

V. DIE NATIONALEN BEFREIUNGSREVOLUTIONEN IN DEN AUSSEREUROPEÄISCHEN LÄNDERN (3 Stunden)

1. Zerfall des Kolonialsystems

Nationale Befreiungskämpfe und Entkolonialisierung in den Ländern Afrikas und Asiens. Neokolonialismus. Soziale Bewegungen in Lateinamerika. Die Entstehung des sozialistischen Kuba. Der Konflikt in Nahost.

2. Die Entwicklungsländer

Die Konferenz von Bandung. Die blockfreien Länder. Probleme der gesellschaftlich-wirtschaftlichen Entwicklung, der nichtkapitalistische Weg der Entwicklung.

VI. DAS PROGRAMM DES AUFBAUS SOZIALISTISCHER GRUNDLAGEN IN POLEN. WIRTSCHAFTLICHE UND GESELLSCHAFTLICHE NEUORIENTIERUNGEN WÄHREND DES SECHSJAHRESPLANES (2 Stunden)

1. Entwicklung der nationalen Wirtschaft während des Sechsjahresplanes

Die Wirtschaftspolitik der Partei und des Staates. Grundperspektiven des Sechsjahresplanes. Die großen Industrieinvestitionen. Die Urbanisierung des Landes. Die Entwicklung der Arbeiterklasse. Die Landwirtschaftspolitik. Gesellschaftliche Veränderungen auf dem Land. Schwierigkeiten bei der Verwirklichung des Sechsjahresplanes und Versuche, sie zu überwinden. Erfolge und Hindernisse in der Entwicklungsphase.

2. Die Kulturrevolution

Die Liquidation des Analphabetentums. Aufbau und Entwicklung des Schulwesens und der Wissenschaft. Der Erste Kongreß der polnischen Kultur. Die allgemeine Verbreitung von Kulturgütern. Die Radiophonisierung des Landes. Zunehmende Leserzahlen. Allgemeine Verbreitung der Kinematographie.

VII. DIE ENTWICKLUNG DES SOZIALISTISCHEN WELTSYSTEMS (3 Stunden)

1. Die UdSSR auf dem Weg zum Kommunismus
Wirtschaftliche, gesellschaftliche und kulturelle Errungenschaften der UdSSR. Der zwanzigste Parteitag der KPdSU. Die Wiedereinführung der Lenin'schen Normen in das gesellschaftliche Leben. Die sowjetische Außenpolitik.

2. Wirtschaftliche und gesellschaftliche Veränderungen in den sozialistischen Ländern.

Aufbau der Grundlagen des Sozialismus in den europäischen sozialistischen Ländern. Der Rat für Gegenseitige Wirtschaftshilfe. Der Warschauer Pakt. Die Stärkung von Einheit und Zusammenarbeit der sozialistischen Staaten. Der Sozialismus als Weltsystem.

3. Die internationale Arbeiterbewegung

Das Programm des antiimperialistischen Kampfes im Lichte der Beschlüsse und Beratungen der kommunistischen und Arbeiterparteien. Grundsätze und Formen der Zusammenarbeit zwischen den kommunistischen Parteien. Der Kampf gegen Reformismus und Revisionismus. Probleme der heutigen Sozialdemokratie.

VIII. DER KAMPF UM DEN FRIEDEN UND DIE ALLGEMEINE ABRÜSTUNG (2 Stunden)

1. Die Bedrohung des Weltfriedens

Der Rüstungswettlauf. Die Politik des Imperialismus gegenüber den sozialistischen Staaten. Die Rolle der Vereinten Nationen bei der Festigung des Friedens und der Intensivierung der internationalen Zusammenarbeit.

2. Der Beitrag der sozialistischen Länder zur friedlichen Koexistenz

Die Idee der Koexistenz von Ländern mit verschiedenen gesellschaftlichen und Verfassungssystemen. Friedensinitiative der UdSSR und der sozialistischen Länder im internationalen Bereich. Der Moskauer Vertrag über das Verbot von Atomversuchen. Kampf um die Abrüstung und das Verbot der Massenvernichtungsmittel. KSZE (1975).

IX. DIE NEUE ETAPPE IM AUFBAU DES SOZIALISMUS IN POLEN (5 Stunden)

1. Der Prozeß der Demokratisierung des gesellschaftlichen und des politischen Lebens.

Die Wiedereinführung der sozialistischen Gesetzlichkeit und der Lenin'schen Normen in das politische Leben durch die Partei. Das achte Plenum des ZK der PVAP (1956). Die führende Rolle der PVAP. Die Rolle der Bündnisparteien und der Front der nationalen Einheit. Die Jugendbewegung.

2. Hauptentwicklungslinien im wirtschaftlichen Bereich in den sechziger Jahren

Erfolge beim Aufbau der Grundlagen des Sozialismus. Die Wirtschaftspolitik des Staates. Veränderungen in der Landwirtschaftspolitik. Etappen bei der Realisierung des Fünfjahresplanes. Die wesentlichen Industrieinvestitionen. Die ungleichmäßige Entwicklung und die gesellschaftlichen Spannungen.

3. Die Strategie der beschleunigten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklung

Veränderungen in der politischen Führung. E. Gierek als Erster Sekretär des ZK der PVAP. Bedeutung der Beschlüsse des VI. und VII. Parteitages der PVAP. Das neue Organisationssystem der regionalen Behörden. Veränderungen in der Verfassung der PRL. Die Entwicklung der nationalen Wirtschaft. Das höhere Niveau des nationalen Lebens.

4. Die Außenpolitik Volkspolens

Die Bedeutung Polens im internationalen Bereich. Die Stellung Polens gegenüber den Hauptproblemen unserer Welt. Die Rolle Polens in den Vereinten Nationen. Verstärkte Zusammenarbeit mit den sozialistischen Ländern. Beziehungen zu den kapitalistischen Ländern. Polen und die Entwicklungsländer. Polnische Abrüstungsinitiativen.

5. Wissenschaft, Kultur und Bildung in Volkspolen

Die Reform des nationalen Erziehungssystems. Erfolge der polnischen Wissenschaft und Technik. Die schöne Literatur, Theater und Musik. Bildende Künste. Die Entwicklung der Massenmedien und ihrer Mittel. Die polnische Filmschule. Veränderungen im täglichen Leben.

B e g r i f f e

Nationalisierung, Kollektivierung, Arbeiter- und Bauernbündnis, Volksdemokratie, sozialistische Demokratie, sozialistische Gesetzlichkeit, die Lenin'schen Normen des politischen Lebens, der Kommunismus, "kalter Krieg", friedliche Koexistenz, Krise des kapitalistischen Systems in der Welt, Neokolonialismus, "dritte Welt", technisch-wissenschaftliche Revolution, Massenmedien.

F ä h i g k e i t e n

Differenzierung der Hauptgattungen des historischen Schrifttums. Konfrontation der Wiedergabe historischer Fakten in Memoiren, in der Belletristik, in der historischen Publizistik und im populärwissenschaftlichen Arbeiten. Einblick in die Bedingungen verschiedener Standpunkte. Erkennen vielschichtiger Kausal-Zusammenhänge, von Gesetzen, die das gesellschaftliche Leben bestimmen, von Verbindungen zwischen Gegenwart und Vergangenheit sowie Einbettung der Geschichte Polens in die allgemeine Geschichte.

Kenntnis folgender Daten:

22.VII. 1944, 15.XII. 1948, 1949-1955, 22.VII. 1952, 1970, 1976.

WAHLFREIE UNTERRICHTSEINHEITEN

Zwei Arten von wahlfreien Unterrichtseinheiten werden in den Geschichtsunterricht eingeführt, die der Individualisierung des Lernprozesses, der Vertiefung des historischen Wissens sowie der Befriedigung und der Entwicklung des historischen Interesses der Jugend dienen sollen. Die erste Art besteht aus fortlaufenden wahlfreien Unterrichtseinheiten in den Klassen VI bis X mit 2 Wochenstunden. Die wahlfreien Unterrichtseinheiten in Klasse VI sind orientierender Art. Die Schüler dieser Klassen können an den wahlfreien Unterrichtsveranstaltungen in den verschiedenen Gegenständen teilnehmen. In den darauffolgenden Jahren nehmen sie nur an einem Gegenstand teil z.B. am Geschichtsunterricht. Solche Lehrveranstaltungen sind nach Möglichkeit dem chronologischen Rahmen des Lehrmaterials in den einzelnen Klassen angepaßt. In den Klassen VI und VII wird das Thema "Große Polen" vorgeschlagen (in Klasse VI bis zum Ende des XV. Jahrhunderts, in Klasse VII bis zum Ende des XVIII. Jahrhunderts).

Die oben erwähnten Zäsuren haben lediglich orientierenden Charakter, der verantwortliche Lehrer ist berechtigt, Gestalten auch aus späteren Epochen in das Programm einzubeziehen. Für die Klassen der älteren Schüler ist vorgesehen "Kulturgeschichte"; in Klasse VIII Geschichte der Kultur des Altertums, in Klasse IX des Mittelalters und der Neuzeit, in Klasse X des XIX. und XX. Jahrhunderts.

Außerdem sollte in den Klassen VIII-X mit je 2 Wochenstunden wahlfreie Lehrveranstaltungen organisiert werden, monografischer Art, in Jahreszyklen. Die Thematik sollte in jeder Klasse einen abgeschlossenen Zyklus umfassen. Die Schüler der Klassen VIII-X haben drei thematische Zyklen zur Auswahl: regionale und lokale Geschichte, Geschichte der Kriege und des Militärwesens, Geschichte Asiens, Afrikas und Amerikas (zur Auswahl). Die Reihenfolge der an diesen Lehrveranstaltungen teilnehmenden Schüler ist freigestellt, weil daran die Schüler der drei letzten Klassen gleichzeitig teilnehmen. Die monografischen Einheiten werden nach individuellen Programmen durchgeführt, die von den Lehrern erarbeitet worden sind.

ANMERKUNGEN ZUR REALISIERUNG DES PROGRAMMS

I. ALLGEMEINE BEMERKUNGEN

1. Der Stellenwert des Geschichtsunterrichts in der zehnjährigen Mittelschule

Die Geschichte nimmt einen bedeutenden Platz im System der sozialistischen Erziehung ein. Dieser Gegenstand stellt in der Zehnjahresschule - zusammen mit der polnischen Sprache und der Propädeutik der Gesellschaftswissenschaften - die Grundlage dar für die

humanistische und gesellschaftliche Bildung der Jugend, für die Erziehung zu aktivieren, sich ihrer patriotischen Pflichten bewußten, modern denkenden Bürgern der Volksrepublik Polen zu künftigen Erbauern der entwickelten sozialistischen Gesellschaft.

Das Vertrautwerden der Schüler mit der Geschichte des polnischen Staates und der polnischen Nation aber auch der Hauptetappen und Erscheinungen der geschichtlichen Evolution der Menschheit hat unter anderem den Zweck, die Schüler allmählich dazu anzuleiten, den historischen Prozeß und seine komplizierten Mechanismen zu verstehen. Eine besonders wichtige Aufgabe - und das sowohl aus dem Erkenntnis - wie dem pädagogischen Gesichtspunkt - ist die Entwicklung historischen Denkens, vor allem die Fähigkeit zu einer dynamischen, globalen, integralen und nomothetischen Erfassung der gesellschaftlichen Phänomene, sowohl in der Vergangenheit als auch in der Gegenwart.

Der Geschichtsunterricht sollte der Jugend auch einen gewissen Bestand an allgemeinem Wissen über Gesellschaft, Staat, Kultur und Wirtschaft vermitteln, mit einem Wort über das gesellschaftliche Leben und seine wichtigsten Elemente, aber auch über die wechselseitigen Verbindungen zwischen ihnen. Wichtig ist auch, daß ein Absolvent der Zehnjahresschule über die Beziehungen zwischen Einzelwesen und Masse, Klasse und Nation, Nation und Menschheit, aber auch zwischen der einzelnen Region und dem ganzen Land, Polen und Europa, Europa und der Welt Bescheid weiß. Geschichtsunterricht in der Zehnjahresschule sollte den jungen Menschen in die Welt einführen, in der er lebt, in die Entstehung der Gegenwartskultur und der Wirtschaft, der Wissenschaft und Technik aber auch der gegenwärtig vorhandenen gesellschaftlichen Systeme und der aktuellen Konstellation der politischen Kräfte in der Welt.

Die Geschichte spielt eine bedeutende Rolle bei der patriotischen und staatsbürgerlichen Erziehung der Jugend.

Der Geschichtsunterricht sollte die Schüler mit den besten Traditionen des polnischen nationalen und staatlichen Lebens vertraut machen, Achtung für jene Generationen wecken, die in der Epoche der Piasten und Jaggellonen mühsam und beharrlich die Größe Polens erbauten, später darum kämpften, daß Polen eine Wiedergeburt erlebte nach einer jahrhundertelangen Rückständigkeit und dann, als Polen zugrunde ging, sich für die Unabhängigkeit und die soziale Befreiung der Volksmassen einsetzten. Wichtige Elemente unseres moralischen Kapitals an nationalen Traditionen sind: internationalistische Verbindungen der polnischen Arbeiterbewegung, das Heldentum der polnischen Nation im Kampf gegen Nazi-Deutschland und die Opferbereitschaft und der Eifer der ersten Generation derer, die Volkspolen erbauten. Es geht nicht nur darum, daß der Schüler die Vergangenheit seines Vaterlandes kennt, sondern auch darum, daß er mit ihr emotional verbunden ist, daß er stolz ist auf seine Zugehörigkeit zur polnischen Nation und daß er seine staatsbürgerlichen Pflichten

richtig auffaßt. Die patriotische und staatsbürgerliche Erziehung kann und sollte eng verbunden sein mit einer internationalistischen Erziehung. Die von der Jugend erkannten historischen Inhalte sollten Achtung wecken für andere Nationen und deren kulturelle Leistungen. Wichtig ist es auch, die Schüler zu sensibilisieren für soziales Unrecht, sie zu erziehen im Geiste der hohen Ideale des Humanismus, des Sozialismus und der Demokratie.

Großes Gewicht muß man auch auf die Bildungsziele legen, die hauptsächlich, wenn auch nicht ausschließlich, verbunden sind mit der Vorbereitung der Jugend auf ein lebenslanges Lernen. Der Hauptnachdruck ist darauf zu legen, die Schüler zum richtigen Gebrauch des Schulbuches, der Atlanten, Landkarten und der historischen Enzyklopädien und Wörterbücher anzuleiten, sie mit den verschiedenen Gattungen des historischen Schrifttums (schöne Literatur, publizistische Literatur, populärwissenschaftliche und wissenschaftliche Literatur) bekanntzumachen, ihnen einige Gattungen historischer Quellen (narrativer, normativer und ikonographischer Quellen) und die elementaren Grundsätze ihrer Analyse nahe zu bringen.

Der Geschichtsunterricht hat weiterhin zum Ziel, allmählich die historische Vorstellungskraft und Erkenntnisfähigkeiten sowie die Fähigkeit zur selbständigen Aufklärung von Fakten und historischen Erscheinungen, zu ihrem Vergleich, ihrer Verallgemeinerung und ihrer Wertung zu entwickeln. Wichtig ist auch, daß der Schüler die Verbindung zwischen Gegenwart und Vergangenheit wahrzunehmen beginnt und ein positives Verhältnis entwickelt zu den historischen Altertümern und die Notwendigkeit begreift, sie sorgfältig zu bewahren.

2. Auswahl und Anordnung des Lehrstoffs

Die historischen Materialien, die vom Lehrprogramm erfaßt werden, berücksichtigen in möglichst harmonischer Form sowohl die Erfordernisse der Wissenschaft als auch die Lebensbedürfnisse, das Interesse und die Erkenntnismöglichkeiten der Schüler. Übereinstimmend mit dem richtigen, allgemein akzeptierten Grundsatz der Aktualisierung (Verbindung der Vergangenheit mit der Gegenwart) wird der Hauptnachdruck auf die neue Geschichte und insbesondere die neueste und Gegenwartsgeschichte gelegt: Die älteren Epochen, die Urgesellschaft, das Altertum, das Mittelalter, wurden lediglich fragmentarisch behandelt, mit besonderer Berücksichtigung dessen, was bis zur Zeit lebendig geblieben ist, also der Kultur.

An die erste Stelle ist die vaterländische Geschichte gerückt, sollte jedoch auf dem allgemein geschichtlichen Hintergrund betrachtet werden. Das betrifft vor allem die wahlfreien Lehrveranstaltungen, die in den Klassen der Älteren die Möglichkeit bieten, das Wissen des Schülers über die allgemeine Geschichte zu erweitern und dadurch eine solidere Grundlage zu legen für die vergleichende Darstellung der Geschichte Polens. Im Rahmen der Unterrichtsarbeit kann diese Aufgabe nur im beschränkten Umfang realisiert werden.

Das Unterrichtsmaterial berücksichtigt alle Gebiete des gesellschaftlichen Lebens, sowohl die politische Geschichte als auch die gesellschaftlich-wirtschaftliche Geschichte, rechtlich verfassungsmäßige Aspekte und die Kultur. In der politischen Geschichte wird Nachdruck auf die Grundfragen gelegt, und dabei begrenzt man Namen und Daten der Militärgeschichte auf verschiedene Einzelereignisse.

In der gesellschaftlich-ökonomischen Geschichte werden Erscheinungen besonders hervorgehoben, die Entwicklungstrends illustrieren von wesentlicher Bedeutung unter dem Gesichtspunkt der vaterländischen und der allgemeinen Geschichte. Auch demographische Veränderungen sind berücksichtigt worden, die bisher in den polnischen Schulprogrammen ausgespart worden waren. Wenn es um die Kulturgeschichte geht, so wurde hier in Übereinstimmung mit dem Grundsatz der Aktualisierung das Bedürfnis berücksichtigt, das sich aus der Massenkultur und den Perspektiven der Entwicklung der wissenschaftlich-technischen Revolution ergibt und damit verbunden ist. Großer Nachdruck wurde auch auf die Kultur des Alltagslebens gelegt, besonders berücksichtigt wurde die materielle Kultur und die Bräuche verschiedener Gesellschaftsschichten. Der Absolvent der zehnjährigen Mittelschule sollte auch wissen, wann derartige Erscheinungen entstanden sind wie z.B. Presse, Rundfunk, Kino und Sport. Für den modernen Menschen ist die Kenntnis dieser Dinge nicht weniger wichtig als das Wissen über die Kriege des XVII. oder des XIX. Jahrhunderts.

Die Schule muß in der Jugend auch Verständnis für die Rolle der Wissenschaft, der Bildung und der Technik im gesellschaftlichen Leben wecken. Das erfordert eine entsprechende Berücksichtigung dieser Problematik im Geschichtsunterricht. Es geht hier vor allem darum, Wissenschaft, Bildung und Technik als wichtigen Entwicklungsfaktor für Wirtschaft, Gesellschaft und Zivilisation der Menschheit hervorzuheben, aber auch um die Verdeutlichung dieses Einflusses auf das Leben der polnischen Nation und des Beitrags der Polen zur Kultur der gesamten Menschheit.

Empfohlen wird auch eine möglichst breite Nutzung der regionalen und lokalen Geschichte. Ihre Kenntnis und ihre Verbindung mit Geschichte Polens sollte die Jugend dazu führen, einerseits die Gefühlsbindung an die einzelnen Regionen zu vertiefen, andererseits die enge Verbindung der einzelnen Landschaften mit dem gesamten Land zu erkennen. Die Materialien aus der Regionalgeschichte können einen Ausgangspunkt bilden für die Besprechung mancher Erscheinungen aus dem Bereich der polnischen und der allgemeinen Geschichte und ihrer Konkretisierung dienen.

Das Lehrmaterial des Programms wurde grundsätzlich chronologisch geordnet, wobei man sich darum bemühte, eine möglichst enge Verbindung der vaterländischen mit der allgemeinen Geschichte herzustellen. Abweichungen von diesem Prinzip, die von didaktischen Gesichtspunkten diktiert sind, wurden nur in einigen Kapiteln berücksichtigt. Die einzelnen Kapitel wurden so angelegt, daß

möglichst deutlich sowohl eine genetische Verbindung skizziert wurde als auch eine Kausalkette und eine funktionell konstruktuelle Verbindung. Das schafft günstige Bedingungen für die Aufgabe, Problemkreise zu verdeutlichen und die selbständige Arbeit der Schüler zu organisieren.

Ergänzung des historischen Curriculums in der Schule sind wahlfreie Lehrveranstaltungen und ihre Organisation mit Hilfe einfacher Lektüre, die den Schülern zugänglich ist, und möglichst interessant geschriebener populär-wissenschaftlicher Arbeiten.

3. Didaktische Grundlagen des Programms

Unter Berücksichtigung der Erkenntnismöglichkeiten der Schüler in den verschiedenen Schuljahren bringt das Programm weitgehende Differenzierungen der didaktischen Struktur des Lerninhaltes mit sich.

Der Geschichtsunterricht wird eröffnet durch einen propädeutischen Kurs in der Klasse IV, dessen Ziel es ist:

- das Interesse für die Vergangenheit zu wecken;
- die historische Phantasie anzuregen;
- die elementaren historischen Zeitverbindungen zu verdeutlichen; (den Schülern den Begriff der historischen Zeit zu erklären);
- sie bekanntzumachen mit einfachen historischen Begriffen wie: Fürst, König, Ritter, Magnat, unfreier Bauer, Arbeiter, Fabrikant u.ä.;
- ihnen manche Erscheinungen aus der entfernten Vergangenheit und Lebensbedingungen in den verschiedenen historischen Epochen nahezubringen;
- die Schüler mit historischen Landkarten bekanntzumachen;
- die Schüler zur Mitarbeit in den Geschichtsstunden anzuleiten.

Die Geschichte in der IV. Klasse muß möglichst farbig und sehr lebendig sein. Deshalb ist Ausgangspunkt für jedes Bild, jede Erzählung irgendeine interessante Episode, die die Phantasie des jungen Menschen anregt. Um sie herum gruppiert werden wichtige historische Informationen, die dem Schüler eine bessere Kenntnis der Erscheinungen vermitteln, die für die Episode charakteristisch sind.

Im "systematischen" Kurs, der die Klassen V bis X umfaßt, sind zwei didaktische Grundzyklen zu unterscheiden. Der erste Zyklus, der die Klasse V bis VII erfaßt, ist eine bildhafte Geschichte, die farbige Beschreibungen enthält, die noch an die Phantasie appelliert, aber bereits einen gewissen Anteil intellektueller Inhalte bringt, also ein tieferes Wissen um die Vergangenheit vermittelt als der propädeutische Kurs. "Das Bild" setzt sich aus einer größeren Anzahl von Elementen zusammen, als die "Episode", es ist vielschichtiger. Es lenkt die Aufmerksamkeit auf einfache genetische und Kausalzusammenhänge.

Der Geschichtsunterricht in Klasse VII stellt einen Übergang dar für die Einsicht in Probleme, insbesondere für die VIII, IX. und X. Klasse. In diesen Klassen wird besonderer Nachdruck gelegt auf das Verständnis des Geschichtsprozesses, also auf das Suchen nach der Entstehung von Erscheinungen, nach ihren Ursachen und Folgen. Die Verbindung verschiedener Gebiete des gesellschaftlichen Lebens, der vaterländischen und der allgemeinen Geschichte untereinander wird so verdeutlicht. Der Geschichtsvortrag wird in diesen Klassen immer systematischer, was es der Jugend ermöglicht, sich klar zu werden über die Kontinuität des Geschichtsprozesses und die Vielschichtigkeit seiner Mechanismen.

Eine wichtige Rolle spielen vergleichende Übersichten vom Typ "Europa und die Welt gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts". Nach einem ähnlichen Schema wurden die Übersichten über Europa um das Jahr 1913 und 1938 angelegt. Sie ermöglichen es, den Schülern die Differenzierung der demografischen Verhältnisse der gesellschaftlich-ökonomischen, politischen und kulturellen Zustände in einem bestimmten Zeitpunkt zu verdeutlichen, aber auch, was nicht weniger wichtig ist, Europa und Polen in den verschiedenen historischen Epochen methodisch miteinander zu vergleichen. Der Schüler, der erfährt, wie Europa um das Jahr 1913 aussah, z.B. unter demografischen Gesichtspunkten, sollte die Kenntnisse über dieses Thema mit den Daten vergleichen, die er früher erhalten hat über die Bevölkerungsverhältnisse um das Jahr 1800. Diese Gegenüberstellungen gestatten es dem Schüler, sich eine klarere Vorstellung zu machen über den Fortschritt der Zivilisation, über die Entwicklung der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Verhältnisse und die Veränderungen in den Verfassungssystemen und in der Konstellation der Kräfte in Europa.

Die Querverbindungen haben auch eine gewisse zusätzliche Aufgabe zu erfüllen. Sie stellen sehr nützliche Formen dar, das Wissen der Schüler zu subsumieren, die meisten Dinge, die in den Querschnittsstunden behandelt werden, hatten die Schüler ja bereits früher, in den Normalstunden, erfahren.

Wichtig ist auch, daß hier der Platz Polens in Europa genauer beschrieben werden kann. Das kann wesentlichen Nutzen bringen für Erkenntnis, Bildung und Erziehung.

Im Bereich der Verwirklichung von Bildungsaufgaben wird empfohlen, verschiedene Arten von Übungen zu organisieren. In den Klassen der jüngeren Schüler sollten sie möglichst einfach sein, eher in Form von Spielen (Inszenierungen mancher wichtiger historischer Ereignisse). In den Klassen der Älteren kann und sollte man schwerere Übungen organisieren, die vielschichtiger sind (Analyse ausgewählter Quellentexte, Gegenüberstellung verschiedener Arten historischen Schrifttums).

4. Mittel und Methoden des Lehrens

Die Auswahl der didaktischen Mittel und Methoden werden dem Lehrer überlassen. Zu beachten ist jedoch dabei, daß die vom Lehrer vermittelten Auskünfte nur die notwendige Grundlage für die selbständigen Denkschritte der Schüler darstellen sollen - zur Erkenntnis der Verbindung zwischen historischen Fakten, zum Vergleich, zu ihrer Verallgemeinerung und Wertung, zur Überprüfung der Richtigkeit der angeführten Behauptungen, zur sachdienlichen Auswahl der Daten. In den Klassen der Jüngeren werden aus verständlichen Gründen die vermittelnden Methoden dominieren: Die sachlich zutreffende, logisch schlüssige, farbrige, auf die Phantasie des Schülers stark einwirkende Erzählung des Lehrers hat große didaktische Werte. In den Klassen der Älteren sollte man schürfenden Methoden den Vorzug geben, insbesondere einer zielgerichteten Arbeit zur Erfassung von Problemen. Diese Methoden tragen wirksam dazu bei, die Erkenntnisfähigkeiten der Schüler zu entwickeln und sie vorzubereiten auf ein lebenslanges Lernen. Nach Möglichkeit sollte man die Geschichte als eine lebendige Wissenschaft darstellen, die immer neue Probleme angeht. Wichtig ist auch, daß sich der Absolvent der Zehnjahresschule darüber klar ist, daß manche historischen Beurteilungen diskutiert werden sollten und daß er selbst versucht, in Anlehnung an ihm zugängliche Materialien, auf Fragen zu antworten, die ihn bewegen.

Ein wichtiges didaktisches Mittel im Geschichtsunterricht ist und bleibt das Schulbuch. In den Klassen der Jüngeren sollte man die Schüler dazu anleiten, die Schulbücher sorgsam zu lesen und ihnen beibringen, sachdienlich die im Schulbuch enthaltenen Landkarten, Illustrationen, Quellenfragmente, Tafeln zu nutzen. In den Klassen der Älteren empfiehlt es sich, eine selbständige Arbeit der Schüler zu organisieren auf der Grundlage des Schulbuchs, der Quellentexte und einer entsprechenden ergänzenden ausgewählten Lektüre.

Wichtiges Instrument der Arbeit des Schülers und des Lehrers sind kartographische Bearbeitungen: Karten und historische Atlanten. Man sollte die Schüler daran gewöhnen, historische Ereignisse zu lokalisieren und sie im Rahmen des Möglichen lehren, kartographische Materialien zu nutzen bei der Lösung von historischen Fragen.

In einem großen Ausmaß sollten auch im Geschichtsunterricht besonders in den Klassen der Jüngeren audiovisuelle Mittel benutzt werden, die es den Schülern erleichtern, sich die Vergangenheit vorzustellen, und die gleichfalls ein wachsendes Interesse am Gegenstand zur Folge haben.

Sehr wichtig - besonders unter den Bedingungen des linearen Systems, ist die Festigung des Schülerwissens. Die dauerhafte Einprägung von Kenntnissen sollte Gegenstand permanenter Bemühungen des Lehrers werden und jede Arbeitsmethode begleiten, sowohl die schürfende Methode wie auch die vermittelnde.

Empfohlen wird ein ständiges Anknüpfen an früher bekanntgewordene Fakten und die Organisation von speziellen Unterrichtsstunden für die Systematisierung und Verankerung des Schülerwissens. Besondere Bedeutung hat die kontinuierliche Beherrschung von historischen Grundbegriffen durch die Schüler. Es geht hier nicht so sehr um die Kenntnis von Definitionen als vielmehr um die Fähigkeit, sich vieler Begriffe in verschiedenen Ereigniszusammenhängen zu bedienen.

5. Korrelation zu anderen Gegenständen

Vor dem Beginn des Geschichtsunterrichts sollte man eine didaktische Analyse des Programms durchführen im Kontext mit den Schüleraufgaben sowie der Korrelation zu anderen Unterrichtsgegenständen. Der Geschichtsunterricht sollte gekennzeichnet sein durch das Streben nach integraler Verbindung verschiedener Gebiete des gesellschaftlichen Lebens. Deswegen muß man die in anderen Unterrichtsgegenständen von den Schülern erworbenen Kenntnisse zusammentragen und synthetisieren. So zum Beispiel können und sollten die Kenntnisse von vielen wichtigen Entdeckungen und Erfindungen auf dem Gebiet der Physik, der Chemie, der Biologie und der Geographie in den Geschichtsstunden mit den kulturellen, gesellschaftlich-wirtschaftlichen und politischen Bedingungen insgesamt verbunden werden, die in der jeweiligen Epoche vorherrschen. Der Historiker hat auch die Möglichkeit, auf den Einfluß der Naturwissenschaften und der Gesellschaftswissenschaften, auf die Entwicklung der Technik, des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens hinzuweisen.

Zahlreiche wesentliche Verbindungen hat die Geschichte zum Unterricht der polnischen Sprache. Die Geschichte erleichtert es, literarische Werke wie die darin beschriebenen Ereignisse aus der Vergangenheit in die Zeit einzuordnen und zu begreifen. Die polonistische Lektüre, besonders wenn sie die Thematik des nationalen Befreiungskampfes, der Hitlerokkupation und des Aufbaus des Sozialismus in unserem Land betrifft, erweitert die historischen Kenntnisse und potenziert das emotionale Verhältnis zu diesen Fragen. Wenn man sich auf literarische Werke bezieht, sollte man an ihre Erkennniseigenschaften denken, die sich unter anderem in der literarischen Fiktion ausdrücken.

Bei der Besprechung von Fragen aus dem Bereich der Kultur sollte der Geschichtslehrer auch die Kenntnisse der Schüler nutzen, die sie in den Stunden für bildende Kunst und Musik gewonnen haben.

Eine wichtige Hilfe im Geschichtsunterricht stellen auch die Kenntnisse der Schüler aus dem Bereich der Geographie dar. Die Kenntnis des geographischen Milieus gestattet es, die gesellschaftlich-wirtschaftlichen und politischen Veränderungen zu begreifen. Darüberhinaus tragen die Geographiestunden dazu bei, eine bessere Orientierung im Raum und eine Fertigkeit bei der Benutzung von Landkarten zu entwickeln.

Die im Geschichtsunterricht erworbenen Kenntnisse werden weiter eine wertvolle Hilfe bei der Verwirklichung des Programms der Propädeutik der Gesellschaftswissenschaften darstellen. Das Unterrichtsmaterial für die Geschichte bietet Grundlagen für den Vortrag des historischen Materialismus und liefert viele notwendige Daten für die Besprechung der Problematik des gesellschaftlich-wirtschaftlichen Lebens, der Verfassung sowie der Kultur der Volksrepublik Polen und der modernen Welt.

Der Geschichtslehrer ist dazu verpflichtet, sich mit dem Unterrichtsprogramm anderer Gegenstände bekanntzumachen und einen engen Kontakt mit anderen Lehrern zu halten für die gegenseitige Information und Abstimmung des didaktischen und pädagogischen Ablaufs. Das gestattet ihm, sich zu orientieren, welche Sachkenntnisse und welche Begriffe bereits in den Unterrichtsstunden anderer Gegenstände eingeführt wurden, um sich im Geschichtsunterricht darauf berufen zu können, sie zu ergänzen und zu entwickeln.

II. DETAILLIERTE ANMERKUNGEN

Klasse IV

Der Geschichtsunterricht in Klasse IV ist eine propädeutische Etappe, um die Schüler zum systematischen Lernen im Fach Geschichte in den Klassen V bis X vorzubereiten. Der Schüler der Klasse IV stößt zum ersten Mal auf historisches Wissen als besonderes Unterrichtsfach, dem einzelne locker zusammenhängende Informationen in den Klassen I bis III über das Leben der Menschen in früheren Zeiten vorausgegangen sind. Die spezifischen Eigenschaften des Geschichtsunterrichts in der Klasse IV ergeben sich auch aus den psychischen Eigenarten und den Erkenntnismöglichkeiten der Schüler im Alter von 10-11 Jahren. Das Lehrmaterial ermöglicht eine farbige Darstellung von Bildern aus der Vergangenheit sowie eine Entwicklung des Interesses der Schüler an der Geschichte. Ausgangspunkt jedes Themas sind Episoden in Form von Erzählungen. Den Inhaltsbereich der einzelnen Themen umreißen historische Informationen über Ereignisse, Daten und Namen. Die im Programm genannten Episoden sind als Vorschlag aufzufassen. Der Lehrer ist berechtigt, Episoden auszuwählen. Wo es möglich ist, kann man sich bei der Auswahl der Episoden einiger Materialien aus der regionalen oder lokalen Geschichte bedienen.

Kapitel I "Was wir in den Geschichtsstunden lernen werden" macht die Schüler einleitend mit dem Gegenstand bekannt in Verbindung mit Beispielen aus der nächsten Umgebung.

Der Unterrichtsstoff, der in Kapitel II enthalten ist "Das Leben der Menschen in früheren Zeiten" weist die Veränderlichkeit der historischen Zeit am Beispiel der Vorstellungen über das Leben der Menschen von den frühesten Zeiten bis auf den heutigen Tag nach. Der Begriff der historischen Zeit wird in dieser Lernetappe in Anlehnung an die für die Schüler verständlichen Veränderungen der materiellen Kultur ausgebildet, - Veränderungen, die das Leben der Menschen in den verschiedenen historischen Zeiten bildlich darstellen. Der Unterrichtsstoff des Kapitels III "Bilder aus der Geschichte Polens" stellt Episoden aus der vaterländischen Geschichte dar. Sie sind verständnis- und gefühlsmäßig kindgemäß gefaßt, entsprechend dem Niveau der intellektuellen Entwicklung des Kindes. Ähnlich wie der Unterrichtsstoff der vorhergehenden Kapitel sollen sie das Interesse an der Geschichte entwickeln, die Schüler zum systematischen Lernen der Geschichte vorbereiten durch ein immer besseres Verständnis der Zeitperspektive und durch eine Bereicherung der Begriffswelt. Das Programm der Klasse IV verzichtet auf eine historische Kontinuität. Ausgewählt wurden aus der Geschichte Polens Momente, die dem Denken des Kindes am zugänglichsten sind. Die Auswahl der Bilder und ihre Zusammenstellung macht die wichtigsten politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Veränderungen deutlich, die in der vaterländischen Geschichte eingetreten sind. Die einzelnen Episoden, die eine Einführung in die Kenntnis ausgewählter historischer Fakten darstellen, sind aufgebaut auf dem Hintergrund historischer Ereignisse und stehen in Verbindung mit historischen Gestalten und Orten. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Informationen des Lehrers, die zusammen mit den Episoden ein annähernd richtiges Bild der historischen Tatsachen wiedergeben.

Didaktisch-pädagogische Ziele und Auffassungsfähigkeiten der Schüler bestimmen die Art und Weise der Darstellung des historischen Materials: Bildhaftigkeit und Lebendigkeit, Einfachheit und Klarheit der Aussagen des Lehrers. Die Verwirklichung dieser Forderung wird möglich sein, wenn die Bilder plastisch dargestellt werden und auf Verstand und Gefühl des Kindes einzuwirken vermögen. Vorzuziehen ist die Wortmethode (farbige Beschreibung, Erzählung) sowie die Betrachtungsmethode (Benutzung von Illustrationen, Dias, Filmen u.ä.). Auf dieser Unterrichtsstufe sollten die Schüler angeleitet werden zur sachlichen Benutzung des Schulbuches sowie ausgewählter Fragmente aus der historischen Literatur.

Bei der Realisierung des zweiten und dritten Kapitels des Programms für die Klasse IV sollte man mit den Schülern Übungen veranstalten mit einer chronologischen Linie, um ihnen beizubringen, Fakten in Zeiteinteilungen unterzubringen von 2500, 1000, 250 und 100 Jahren, um eine bessere Vorstellung historischer Perspektiven sowie Veränderungen in der Zeit wahrnehmen zu können. Noch wird der Begriff nicht eingeführt: vor unserer Zeitrechnung und in unserer Zeitrechnung. Bei der Verwirklichung des dritten Teils des Programms sollte man Übungen mit der Landkarte einführen, indem man die Kenntnisse der Schüler aus dem Geographieunterricht nutzt. Die Schüler sollten auf der geo-

phischen und historischen Landkarte Polens die im Unterrichtsstoff auftretenden wichtigsten Orte, Flüsse usw. aufzeigen können.

In den didaktischen Prozeß sollte man nach Möglichkeit spielerische Elemente einführen, die den Schülern die historischen Ereignisse näher bringen. Angezeigt ist hier eine Inszenierung ausgewählter historischer Bilder auf der Grundlage eines vom Lehrer vorbereiteten Regiebuches. Man kann auch ein historisches Quiz und historische Wettbewerbe organisieren.

Der Unterrichtsstoff für die Klasse V umfaßt einen weiten Zeitraum von den frühesten Zeiten bis zum frühen Mittelalter (X. Jahrhundert). In dieser Epoche entstanden Disproportionen in den Besitz- und sozialen Verhältnissen, hier bildeten sich immer höhere Formen der gesellschaftlichen Organisation aus. Die großen Errungenschaften der Gesellschaften des Altertums, vor allem Griechenlands und Roms in Wissenschaft und Kultur bildeten eine solide Grundlage, auf der die europäische Zivilisation der nachfolgenden Jahrhunderte entstehen konnte. In der Schlußphase dieser Epoche entstanden die Voraussetzungen für die Entstehung der Staaten und Nationen im mittelalterlichen Europa.

Bei der Realisierung des Programms sollte der Lehrer hervorheben, daß die Vervollkommnung der Werkzeuge und der Arbeitsmethoden dazu geführt hat, das Lebensniveau der Menschen anzuheben. Wichtig ist auch, daß die Schüler dem Einfluß der geographischen Lage und der natürlichen Bedingungen auf das Leben der Menschen und die Art ihrer Beschäftigungen verstehen. Der Schüler sollte auch die Folgen verstehen und begreifen, die sich aus Besitzungleichheit, aus gesellschaftlichen und politischen Unterschieden ergeben (Reiche - Arme, Freie - Unfreie, Feudalherren - abhängige Bauern, Herrschende - Untertanen).

Eine der wesentlichsten Aufgaben des Unterrichts in Klasse IV sollte es auch sein, dem Schüler die Errungenschaften der antiken Welt auf dem Gebiet von Wissenschaft und Kultur für die späteren Epochen bewußt zu machen. Nach Möglichkeit sollte das Fortwirken vieler wesentlicher Elemente dieser Kultur in unserer Zeit hervorgehoben werden (z.B. das Alphabet, die Prinzipien der antiken Architektur, das Theater).

Bei der Besprechung des Übergangs vom Altertum zum Mittelalter ist es wichtig, den Schülern die prinzipielle Andersartigkeit der entstehenden Feudalwelt aufzuzeigen (die Entstehung neuer sozialer und politischer Differenzierungen) sowie den Entstehungsprozeß Mitteleuropas. Dargestellt werden sollte auch die Entstehung und die wechselseitige Einwirkung der wichtigsten Kulturkreise (Westeuropa, Byzanz, Islam) im frühen Mittelalter.

Der Bildungsprozeß in Klasse V erfordert eine permanente und spezifische Sorge um die Übereinstimmung des Schwierigkeitsgrades des von den Schülern erworbenen historischen Wissens mit ihren Erkenntnismöglichkeiten.

Der Lehrer sollte sich darum bemühen, die Fakten aus der Vergangenheit möglichst bildhaft und plastisch darzustellen. Diese Aufgabe sollte es erleichtern, den Unterrichtsstoff im ersten Halbjahr entsprechend zu gruppieren in der Form von gegeneinander abgesetzten Episoden und Bildern. Möglichst häufig sollte man sich dabei verschiedener Anschauungsmaterialien bedienen (Illustrationen, Dias, Modelle), aber auch sorgfältig ausgewählter Fragmente aus der schönen Literatur (z.B. J. Parandowski, Der olympische Diskus). Während des Unterrichtes sollten möglichst häufig historische Landkarten verwendet werden.

In dieser Klasse sollte erreicht werden, daß die Schüler die frühen Phasen der gesellschaftlichen Entwicklung erkennen. Hier geht es vor allem um die Besitz- und gesellschaftlichen Differenzierungsprozesse der Menschen sowie die Ausformung und die Entwicklung der Staaten. Die Schüler sollten die grundsätzlichen Unterschiede der politischen Verfassung des Altertums begreifen, die wesentliche Andersartigkeit der Sklavenhalter und der Feudalgesellschaft verstehen.

Die Schüler sollten die wichtigsten Errungenschaften der antiken Kultur (z.B. Schrift, Religion, Literatur, Recht, bildende Kunst, Mathematik, Astronomie) kennenlernen und sich einprägen.

Die Verwirklichung des Stoffplans für Klasse V sollte in der Jugend das Gefühl der Bewunderung und Achtung für die Arbeit der Menschen der frühesten Epochen wecken. Die Schüler sollten verstehen, daß zum gemeinsamen zivilisatorischen Gut der Menschheit die Errungenschaften verschiedener Völker zusammenfließen. Erwünscht ist es, die Relation aufzuzeigen zwischen dem Beteiligungsgrad des Bürgers am gesellschaftlichen und politischen Leben und den Errungenschaften im Bereich der Kultur (Aufblühen der Kultur unter den Bedingungen der Demokratie Athens und ihr Verfall in der Epoche der Wende zwischen Altertum und frühem Mittelalter). Die griechisch-persischen Kriege sollten eine Gelegenheit dazu bieten, die Unterschiede zwischen dem griechischen Bürgerheer, das in der Verteidigung des Vaterlandes kämpfte, und der zwangsweise angeworbenen Armee des aggressiven persischen Staates aufzuzeigen. Die den olympischen Spielen im alten Griechenland gewidmete Stunde bietet die Möglichkeit, die tiefen humanistischen und bis heute aktuellen Grundlagen dieser Spiele aufzuzeigen.

Im Bereich der Bildungsziele ist es wichtig, daß der Schüler der Klasse V aufmerksam die Darlegungen des Lehrers anzuhören vermag, eine erste Fähigkeit für die Arbeit mit dem Schulbuch besitzt, imstande ist, einfache Notizen aus den angegebenen Passagen des Schulbuchs anzufertigen, mit eigenen Worten den Inhalt einer ihm vorher dargelegten historischen Episode zu referieren, die chronologische Reihenfolge der Fakten und die im Zusammenhang damit stehenden Kausalverbindungen zu beachten, sich einer historischen Landkarte im Elementarbereich zu bedienen, für die Bedürfnisse des Geschichtsunterrichts Informationen zu nutzen, die aus der physikalischen Landkarte hervorgehen, sowie elementares chronologisches Wissen zu erwerben.

Angezeigt ist es auch, mit den Schülern Übungen durchzuführen mit einem Zeitband (u.a. Berechnung von Zeitabständen - von der Anzahl von Jahren zwischen ausgewählten historischen Ereignissen und heute, Bezeichnung des Jahrhunderts, in dem dieses Ereignis stattgefunden hat; Einführung in die Berechnung der Zeit, Ereignisse vor und aus unserem Zeitalter). Wichtig ist auch die Fähigkeit, einfache chronologische Zusammenstellungen anzufertigen.

Klasse VI

Der Unterrichtsstoff für Klasse VI umfaßt den Zeitraum vom Beginn des polnischen Staates (X. Jahrhundert bis zum Ende des XIV. Jahrhunderts). Das ist die Epoche, da sich die Feudalverhältnisse im wirtschaftlich-gesellschaftlichen und Verfassungsbereich gestalteten und zur Blüte kam; der Zeitraum, da die europäischen Staaten entstanden und stark wurden, Staaten, die bis in die jüngste Zeit Bestand hatten.

In dieser Zeit vollzieht sich die Entwicklung Europas anders als in den Gesellschaften anderer Kontinente, was im Ergebnis an der Wende der Epoche der europäischen Zivilisation ein materielles und organisatorisches Übergewicht verleiht. Im Bereich der Kultur dominiert die religiöse Weltanschauung. In diesen Zeitraum fallen die Anfänge einer spezifischen Entwicklung der Nationen und die Bildung nationaler Staaten in Europa.

In der Geschichte Polens ist das die Zeit der Entstehung und der Festigung des polnischen Staates und der polnischen Nation. Seit Beginn seiner Existenz spielt Polen eine bedeutende Rolle unter den Staaten Mittel-Osteuropas, und seine Kultur, besonders die des XV. und XVI. Jahrhunderts, stellt einen wichtigen Beitrag zur gesamten Kultur Europas in dieser Epoche dar.

Der Unterrichtsstoff der Klasse VI sollte dazu führen, die vaterländische Geschichte in ihrer Verbindung mit der allgemeinen Geschichte zu betrachten. So sollte der Schüler zum Beispiel die Verbindung zwischen der politischen Situation Polens im Übergang vom X. zum XI. Jahrhundert und der Politik der Ottonen und Heinrichs II. erkennen; er sollte die Verbindung sehen zwischen der Union Polens mit Litauen und der Bedrohung der Länder Mittel-Osteuropas durch die Kreuzritter. Das erleichtert den Schülern das Verständnis für den Platz und die Rolle Polens unter den anderen Staaten des mittelalterlichen Europas.

Der Unterrichtsstoff sollte darüberhinaus den Schülern die Korrelation zwischen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Erscheinungen bewußt machen. Man kann diese Interdependenz nachweisen am Beispiel der Städte in Polen. Die Besprechung der Ständemonarchien kann auch die Möglichkeit bieten, die Abhängigkeit zwischen dieser Verfassungsform und der inneren Entwicklung der mittelalterlichen Gesellschaft nachzuweisen. In Klasse VI wird die Erzählung als Leitmethode dominieren, um den Schülern historische Kenntnisse zu vermitteln. Allmählich sollte der Lehrer jedoch das Lehrgespräch einführen und die Fähigkeit der Schüler in der Arbeit mit dem Schulbuch entwickeln.

Der Lehrer sollte sich häufig einiger chronologischer und synchronischer Tafeln bedienen und historische Landkarten, zahlreiche Dias und Illustrationen verwenden. Der Lehrer sollte die Schüler auch bekanntmachen mit einfachen populärwissenschaftlichen Publikationen und sie unterweisen, sich ihrer zu bedienen (z.B. Anfertigung einer Gliederung, einer Inhaltsangabe). Hingewiesen werden sollte auf die Notwendigkeit, einen schöngeistigen Text von populärwissenschaftlicher Literatur zu unterscheiden. Im Verlauf des Lernprozesses sind Übungen einzuführen anhand von historischen Illustrationen, und die Schüler sollten erkennen, wieviele Informationen eine ikonografische Quelle enthält. Aufgabe des Lehrers sollte es auch sein, die Fähigkeit der Schüler, mit der Landkarte umzugehen, zu vervollkommen.

Wenn er sich den Unterrichtsstoff der Klasse VI aneignet, sollte der Schüler folgende Kenntnisse erwerben: Kenntnis der Hauptkennzeichen der Feudalepoche, ihrer wirtschaftlichen Grundlagen, der Auffächerung der Gesellschaft und der Klassenverhältnisse. Er sollte auch die wichtigsten verfassungsrechtlichen Formen kennen sowie die Grundelemente der politischen und der Kulturgeographie Mitteleuropas.

Besonderes Gewicht besitzt die Kenntnis der Anfänge und der Entwicklung des polnischen Staates und polnischen Volkes auf dem Hintergrund anderer Staaten und Völker Europas.

Der Schüler sollte auch die unterschiedliche gesellschaftlich-wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung Europas erkennen auf dem Hintergrund anderer Kulturkreise (z.B. des Islam), besonders gegen Ende der fraglichen Epoche.

Der Schüler sollte unter anderem folgende historische Prozesse und Phänomene kennen:

- Ausformung und Anfangszeit des polnischen Staates; Wandlungen im Mittelalter mit besonderer Berücksichtigung Mittel-Osteuropas (Kolonisation); die Kreuzzüge als Konfrontation der christlichen und der islamischen Welt; den universalen Charakter der christlichen Kultur, den Kampf zwischen Kaiser- und Papsttum um den Primat in Europa; den Charakter der wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen; die Rolle der Kreuzritter in der Geschichte Polens und Mittel-Osteuropas; die Entwicklung von Kultur, Bildung und Kunst; den universalen Charakter der nationalen und Standeskultur im Mittelalter; den Prozeß der Vereinigung des polnischen Staates und den Aufbau der Ständemonarchie in Polen; die Krise des Feudalismus in Westeuropa im XIV. Jahrhundert; die politischen Integrationstendenzen in Osteuropa (der litauische Staat, der Moskauer Staat); die Unionen zwischen Polen und Ungarn und Polen und Litauen; die religiös-gesellschaftlichen und politischen Bewegungen im Mittelalter mit besonderer Berücksichtigung der Hussitenbewegung; das türkische Problem im Europa des späten Mittelalters; die Anfänge der Adelsdemokratie in Polen; Ursachen und Verlauf der großen geographischen Entdeckungen.

Im Zuge des Geschichtsunterrichts in Klasse VI sollte der Schüler seine Fähigkeiten vervollkommen, unter Anleitung des Lehrers einfache Inhaltsangaben von Kapiteln aus dem Schulbuch und aus der durchgearbeiteten populär-wissenschaftlichen historischen Lektüre anzufertigen.

Der Schüler sollte die Fähigkeit beherrschen, historische Ereignisse in chronologischer Reihenfolge richtig einzuordnen sowie einfache genetische und Kausalverbindungen zwischen einzelnen Tatsachen wahrzunehmen.

Klasse VII

Hauptaufgabe des Geschichtslehrers in Klasse VII ist es, den Schülern den unbruchartigen Charakter der Neuzeit für die Gestaltung der modernen Welt zu verdeutlichen. Bei der Besprechung der Geburt der Renaissance sollte die Aufmerksamkeit auf die führende wirtschaftliche Position Italiens in dieser Zeit gelenkt werden. Im Bereich der wirtschaftlich-gesellschaftlichen Verhältnisse sollte besonderer Nachdruck gelegt werden auf die Entstehung und die Entwicklung des Kolonialsystems, seiner sozialen und wirtschaftlichen Folgen, auf die Krise des Feudalismus, die Anfänge und die Entwicklung des kapitalistischen Systems. Im Bereich der politisch-gesellschaftlichen Verhältnisse sollten die Schüler den Prozeß der Entstehung und Entwicklung neuzeitlicher Staaten und Gesellschaften kennenlernen, ihre wichtigsten Verfassungssysteme, kulturellen Errungenschaften, aber auch die Ursachen und Mechanismen der großen bürgerlichen Revolution in Frankreich. Für das Verständnis der vaterländischen Geschichte ist es besonders wichtig, die Errungenschaften Polens im X. Jahrhundert kennenzulernen, danach die Genesis, die Kennzeichen und die Folgen der Krise des polnischen Staates und der polnischen Gesellschaft im XVII. und in der ersten Hälfte des XVIII. Jahrhunderts und schließlich die Wiedergeburt des gesellschaftlich-politischen Lebens, der Wirtschaft und Kultur nach der ersten Teilung Polens. Große Mühe ist darauf zu verwenden, daß die Schüler die Verbindung zwischen Wirtschaft, gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Verhältnissen wahrnehmen (z.B. die Krise der Republik im XVII./XVIII. Jahrhundert, die bürgerlichen Revolutionen in England und in Frankreich), daß sie sich klar werden über die Verbindungen zwischen der Geschichte Polens und der allgemeinen Geschichte (z.B. über die Ursachen des Verfalls des polnischen Staates), daß sie die Bedeutung der Entwicklung kapitalistischer Verhältnisse für die Entstehung neuer gesellschaftlicher Verhältnisse begreifen (z.B. den neuen Adel, das Bürgertum, die Anfänge der Arbeiterklasse), und daß sie verstehen, welche Konsequenzen die weltanschaulichen und ideologischen Veränderungen in den Epochen der Renaissance und der Aufklärung nach sich ziehen.

In dieser Klasse muß die selbständige Arbeit des Schülers mit dem Schulbuch weiterhin vervollkommen werden. Erwünscht ist es, Diskussionen über entsprechend ausgewählte Probleme zu organisieren. Der Lehrer sollte von Zeit zu Zeit den Schülern empfehlen, ausgewählte Artikel aus "Die Jahrhunderte sprechen" oder angegebene Fragmente aus populär-wissenschaftlichen Arbeiten für eine Be-

sprechung im Unterricht vorzubereiten. Zweckmäßig wäre es auch, die Problematik ausgewählter Artikel und Aufsätze in der Unterrichtsstunde zu besprechen, die dafür vorgesehen ist.

Erwünscht ist eine möglichst häufige Verwendung von Fragmenten einiger Quellentexte, vorwiegend von erzählenden und normativen Quellen, die die Schüler unter Anleitung des Lehrers interpretieren sollten. Zweckmäßig ist die Anwendung nicht zu umfangreicher schriftlicher Hausarbeiten, die zur Ausbildung der Fähigkeit führen, Materialien zu selektieren und sich genau auszudrücken. Regelmäßig sind im Unterricht und bei der Hausarbeit des Schülers Landkarten zu benutzen. Erwünscht ist, daß die Schüler Synchron tafeln anfertigen, eine Zusammenstellung von Begriffen erstellen, die sie in den Schulstunden kennengelernt haben, und für zwei bis drei ausgewählte Themen ein zusammenfassendes Referat erarbeiten (Besprechung des Problems in der Klasse). Die Fundierung der erwähnten Fähigkeiten (insbesondere die Arbeit mit Quellentexten und populär-wissenschaftlichen Büchern) sollte in speziell geplanten Übungen erreicht werden.

Die Schüler sollten sich klar werden über die Problematik der Erweiterung des geographischen Horizonts in der Neuzeit, sie sollten die Anfänge der Kolonialimperien kennen und die Konsequenzen der kolonialen Ausbeutung der überseeischen Länder begreifen.

Der Schüler sollte die Genesis und die Entwicklung der Renaissance in Italien und in anderen europäischen Ländern kennen und verstehen, insbesondere in Polen; begreifen sollte er die Entstehungs- und Entwicklungsprozesse des Kapitalismus, die Festigung der Teilung Europas in zwei Wirtschaftszonen (industrialisiert und agrarisch); erkennen sollte er das Wesen und die Folgen der Reformation. Kennenlernen sollten die Schüler auch die absolutistischen Systeme im neuzeitlichen Europa (Westeuropa und Rußland), und die Adelsdemokratie in der Republik Polen und ihre Wandlungen.

Die Kenntnis der Problematik der Union von Lublin und ihrer Konsequenzen im politischen Bereich (Wendung nach dem Osten), in wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und kultureller Hinsicht gestattet es den Schülern, den Platz Polens im XVI. Jahrhundert in Europa zu begreifen, ebenso die Ursachen des Niedergangs der Republik in der Mitte des XVII. Jahrhunderts. Die Schüler sollten die Rolle der Beziehungen zwischen Polen und Moskowien und Polen und Rußland im XVII. und XVIII. Jahrhundert verstehen lernen, im Zusammenhang mit der Krise und dem Zusammenbruch der Republik. Eine umfassende Vorstellung von der westeuropäischen und polnischen Aufklärung ermöglicht es den Schülern, die Wurzeln und Grundlagen der Beziehungen des modernen Menschen zur Welt und zu seinen Mitmenschen zu erkennen und zu begreifen, ebenso Genesis und Inhalt in vielen Fällen bis auf den heutigen Tag aktueller Prinzipien des gesellschaftlichen Zusammenlebens und der politischen Ideologien. Das Wissen um die Geschichte des Großen Sejm und seiner Reformen sollte zu der Überzeugung führen, daß die polnische Gesellschaft in der Lage war, den

Staat aus seinem Niedergang wieder emporzuführen. Die Geschichte der großen bürgerlichen französischen Revolution macht die Schüler mit den Mechanismen der großen gesellschaftlich-politischen Bewegungen bekannt, mit dem Niedergang des anciens régimes und den Grundlagen, auf denen die Fundamente des XIX. und XX. Jahrhunderts in Europa errichtet worden sind.

Der Schüler sollte davon überzeugt sein, daß die religiöse Toleranz, die Tatsache der friedlichen Koexistenz vieler Nationalitäten und Kulturen in einem Land, die Errungenschaften der Kultur der Republik im XVI. und XVII. Jahrhundert und die Reformen, die auf eine Wiedergeburt des polnischen Staates hinzielten, positive Erscheinungen in der Geschichte Polens waren. Hervorzuheben ist das Recht der Nationen auf eine eigenständige staatliche Existenz, zu betonen ist die patriotische Haltung der Bürger, die Errungenschaften der europäischen und der polnischen Aufklärung. Der Schüler sollte die negativen Auswirkungen von Phänomenen erklären können wie religiöse Verfolgung, Kolonialismus, Untertänigkeitsverhältnis der Bauern, Standesegoismus des Adels, jegliche Formen der Ausbeutung, Anarchie, die Einmischung fremder Staaten in die inneren Fragen anderer Nationen u.ä.

Begreifen sollte der Schüler die Vielschichtigkeit bei der Beurteilung von Gutswirtschaft, Kapitalismus, Wendung der polnischen Politik nach Osten, Verfassungsgrundlagen der Republik, westeuropäischer Absolutismus.

Der Schüler, der die VII. Klasse beendet, sollte die Fähigkeit erworben haben, synthetische Notizen nach einem Lehrervortrag oder einem Schulbuch anzufertigen, Fragen zu dem besprochenen Stoff zu stellen, einen Plan für eine Unterrichtsstunde zu erstellen, angelehnt an den Vortrag oder das Schulbuch, die wichtigsten Probleme und Folgerungen einer Diskussion innerhalb der Klasse zu notieren, in einer begründeten Ordnung jene Fragen zu stellen, aus denen sich ein weitergefaßtes Problem zusammensetzt. Der Lehrer sollte bei Schülerantworten eine Konzentration des Antwortenden auf das Thema fordern. Der Schüler sollte Synchron tafeln anfertigen, analoge Erscheinungen in Zeit und Raum vergleichen können, sich auskennen in der Interpretation ausgewählter Fragmente einfachster Quellentexte (sowohl beschreibender als auch normativer Quellen), es sich zur Gewohnheit machen, Atlanten, Enzyklopädien und Wörterbücher, populär-wissenschaftliche Arbeiten zu benutzen.

Klasse VIII

Der Unterrichtsstoff für Klasse VIII umfaßt eine Epoche, die reich ist an wichtigen Ereignissen und Erscheinungen, die wiederum verbunden sind mit der Genesis der modernen Zeit. Es ist die Zeit des Niedergangs der Feudalverfassung in vielen Ländern und der dynamischen Entwicklung des Kapitalismus, gleichzeitig des Anwachsens ausgeprägter Klassengegensätze im Schoße der kapitalistischen Gesellschaft in der Welt.

Im Verlauf des Schulunterrichts sollte man die Jugend darauf hinweisen, daß Hand in Hand mit der Festigung der bürgerlichen Regierungen in Europa und Nordamerika, mit dem Auftauchen moderner politischer Bewegungen, dem Fortschritt im Bereich von Wissenschaft und Technik und auch den manchmal bedeutenden Errungenschaften in der Literatur und Kunst Erscheinungen gehen, wie Elend und Ausbeutung der arbeitenden Massen, Unterdrückung der Freiheitsbewegungen in Europa sowie Unterwerfung und brutale Ausbeutung der Kolonien. Auf diesem Hintergrund entsteht und entwickelt sich der wissenschaftliche Sozialismus, die ideologische Grundlage emanzipatorischer Bestrebungen der Arbeiterklasse und ihres Kampfes um Beseitigung jeglicher Ausbeutung und jeglicher Unterdrückung. Den Lebenslauf von K. Marx und F. Engels, aber auch anderer Menschen der internationalen Arbeiterbewegung, der Jugend nahezubringen, ist eine der wichtigen Aufgaben des Geschichtsunterrichts in Klasse VIII.

Der für diese Klasse bestimmte Unterrichtsstoff gestattet es auch, die Verbindungen zwischen den einzelnen Lebensgebieten der Gesellschaft im XIX. und zu Beginn des XX. Jahrhunderts herauszuarbeiten, die Unterschiede in der gesellschaftlich-wirtschaftlichen, kulturellen und politischen Entwicklung der einzelnen Länder nachzuweisen.

Bei der Behandlung der Geschichte Polens im XIX. Jahrhundert muß darauf hingewiesen werden, daß die wirtschaftliche und zivilisatorische Entwicklung der polnischen Gebiete erschwert war durch den Mangel an einem eigenen Staat und die Teilung der polnischen Lande zwischen drei Mächte. Das ist die Zeit hartnäckiger, opfervoller Kämpfe um die nationale Befreiung, aber auch der organischen Arbeit an der Entwicklung der Wirtschaft, der Bildung und Kultur. In der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts ist die motorische Kraft der Nation noch der Adel, gegen Ende dieser Zeit jedoch tritt die Arbeiterklasse an die erste Stelle, sie nimmt die Hauptlast des Kampfes um Fortschritt, soziale Gerechtigkeit und Unabhängigkeit auf sich. Herauszustellen sind auch solche Momente wie der Beitrag der Polen zur Entwicklung der Zivilisation und der allgemeinen Kultur, ihre Teilnahme an den Kämpfen "für unsere und eure Freiheit", die Zusammenarbeit der polnischen und russischen Bewegung für die nationale Befreiung und die Arbeiterbewegung sowie ihr Kampf um Freiheit und soziale Gerechtigkeit .

Was die Bildungsziele betrifft, so sollte der Hauptnachdruck darauf gelegt werden, daß die Jugend die Analyse von Quellentexten normativer Art kennenlernt wie Konstitutionen, politischen Programmen und ideellen Deklarationen. Eine Analyse dieser Quellen macht den Schülern viele Schwierigkeiten, erfordert daher eine sorgfältige Vorbereitung. Es geht u.a. darum, daß die Schüler den Klassencharakter einzelner Ideologien, aber auch einzelner Verfassungs- und politischer Systeme erkennen und begreifen.

Hinsichtlich der Lehrmethoden wird empfohlen, möglichst häufig Arbeit unter Anleitung zu betreiben. Angezeigt ist auch die Organisation von Diskussionen über ausgewählte Probleme, zum Beispiel über die Richtigkeit einer pronapoleonischen Orientierung zu Beginn des XIX. Jahrhunderts, des bewaffneten Kampfes zur Zeit von Wielopolski oder der organischen Arbeit nach dem Zusammenbruch des Aufstandes von 1863. In einem solchen Fall muß man den Schülern die Möglichkeit bieten, aus repräsentativen historischen Arbeiten verschiedene Gesichtspunkte hinsichtlich des fraglichen Diskussionsgegenstandes kennenzulernen.

Ein Schüler der Klasse VIII sollte die wichtigsten im Unterrichtsprogramm enthaltenen Erscheinungen begreifen, insbesondere Ziel und Richtung der französischen Politik in der napoleonischen Zeit, Charakter der damals vonstattengehenden gesellschaftlichen, konstitutionellen und ideologischen Veränderungen, die Bedeutung dieser Epoche für die Geschichte Polens und Europas, die reaktionären Ziele der Heiligen Allianz und die Methoden ihrer Verwirklichung, die Hauptetappen und Erscheinungen der Krise des Feudalismus in den polnischen Landen, Ursachen und wesentliche Erscheinungen der Unabhängigkeitsbestrebungen und der fortschrittlichen Veränderungen in Europa in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts, die Bedeutung des Völkerfrühlings, die Verbindung der polnischen nationalen Befreiungskämpfe mit den nationalen und revolutionären Kämpfen der Völker Europas, Ursachen und Charakter emanzipatorischer Bestrebungen in Nordamerika, Konsequenzen der gesellschaftlichen und ökonomischen Veränderungen in Europa und in Polen in der ersten Hälfte des XIX. Jahrhunderts, die Bedeutung der romantischen Epoche für die polnische Kultur sowie für das Nationalbewußtsein, die Genesis und die Hauptgrundlagen des wissenschaftlichen Sozialismus, gesellschaftlich-politische Konsequenzen des Zusammenbruchs des Januar-Aufstandes, die Folgen der Vereinigung Italiens und Deutschlands, der Einfluß des Fortschritts von Wissenschaft und Technik auf die wirtschaftliche Entwicklung Europas und Nordamerikas in der zweiten Hälfte des XIX. und zu Beginn des XX. Jahrhunderts, Ursachen und Folgen der sich damals vollziehenden gesellschaftlichen Veränderungen, Faktoren, die die Entwicklung der Arbeiterbewegung in dieser Zeit dynamisieren, Ziele und Aufgaben der damals in Europa entstehenden politischen Massenparteien, Ziele und Methoden der Kolonialpolitik der europäischen Staaten, Genesis und Folgen des Kampfes der Balkanvölker für die Befreiung von der Herrschaft der Türkei, Ursachen, Hauptkennzeichen und Aktivitäten der organischen Arbeit sowie der auf Ausgleich angelegten Verhaltensweisen in den polnischen Landen nach dem Zusammenbruch des Aufstandes von 1863, die Rolle Galizien in der Zeit der Autonomie für die Entwicklung des geistigen Lebens und der polnischen Kultur, die Bedeutung des I. Proletariats, der PPS sowie der SDKPiL in der Geschichte Polens, die Genesis der polnischen Volksbewegung und der polnischen bürgerlichen Parteien, die Bedeutung der Revolution von 1905 in der Geschichte Rußlands und Polens, die Entstehung zweier Blöcke imperialistischer Mächte und die Ziele dieser Blöcke in der Zeit des Übergangs vom XIX. zum XX. Jahrhundert.

Der Schüler sollte die Abhängigkeit der Situation der Polen in den drei Teilgebieten und der polnischen Frage von der aktuellen Konstellation der internationalen Beziehungen und der innenpolitischen Situation in den Teilungsstaaten erkennen. Er sollte sich auch klar werden über die wechselseitigen Beziehungen zwischen den verschiedenen Gebieten des gesellschaftlichen Lebens. Ein didaktischer Effekt des Geschichtsunterrichtes in dieser Klasse sollte die Fähigkeit sein, die Bedeutung von Wissenschaft und Technik für die wirtschaftliche Entwicklung und die zivilisatorischen und gesellschaftlichen Veränderungen aufzuzeigen. Ein Schüler der Klasse VIII sollte sich die Kenntnis notwendiger Begriffe aneignen und vertiefen, die für die Erkenntnis und das Verständnis der Epoche erforderlich sind.

Für die ideell-pädagogische Zielsetzung ist es von großer Bedeutung, psychisch auf die Schüler so einzuwirken, daß gefühlsmäßige Bindungen an die polnischen Traditionen der nationalen Befreiungsbewegungen entstehen, das Gefühl der Solidarität mit dem Kampf unterdrückter Völker geweckt wird, ebenso mit den Befreiungsbestrebungen der Kolonialvölker und dem Kampf um die soziale Befreiung, wie er von den revolutionären Kämpfern verschiedener Völker geführt wird.

Der Schüler der Klasse VIII sollte stolz sein auf seine Zugehörigkeit zu einem Volk, das auf seine Fahnen die Losung "Für eure und unsere Freiheit" geschrieben hat und heldenhaft für die Verwirklichung dieser Losung kämpfte. Ein dauerhafter pädagogischer Effekt sollte auch die Bindung des Schülers an die Traditionen gemeinsamer Kämpfe der polnischen und der russischen Revolutionäre gegen den Zar sein.

Ein Schüler der Klasse VIII sollte historische Fakten in Zeit und Raum lokalisieren können, Kausal- und genetische Verbindungen zwischen ihnen zu suchen vermögen, die Interdependenz politischer, wirtschaftlicher, rechtlich-konstitutioneller und kultureller Erscheinungen der polnischen und der allgemeinen Geschichte erkennen. Darüberhinaus sollte ein Schüler der Klasse VIII eine gewisse Fertigkeit gewinnen in der Benutzung von Enzyklopädieⁿ und historischer Wörterbücher, er sollte die Unterschiede zwischen populärwissenschaftlichen Arbeiten und historischen Romanen kennen, einen einfachen Quellentext in der Art einer Ideenerklärung oder eines politischen Programms analysieren können.

Klasse IX

Der Unterrichtsstoff für Klasse IX umfaßt die Zeit vom Beginn des Ersten Weltkrieges bis zum Sieg über den Faschismus und zur Beendigung des Zweiten Weltkrieges sowie zu den Anfängen Volcpolens. Das ist ein in der allgemeinen Geschichte sehr wesentlicher Zeitabschnitt. Damals entstand und festigte sich der erste sozialistische Staat in der Weltgeschichte, entstanden als Ergebnis der Großen Oktoberrevolution. Das wurde zum epochemachenden Ereignis in der neuesten Geschichte.

Ein Schüler der Klasse IX sollte die wesentlichsten Erscheinungen und Prozesse in der Geschichte Polens und der Welt in der Zwischenkriegszeit verstehen, die Wiedergeburt der polnischen Staatlichkeit, die Entstehung des ersten sozialistischen Staates, die Veränderungen in der Arbeiterbewegung in der ganzen Welt, die Krise des bürgerlichen Systems und den Faschismus.

Das war auch ein ungewöhnlich wichtiger Zeitabschnitt in der Geschichte der polnischen Nation. Nach den Zeiten der Teilung entstand ein unabhängiger polnischer Staat. Die Jahre zwischen dem Ersten und dem Zweiten Weltkrieg spielten eine wesentliche Rolle bei der Vertiefung des nationalen und staatlichen Bewußtseins der Polen und bei der Festigung ihrer patriotischen Haltung. Gleichzeitig entwickelte und festigte sich in diesen Jahren im Feuer des Klassenkampfes gegen die bürgerlichen Regierungen und später im Kampf um die Unabhängigkeit gegen die Nazi-Okkupanten die polnische Arbeiterbewegung. Sie mehrte die fortschrittlichen und patriotischen Traditionen der Polen. In den ersten Reihen dieser Bewegung standen die Kommunisten. Die Aktivität und das politische Denken der polnischen Kommunisten und anderer fortschrittlicher politischer Gruppierungen ließen Volkspolen entstehen.

Der Unterrichtsstoff der Klasse IX umfaßt auch den Zweiten Weltkrieg. Die Genesis dieser größten Kriegskatastrophe in der Geschichte der Menschheit, also die Rolle des Faschismus in der Zeit zwischen den beiden Kriegen und besonders bei der Entfaltung dieses Krieges, sowie die internationalen Mechanismen und die Wege, die zum Kriege führten, gehören zu den wichtigsten Problemen, denen der Schüler der IX. Klasse begegnet.

Wenn die Schüler sich das im Programm für die Klasse IX vorgesehene faktographische Wissen aneignen, so kann ihnen das zu einem vertieften Verständnis für den historischen Prozeß verhelfen. Zu den wichtigsten Fragen in diesem Bereich gehört das Verständnis für die Abhängigkeit der Geschichte Polens von der allgemeinen Geschichte (zum Beispiel den internationalen Bedingungen für die Gewinnung der Unabhängigkeit Polens, der Verbindung des Kampfes der polnischen Nation gegen Nazi-Deutschland mit dem Kampf anderer Nationen gegen den gemeinsamen Feind), das Verständnis für die verschiedenen Sphären des gesellschaftlichen, wirtschaftlichen, politischen und kulturellen Lebens (zum Beispiel für die Interdependenz zwischen der Gesellschaftsstruktur Polens und seinen wirtschaftlichen Schwierigkeiten), für die historische Rolle der Arbeiterbewegung, insbesondere der kommunistischen (zum Beispiel beim Aufbau des Sozialismus in der UdSSR oder beim Kampf gegen den Faschismus), für die Genesis der wichtigsten allgemeinen Phänomene (zum Beispiel der allgemeinen Krise des Systems der bürgerlichen parlamentarischen Demokratie, der Wirtschaftskrisen u.ä.), der geschichtlichen Bedeutung der Zweiten Republik für die Entwicklung und Festigung des Nationalbewußtseins der Polen sowie der politischen Veränderungen, die der Zweite Weltkrieg für die Welt und Polen mit sich gebracht hat.

Übungen sollen den Schülern ermöglichen, Quellentexte und Inhalte publizistischer Arbeiten kritisch anzugehen. Der Bildungsprozeß in Klasse IX erfordert es, Erkenntnissituationen zu organisieren, die es ermöglichen, immer vielschichtigerer intellektuelle Aufgaben zu erfüllen durch Einführung von Methoden wie: vergleichende Analyse, Abstrahierung, Übertragung von Verallgemeinerungen auf neu erfahrenen Stoff, Wertung, Interpretation, Erklärung. In dieser Klasse gewinnt der unmittelbare Kontakt mit historischen Quellen an Bedeutung, die didaktisch aufbereitet sind. Die Selbständigkeit der Schüler der Klasse IX sollte in der Diskussion, in schriftlich abgefaßten Referaten, in der Stellung von Problemen und dem Versuch, sie selbständig zu lösen, in Erscheinung treten.

Indem man die Schüler dazu anleitet, die wichtigsten populärwissenschaftlichen Arbeiten auszuwerten, bereitet man die Jugend auf ein lebenslanges Lernen vor. Demselben Ziel sollte auch die unter Leitung des Lehrers gewonnene Fähigkeit dienen, Interpretationen derselben Fakten durch verschiedene Autoren miteinander zu vergleichen.

Mit der Aneignung faktographischen Stoffs und einem besseren Verständnis für das wechselseitige Aufeinander-Einwirken verschiedener Sphären des gesellschaftlichen Lebens sollte gleichzeitig eine zutreffende emotionale Einstellung zu den erkannten und besprochenen Problemen entwickelt werden. Vorrangige Bedeutung hat hier die Ausbildung patriotischer Gefühle und Einstellungen, die Erkenntnis und positive Beurteilung der Werte der Nation und der Errungenschaften des wiedererstandenen polnischen Staates, aber auch der Beitrag Polens zum Sieg über das faschistische Deutschland.

Gleichzeitig muß das Empfinden für den Internationalismus entwickelt werden, indem man u.a. die historische Bedeutung der UdSSR und der polnisch-sowjetischen Waffenbrüderschaft in den Jahren des Zweiten Weltkrieges hervorhebt.

Eines der wesentlichsten Ziele des Geschichtsunterrichts in Klasse IX ist die Ausbildung einer offenen Haltung gegenüber der Welt, einer Haltung, die mit dem Eurozentrismus bricht. Die Schüler sollten davon überzeugt sein und diese Überzeugung begründen können, daß die Geschichte der außereuropäischen Völker ein wichtiges und wesentliches Element der allgemeinen Geschichte darstellt. Wichtig ist hier Verständnis und Achtung für andere Nationen und Kulturen.

Richtige politische Einstellungen sollten eine Stütze und Bestätigung finden u.a. im Verständnis und in der positiven Einschätzung der Bedeutung der Oktoberrevolution und der historischen Rolle der Arbeiterbewegung.

Die Schüler der Klasse IX sollten die Fähigkeit nachweisen, fehlerfrei mit der Chronologie umzugehen, selbständig Synchron Tabellen anzufertigen, sich historischer Landkarten und Atlanten zu bedienen und statistische Zusammenstellungen zu verwerten.

Notwendig ist die Beherrschung aller Formen der mündlichen und schriftlichen Aussage, die man in den unteren Klassen kennengelernt hat wie: Beschreibung, Inhaltsangabe, Diskussion. Sehr wichtig ist es, daß die Schüler ihre Fähigkeit, sich verschiedener Hilfsmittel wie Wörterbücher und Enzyklopädien zu bedienen, vervollkommen. Die Jugend sollte sich hervortun durch die Fähigkeit einer kritischen Auswertung von Informationen, die ihr durch Presse, Rundfunk, Fernsehen und Film über die Vergangenheit zugänglich gemacht worden sind.

In Klasse IX sollten die Schüler in einem weit höheren Maße als zuvor ernsthafte populär-wissenschaftliche Lektüre selbständig nutzen können.

Klasse X

Das Unterrichtsmaterial für Klasse X umfaßt die Zeit seit der Beendigung des Zweiten Weltkrieges und der Anfänge Volkspolens bis in die Gegenwart hinein.

Die neueste Geschichte spielt eine wichtige Rolle bei der Persönlichkeitsausformung des Schülers. Die großen Erkenntnis- und pädagogischen Werte des historischen Stoffs, das im Programm für die Klasse X enthalten ist, sollte es erleichtern, den Schüler zu einem bewußten Bürger des sozialistischen Polen zu erziehen, der in der Lage ist, politische Erscheinungen in unserer Welt zu begreifen, der gesellschaftlich-politisch engagiert ist, der fähig ist, Aufgaben zu übernehmen, die vor ihm stehen in der Zeit des Aufbaus einer entwickelten sozialistischen Gesellschaft in Polen.

In dem Zeitabschnitt, den das Programm für die Klasse X umfaßt, haben sowohl in der Welt als auch in Polen grundsätzliche Veränderungen stattgefunden. Unser Land hat die Etappe des Aufbaus einer entwickelten sozialistischen Gesellschaft erreicht. Das sozialistische Weltsystem wurde begründet und hat seine Positionen gefestigt. Die Bedeutung und die Rolle der UdSSR ist gewachsen. Als Ergebnis der nationalen Befreiungsbewegungen wurde das Kolonialsystem liquidiert. Die Länder Asiens, Afrikas und Lateinamerikas spielten eine immer größere Rolle in der internationalen Arena. Die Friedensinitiativen der sozialistischen Länder führten zum Sieg der Prinzipien einer internationalen Koexistenz, was wesentliche Voraussetzungen schuf für einen dauerhaften Frieden in der Welt. Eine bedeutende Rolle spielte hierbei die aktive Außenpolitik Volkspolens. Die internationale Geltung unseres Landes ist gestiegen.

Die Vermittlung von Wissen über die Geschichte Polens und der Welt in der Nachkriegszeit sollte Hand in Hand gehen mit einer Ausbildung entsprechender politischer Einstellungen und eines eigenen emotionalen Verhältnisses zu den wichtigsten Problemen der Nachkriegswelt. Der Stolz, der sich aus der Kenntnis der Errungenschaften Polens ergibt, sollte die patriotische Haltung

festigen und das Bewußtsein von der Bindung Polens an die sozialistischen Länder und die hohe Einschätzung ihrer Errungenschaften die Gefühle des Internationalismus vertiefen.

Wenn sich die Schüler das faktographische Wissen des Programms für die Klasse X aneignen, dann sollte ihnen das zum Verständnis der modernen Zeit behilflich sein. Zu den wichtigsten Fragen gehören: Aufbauprobleme des Sozialismus in Polen, bewußte Kenntnisnahme des Platzes und der Rolle Polens unter den sozialistischen Ländern, Verständnis für die Rolle der Arbeiterklasse, sowie der PVAP im Leben des Landes, der UdSSR und der sozialistischen Länder in der modernen Welt, Disproportionen und Gefahren einer beschleunigten wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Entwicklung der Welt, Bedeutung der Selbstbefreiung der Kolonialvölker, fortschreitende Integration der modernen Welt und Notwendigkeit der friedlichen Koexistenz im Zeitalter der Massenvernichtungsmittel.

In Klasse X ist es angezeigt, Übungen zu veranstalten mit dem Ziel, die Jugend bekanntzumachen mit der wissenschaftlichen Literatur und ihr die Unterschiede zu verdeutlichen zwischen dieser Literatur und der historischen Publizistik. Ebenso ist es erforderlich, ihr die Unterschiede vor Augen zu führen zwischen einer subjektiven und einer objektiven Betrachtung historischer Ereignisse.

Ein Schüler der Klasse X sollte vergleichende Analysen bekannter Fakten durchführen und sie sachgerecht interpretieren und beurteilen können. Er sollte auch klar erkennen die Unterschiede zwischen einer wissenschaftlichen und unwissenschaftlichen Behandlung von Erscheinungen und historischen Fakten im Bereich der Zeitgeschichte.

In dieser Klasse sind Diskussionen unter Leitung des Lehrers von besonderer Bedeutung. In den Diskussionen sollte der Unterschied zwischen historischen Ausarbeitungen über Themen der neuesten Geschichte und den verschiedenen Typen publizistischer Arbeiten über diesen Fragenkreis hervorgehoben werden. Die Realisierung des Programms für den Geschichtsunterricht sollte die Jugend zur Lektüre historischer Arbeiten anregen und ihr auch Gelegenheit bieten zu einer kritischen Auswertung der einschlägigen Publizistik, zum Beispiel der Presse, des Rundfunks, des Fernsehens, was im Endeffekt die Jugend auf ein lebenslanges Lernen vorbereitet.

Die Schüler sollten die wesentlichsten Phänomene und Prozesse begreifen, die sich in Polen und in der Welt nach dem Zweiten Weltkrieg vollziehen: die gesellschaftlichen und konstitutionellen Veränderungen, die Rolle der UdSSR und der sozialistischen Länder in der modernen Welt, die Probleme, die sich aus der beschleunigten ökonomischen Entwicklung der Welt ergeben.

Eines der wichtigsten Lernziele der Gegenwartsgeschichte in Klasse X sollte es sein, die Überzeugung von der prinzipiellen Interesseneinheit der ganzen Menschheit und der Bedeutung der friedlichen Koexistenz zu festigen.

Angestrebt werden sollte, daß die Schüler sich achtungsvoll und interessiert gegenüber den Errungenschaften fremder, weit entfernter Völker und Kulturen verhalten.

Einer der wichtigsten Lerneffekte der Gegenwartsgeschichte in Klasse X muß die Ausformung zutreffender ideeller und politischer Einstellungen der Jugend und ihres emotionalen Verhältnisses zu einer Reihe von Grundphänomenen sein. Die Jugend sollte stolz sein auf die Errungenschaften Volkspolens im gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und kulturellen Bereich. Die Einsicht in die Bedeutung des Platzes und der Rolle der Volksrepublik Polen im Lager der sozialistischen Staaten sollte die Gefühle für den Internationalismus festigen und entwickeln. Sachgerechte ideelle Einstellungen sollten sich in einem gefühlsmäßigen Engagement der Jugend äußern, die die Systemveränderungen Nachkriegspolens und die Entwicklungstendenzen in der Welt von heute kennengelernt hat.

Die Schüler der Klasse X sollten wissen um die fließenden Zeitgrenzen zwischen Vergangenheit und Gegenwart und sich der Schwierigkeiten bewußt sein bei der Beurteilung von Erscheinungen, die zur Gegenwartsgeschichte gehören. Sie sollten sich im Klaren darüber sein, welchen Einfluß eine mangelnde Zeitdistanz auf die Beschreibung und Analyse von Phänomenen ausübt.

Notwendig ist eine Vervollkommnung der Formen mündlicher und schriftlicher Aussagen, insbesondere der Fähigkeit zu diskutieren und schriftliche Referate anzufertigen. Die Schüler der Klasse X sollten keine Schwierigkeiten mehr haben bei der Benutzung von historischen Landkarten und Atlanten, von Wörterbüchern und Enzyklopädien.

Eines der wichtigsten Lerneffekte des Geschichtsunterrichts in Klasse X sollte es sein, den Schülern ein kritisches Verhältnis zur Publizistik zu vermitteln, die zwangsläufig zahlenmäßig die wissenschaftlichen Arbeiten über die Gegenwartsgeschichte übertrifft. Die Schüler sollten sich klar sein darüber, daß die Publizistik oft von einer genauen und objektiven Berichterstattung und Analyse von Ereignissen und Erscheinungen der Gegenwartsgeschichte abweicht. Die Absolventen der Klasse X sollten in der Lage sein, mündliche (oder schriftliche) Berichte über die neueste Geschichte zu sammeln.

Hinweise für die parallelverlaufende Bildung und Erziehung

Mit der historischen Bildung in der Schule verbinden sich parallelverlaufende permanente Bildungsbemühungen. Sie spielen eine wichtige Rolle bei der Vertiefung und Festigung des Schulwissens. Das Zusammenwirken beider ermöglicht es, das Programm für den Geschichtsunterricht zu entlasten von einem Übermaß von Detailstoff sowie die im Programm berücksichtigten Wissensstoffe zu ergänzen durch Informationen aus Fernsehen, Rundfunk, Film und Presse. Die Massenmedien sollten in ihren Perspektivplänen

die historische Problematik unter dem Gesichtspunkt der Ergänzung, Vertiefung und Verbreiterung des historischen Wissens der Schüler berücksichtigen. Besonderes Bedürfnis besteht dafür, die Jugend mit den bedeutenden Gestalten aus der Geschichte Polens und ebenso aus der allgemeinen Geschichte vom Altertum bis in die Gegenwart hinein bekanntzumachen. Verbreitert werden sollte auch das Schulwissen im Bereich der Kulturgeschichte.

Für die Schüler der Klasse V sind Rundfunksendungen erforderlich, Filme und Publikationen, die die Welt des Altertums, insbesondere die antike Kultur des frühen Mittelalters berücksichtigen. Die Schüler der Klasse VI sollten auf dem Wege einer parallelverlaufenden Bildung ihr Wissen über die Geschichte Polens seit Entstehung des Staates bis zum 15. Jahrhundert vertiefen. Neben der vaterländischen Geschichte sind die Schüler mit den wichtigsten Ereignissen und historischen Erscheinungen anderer Länder der fraglichen Epoche bekanntzumachen. Angezeigt wäre es, das Wissen um die geographischen Entdeckungen und die Kultur außereuropäischer Länder zu bereichern. Schülern der Klasse VII sollte mehr Wissensstoff vermittelt werden über die Kultur der Renaissance, des Barocks, und der Aufklärung in Polen sowie in anderen Ländern, insbesondere derer, die im Programm nicht berücksichtigt worden sind. Ebenso müßte die Reformation in den verschiedenen Ländern Europas berücksichtigt werden. Notwendig ist es auch, das Wissen der Schüler über die Entstehung und die Entwicklung des Kapitalismus zu erweitern.

Das Programm für Klasse VIII umfaßt den Stoff aus der Geschichte des 19. Jahrhunderts, das aus Zeitgründen viele wichtige Ereignisse ausspart. Besondere Berücksichtigung in der parallelverlaufenden Bildung verdienen: der Kampf des polnischen Volkes um seine Unabhängigkeit sowie die sozialen und kulturellen Veränderungen. Einen wesentlichen Platz nimmt die Geschichte der polnischen Arbeiterbewegung sowie ihre Zusammenarbeit mit der internationalen Arbeiterbewegung ein. Besondere Aufmerksamkeit sollte gerichtet werden in der allgemeinen Geschichte dieses Zeitabschnittes auf die Geschichte und den Kampf gegen den Kolonialismus.

Ein ebenso reichhaltiges Material umfaßt das Programm der Klasse IX, das eine Vertiefung und Erweiterung in parallelen Bildungsbemühungen erfordert. Die Schüler sollten die Möglichkeit haben, ihr Wissen um die Geschichte der Zweiten Republik zu vertiefen, um den Verteidigungskampf der polnischen Nation gegen die Nazi-Aggression sowie den Kampf gegen den Okkupanten. Im Bereich der allgemeinen Geschichte sollte das Wissen um beide Weltkriege, die Große Sozialistische Oktoberrevolution und die revolutionären Bewegungen in anderen Ländern sowie innerhalb der internationalen Arbeiterbewegung und um die Entstehung des Faschismus und seinen aggressiven Charakter erweitert werden. Aufmerksamkeit verdient auch die Geschichte der außereuropäischen Länder sowie der Ausbreitung der Befreiungsbewegungen in den Kolonien.

Errungenschaften der Wissenschaft, Technik und Kultur der zwei Jahrzehnte zwischen den beiden Kriegen erfordern eine besondere Berücksichtigung in der außerschulischen Bildung.

Die Gegenwartsgeschichte nach dem Zweiten Weltkrieg ist im Programm der Klasse VII kürzer behandelt wegen der begrenzten Zeitmöglichkeiten. Die parallelen Bildungsbemühungen sollten Schülern die Möglichkeiten bieten, ihr Wissen um die Entstehung und die Entwicklung Volkspolens sowie den Aufbau des Sozialismus in unserem Land zu vertiefen. Die Schüler sollten die Geschichte anderer sozialistischer Länder kennenlernen und ihr Wissen um die Probleme unserer Welt bereichern. Aufmerksamkeit verdienen unter anderem die Probleme der kapitalistischen Länder. Im Rahmen der parallelen Bildung sollten die Schüler ihr Wissen um den Entkolonisierungsprozeß, die Entstehung und Entwicklung neuer außereuropäischer Länder, um gegenwärtige internationale Konflikte und die Friedenspraxis der sozialistischen Länder vertiefen. (ad)

Dieser Programmentwurf wurde dem Minister für Volksbildung und Erziehung zur Bestätigung zugeleitet. Er ist von einem Fachteam in folgender Zusammensetzung erarbeitet worden: Doz.Dr.hab. Jerzy Maternicki - Vorsitzender, Doz. Dr.hab. Józef Ryszard Szaflik - stellvertretender Vorsitzender, Prof.Dr. Janusz Tazbir - Mitglied des Präsidiums, Dr. Jerzy Centkowski - Sekretär, Mitglieder: Mgr. Janusz Adamski, Doz.Dr.hab. Andrzej Bartnicki, Mgr. Bohdan Białoszewski, Mgr. Melania Bondaruk, Dr. Marek Borucki, Prof.Dr. Władysław Czapliński, Prof.Dr. Antoni Czubiński, Mgr. Elżbieta Czubaszek, Prof.Dr. Wacław Długoborski, Prof.Dr. Jerzy Dowiata, Doz.Dr. Karol Fiedor, Prof.Dr. Janusz Gołębiowski, Mgr. Wit Górczyński, Mgr. Stanisław Jastrzebski, Prof.Dr. Tadeusz Jedruszczak, Dz.Dr.hab. Jerzy Kolendo, Mgr. Irena Kołodziej, Mgr. Józef Krysiński, Doz. Dr. Bożena Krzywobłocka, Doz. Dr.hab. Czesław Majorek, Prof.Dr. Antoni Mączak, Doz. Dr.hab. Jerzy Myśliński, Doz. Dr.Ryszard Nazarewicz, Mgr. Jadwiga Ostapska, Dr. Edward Potkowski, Doz.Dr.hab. Janusz Rulka, Mgr. Janina Rzyško, Prof.Dr. Henryk Samsonowicz, Doz.Dr.hab. Jerzy Skowronek, Doz.Dr. Stanisław Szostakowski, Prof.Dr. Jerzy Topolski, Dr. Jan Trynkowski, Dr. Tomasz Wituch, Doz.Dr.hab. Ryszard Wołoszyński, Prof.Dr. Janusz Żarnowski.

Armin Th. Dross

NACHBEMERKUNGEN ZU DIESEM HEFT

Das Programm für den Geschichtsunterricht in der reformierten Zehnjahresschule ist als erster Entwurf im November 1976 vom Institut für Unterrichtsprogramme des Ministeriums für Bildung und Erziehung vorgelegt und zur Diskussion gestellt worden. In der Zweimonatszeitschrift des Ministeriums "Wiadomości Historyczne" (Historische Nachrichten) Nr. 4 vom Juli/August 1977 wurde das Programm einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

In einem längeren Vorspann weist die Redaktion darauf hin, daß in einer Reihe von Fachzeitschriften Programme auch für andere Fächer veröffentlicht worden sind, was zu einer Diskussion auf breiter Basis geführt hat. Diese zeitweise recht harte Auseinandersetzung ist noch nicht abgeschlossen. Eingeschaltet hat sich - wie in Polen nicht anders zu erwarten war - die katholische Kirche, die in der auch von ihr als notwendig erkannten Reform des Bildungswesens in ihrem ursprünglichen Ansatz eine Beeinträchtigung ihres Seelsorgeauftrags an der Jugend zu erkennen glaubt.

Schulpraktiker geben mit allem Nachdruck zu bedenken, daß "zwischen der Schule und ihren Anforderungen und dem Schüler und seinen Möglichkeiten eine immer größer werdende Diskrepanz" bestehe (Dr. Kirejczyk in "Nowa Szkoła), "daß die Schuljugend überanstrengt sei, daß sie allzu viele Schularbeiten zu machen (zwei bis vier Stunden täglich) und daß sie viele Gegenstände zu lernen habe, die ihr überflüssig erscheinen" und daß in diesem Zusammenhang die Frage berechtigt sei, ob "das Unterrichtsprogramm nicht die Möglichkeiten der Schüler überschreite". Vermieden werden könnten alle diese Unzulänglichkeiten der alten Schule nur, wenn all diese negativen Erfahrungen in der reformierten Schule berücksichtigt würden. Als Voraussetzungen dafür, daß die reformierte Schule ihren Bildungs- und Erziehungsauftrag in progressiver Weise erfüllen kann, werden folgende Punkte genannt:

1. Ausbildung entsprechender pädagogischer Kader und ihre Ausrüstung mit einem entsprechenden Instrumentarium.
 2. Sammeln und Auswerten von Erfahrungen der alten Schule unter dem Gesichtspunkt ihrer Nutzung in der Zehnjahresschule.
 3. Rekonstruktion der Unterrichtsprogramme in dem Sinne, daß aus den einzelnen Gegenständen überflüssige Sachinformationen eliminiert werden, daß aber die Struktur des Gegenstandes in Zusammenhang mit den benachbarten wissenschaftlichen Disziplinen belassen bleibt.
 4. Einführung der Elektronik im breitesten Sinne dieses Wortes in Gestalt von Unterrichtshilfen.
 5. Eine allzu rasche Organisation der Zehnjahresschule, dazu noch ohne entsprechende Vorbereitung, wird dazu führen, daß es die Zehnjahresschule nur dem Namen nach gibt und daß sie ihren tiefen humanistischen Sinn verliert."
- (N. Jaskiewicz in TYGODNIK POWSZECHNY, Nr. 34/75 vom 24.8.75)

Solchen und ähnlichen Bedenken gegenüber stehen die mit großem Elan vorgetragene Argumente derer, die für eine "Wiederherstellung des großen Entwurfs" plädieren. In der Warschauer Wochenzeitung "Polityka" spricht Bogdan Suchodolski von den "konservativen Tendenzen", die der "revolutionären Dynamik" entgegenwirken, "wie sie in den modernen Losungen der offenen Schule und des lebenslangen Lernens enthalten ist". Der Autor räumt ein, daß "sich die Offensive der konservativen Kräfte als sehr stark erweist", was "zu prinzipiellen Überlegungen über die Strategie der Ausformung und Realisierung der Bildungsreform" führen müsse. Es bestehe die Tendenz, "eine solche Strategie zu wählen, die 'realistisch' ist, "das heißt, die maximal mit den durchschnittlichen materiell-gesellschaftlichen Voraussetzungen des Schulwesens und mit dem durchschnittlichen Qualifikationsniveau der Lehrer rechnet.

Eine Argumentation dieser Art gestattet zwar, die Reform der aktuellen Situation anzupassen, was Neigungen und gesellschaftliche Erwartungen, durchschnittliche Möglichkeiten der Lehrkader, heutige materielle Ausstattung der Schulen usw. betrifft, aber es ist zweifelhaft, ob eine Reform, die durch eine solche "nüchterne" Kalkulation gekennzeichnet ist, in Zukunft positiv beurteilt werden kann.

Wenn wir heute ^{den} gängigen Vergleich des Schulwesens mit einem Unternehmen anwenden, so sollten wir daran denken, daß es sich hier um ein Unternehmen handelt zur Herstellung eines Produktes, das besonders durabel sein soll. Außer dem Wohnungsbau und der Industrie haben wir in der Volkswirtschaft kaum ein Gebiet, das Güter für einen so lang andauernden Gebrauch herstellt. Die Jugend, die in den letzten beiden Jahrzehnten dieses Jahrhunderts die Schulen besucht, wird bis in die erste Hälfte des 21. Jahrhunderts hinein beruflich tätig sein. Und wenn die am Ende unseres Jahrhunderts ausgebildeten jungen Menschen Lehrer werden, so wird das Ausmaß ihrer verantwortlichen Tätigkeit noch größer sein: sie werden ja doch die Generationen erziehen, die in den ersten Jahren des kommenden Jahrhunderts in das berufliche und gesellschaftliche Leben eintreten und die diese Arbeit in der zweiten Hälfte des kommenden Jahrhunderts fortsetzen werden.

Wenn wir uns diesen Horizont der heutigen Verantwortung vergegenwärtigen, dann würden wir uns am liebsten für eine radikale Reform aussprechen, die, gemäß den heutigen Vorstellungen, optimale Ergebnisse im Blick auf die Zukunft sicherstellte."

Der Verfasser dieses Aufsatzes meint, daß es noch einen anderen Weg gebe, um den Konflikt zwischen der "realistischen" und der "utopischen" Strategie zu überwinden und sagt: "Es ist das ein Weg, den man als Avantgarde-Strategie beschreiben könnte. Der gesamte gesellschaftliche und technische Fortschritt in Polen vollzieht sich in dieser Weise, - durchaus nicht auf einer Front und im gleichen Tempo. (...)

Trotz dieser Erfahrungen herrscht auf dem Gebiet der Bildung der eherne Grundsatz: im gleichen Tempo und auf der gesamten Front. Das bedeutet, daß wir nichts planen und empfehlen dürfen, was nicht in allen Schulen zur gleichen Zeit verwirklicht werden könnte.

Wollten wir eine solche Strategie akzeptieren, dann würde die Reform auf das Niveau sinken, das von den schwächsten Gliedern der heutigen Möglichkeiten bestimmt wird. Wenn wir dieser Konsequenz ausweichen wollen, dann müssen wir wie in unserem gesamten gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Leben eine andere Strategie akzeptieren, die Strategie der Avantgarde."

Als Aufruf sind die Schlußpassagen zu werten, in denen es heißt: "Zugeständnisse werden durch die Realitäten erzwungen, die man wiederum als Durchschnittsnorm behandelt. Aber wir könnten die Reform wieder mit derselben Kühnheit verfolgen, wenn die Hoffnung gegeben wäre, daß ihre Vertreter Untersützung finden in den verschiedenen Kreisen der Gesellschaft und den unterschiedlichen Gruppen der Lehrer. Umeine solche Unterstüztung muß man werben und sie organisieren. Nur die Kräfte des konservativen Protestes organisieren sich von selbst."

In dem eingangs erwähnten Vorspann heißt es abschließend: "Wir wissen, daß sich unsere Bevölkerung für die Ergebnisse einer so breit geführten Diskussion und für die aktuellen Programmvorschläge lebhaft interessiert. Die vorliegende Version des Programms wurde ausgewählten Schulen zur experimentellen Erprobung zugewiesen. Es ist deswegen damit zu rechnen, daß die vorgestellten Programme weitere Modifikationen erfahren."

Angekündigt wird, daß eine umfangreiche Dokumentation von Problemen, Anträgen, neuen Programmvorschlägen, Aussagen in der Presse, individuellen Briefen und anderen Ausarbeitungen veröffentlicht werden soll,- die jedoch nach der Information eines Mitglieds der Herausgeber nur einem begrenzten Personenkreis zugänglich sein wird.

Der Redaktor dieses Heftes hält es gleichwohl für informativ und nützlich, das Programm für den Geschichtsunterricht in der reformierten Zehnjahresschule Polens einem interessierten Personenkreis in unserem Land bekanntzumachen. Es bleibt abzuwarten, welche endgültige Form das Programm für den Geschichtsunterricht in der reformierten Zehnjahresschule in Polen finden wird. Das wird u.a. auch Aufschluß darüber geben, in welchem Umfang die Empfehlungen der deutsch-polnischen Schulbuchkommission im Geschichtsunterricht in Polen realisiert werden.

GESAMTEUROPAISCHES STUDIENWERK VLOTHO e.V.

DIE OSTPOLITISCHEN VERÖFFENTLICHUNGEN UNSERES HAUSES

Aus bescheidenen Anfängen Ende der sechziger Jahre sind im Gesamteuropäischen Studienwerk eine Reihe von Publikationen entwickelt worden, die sich einer wachsenden Verbreitung erfreuen. Zunächst als Materialsammlungen für die Teilnehmer an den Lehrveranstaltungen unseres und anderer Institute mit ähnlicher Aufgabenstellung konzipiert, erscheinen diese Informationschriften heute in drei spezifischen Ausformungen:

- 1) Informations- AKTUELLE OSTINFORMATIONEN
dienst Ereignisse und Entwicklungen

Diese in vier bis fünf Ausgaben im Jahr erscheinenden Hefte berichten auf der Grundlage authentischen Materials aus den sozialistischen Ländern, wobei der Untertitel Kriterium für die Auswahl der Beiträge ist. Benutzt wird diese Materialsammlung als Mittel ostpolitischer Bildungsarbeit in politisch interessierten Jugendverbänden, in Arbeitsgemeinschaften an Schulen und Hochschulen.

- 2) Länder- REISE - INFORMATIONEN
monographien ÖSTLICHE NACHBARLÄNDER

mit den Ausgaben Sowjetunion, Polen, Tschechoslowakei und Rumänien. Als Grundinformation über die betroffenen Länder konzipiert, dienen diese Übersichten der inhaltlichen Vorbereitung von Gruppenreisen.

- 3) Aufsätze und AKTUELLE POLITIK
Studientexte

In dieser Schriftenreihe wurden umfangreiche Aufsätze veröffentlicht, die von der Konzeption her nicht in den "aktuellen ostinformationen" ihren Platz haben, oder Studientexte wie der vorliegende. Zu erwähnen ist hier auch das Erziehungs- und Bildungsprogramm des Polnischen Volksbildungsministeriums "Vorbereitung auf das Leben in der Familie" und die Schrift "Über Habitus und Wertsystem der jungen Generation in Polen".

Zu beziehen sind diese Schriften gegen einen Unkostenbeitrag von DM 3,- vom Gesamteuropäischen Studienwerk, Feldstraße 2-4, 4973 Vlotho/Weser, Tel.: 05733/2258 und 5110